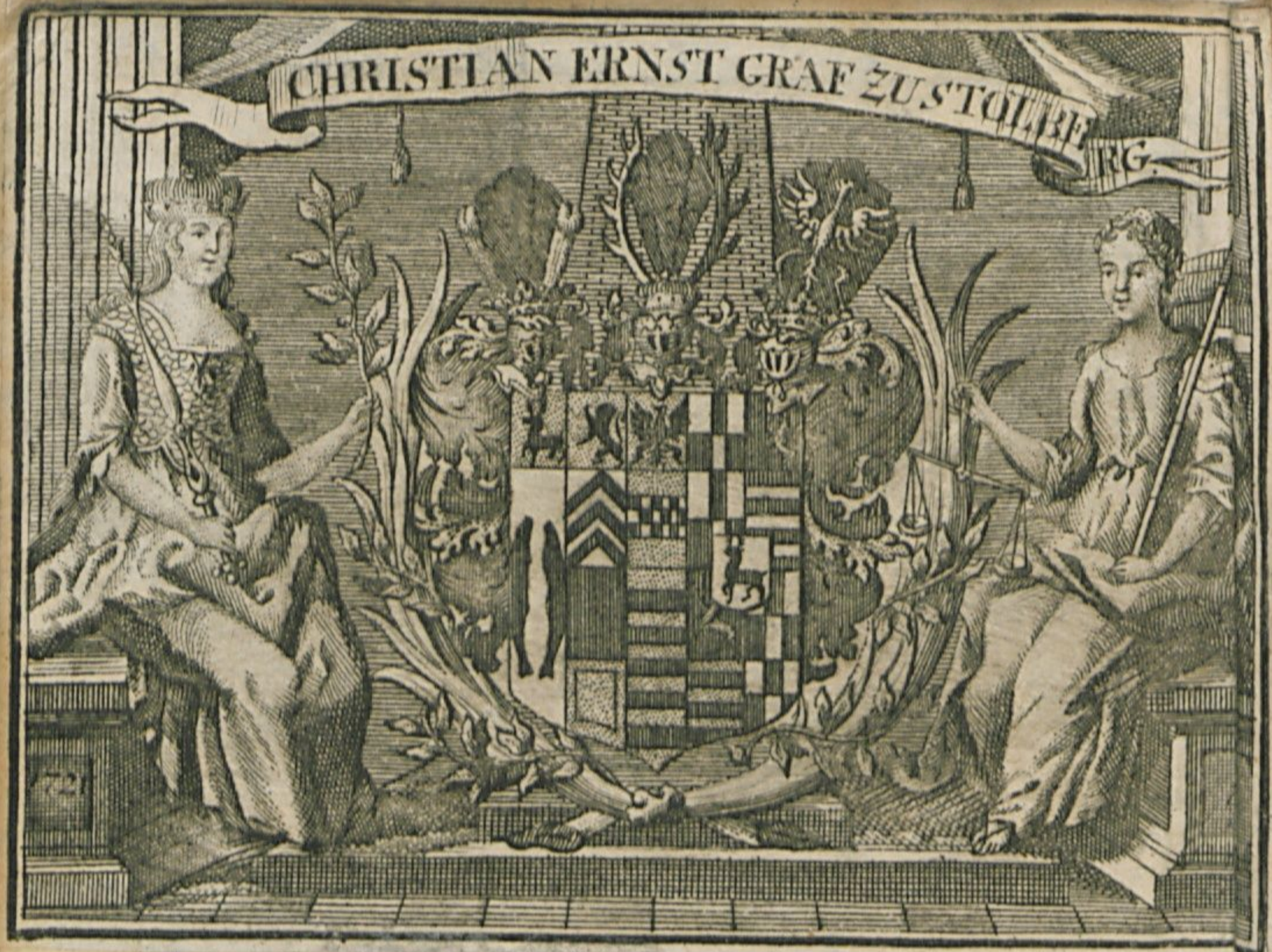
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114091-p0001-0



S. Creutziger / Cass.:
anlegung des Ex
pl. Lat. 1560.

2. Ser. CXI. CXII und CXIII.
pl. Lat. Vrsch. 1560

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114091-p0003-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114091-p0004-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114091-p0007-4

Der CX. Psalm/

Von dem wa-

ren Messia/ vnd von dem reich Christi/ weiland durch den

Ehrnwirdigen Herrn/ D. Caspar Creutzigern (seliger gedechtnus) In Lateinischer sprache ausgelegt/ Vnd jtzt erstlich zu gemeinem nutze vnd troste allen Christglaubigen verdeudschet/ durch

M. Stephanum Reichen.

Psalmus 43.

Richte mich Gott/ vnd füre mir meine Sache/ wider das vnheilige Volck/ Vnd errette mich von den falschen vnd bösen Leuten. Denn du bist der Gott meiner stercke etc.

Anno 1560.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

AB 153178

Dem Hochge

bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Wilhelm / Grauen vnd Herrn zu Hennenbergk / meinem gnedigen Herrn.

GOttes gnade vnd friede in Christo / Gnediger Fürste vnd Herre. Bey Eusebio vnd andern alten Lerern / so der heiligen Kirchen vñ Christenheit Historien / von des Herren Christi vnd der Aposteln zeiten an / beschrieben haben / Sonderlich aber / von den betrübten zeiten / da die Tyrannischen Keiser die Kirchen vnd Christenheit mit dem Schwert vnd Blutuergiessen / zuuertilgen vermeinet habē / wird deren fromen Leute vleiss vnd trew sonderlich vnd hoch gerhümet / die der erwurgeten Christen tode Leichnam vnd gebeine auffgehaben vnd beige-

chan haben/das sie nicht dem namē Chri
sti zuschmach / vnd den armen Christen/
die Gott vnter solcher Wüterey wun-
derbarlich erhielt/ das sie nicht auch vmb
gebracht wurden/ zum ergernus vnd an-
stoss / so offentlich auff den Pletzen zur-
strewet legen/ vnd von Hunden oder an-
dern Thieren hin vnd wider geschleiffet
wurden / das es dafür angesehen vnd ge-
halten werden möchte / als hette alles je
Leben vñ Herligkeit mit jrer marter ein
ende genomen / vnd were keine hoffnung
eines andern vnd bessern Lebens mehr
fürhanden.

DJeses aber haben die fromen Chri-
sten zur selben zeit gethan/nicht darumb/
das sie mit der Heiligen Leichnamen vñ
Gebeinen/haben Abgötterey treiben oder
anrichten wöllen/ wie hernacher im Bap
stumb geschehen ist / das man jnen Kir-
chen vñ Altar gebawet/Gelübde gethan/
Sie angeruffen/ Walfarten geleistet/ge
opffert / gefeiret vnd gefastet hat / Son-

dern

dern viel mehr darumb / das sie jren war haffrigen Christlichen Glauben damit bezeugeten vnd bekenneten / Erstlich / das sie die / welche so erbermlich vnd grausamlich von den Tyrannen ermordet vñ vmb gebracht weren / nicht für Auffrürer / Gottes lesterer / vnd boshafftige / schedliche Leute (wie man jnen schuld gabe). Zu dem auch / das sie die Lere vom Glauben / vmb deren willen sie von den Tyrannen ermordet worden / nicht für jrrig / verfürisch / noch Gottslesterlich / Sondern das sie vielmehr die / die also vmbgebracht wurden / für warhafftige heilige Gotteskinder / vnd jre Lere vnd Glauben für die Göttliche / ewige / vnd allein seligmachende Warheit hielten / vnd bekenneten / vnd letzlich / das sie auch vngezweifelt gleuben / ob die lieben Merterer gleich von den Tyrannen so erbermlich vnd schmelich vmbgebracht vñ hingerichtet weren für der Welt / das sie dennoch gleichwol für Gott in gnaden noch war-

haffting lebeten/ vnd ewig leben/auch zur ewigen herligkeit mit Leib vnd Seele aufferwecket werden würden/wie das gesicht Ezechiel 37. vnd andere der heiligen Schrifft mehr örter solchs klerlich vnd gewaltig zeugen.

SOlcher vleis vnd Glaube ist noch heuttiges tages nicht zuuerwerffen noch zu verdammen / wo die Christen vnter den Tyrannen mit schwert vnd fewer vertilget vnd ermordet werden / wiewol den lieben heiligen / so vmb des Namens Christi willen jr Blut vergiessen vnd jr Leben lassen müssen/ daran wenig/ vnd wol schier gar nichts nicht gelegen ist/wo nach jrem Todte jre Leibe/ Fleisch vnd gebeine hinkommen/ sintemal sie des gewis vnd sicher sind/das beid jre Leibe vnd Seele vnuerweslich widerumb zusamen vnd zur ewigen herrligkeit auffgenommen werden sollen.

DJeses aber ist viel nützlicher da man in den rechten waren heiligen Gottes der son-

sonderlichen fürtreflichen gaben des Heiligen Geistes warnimmet / damit Gott nicht allein die lieben Heiligen in jrem Leben gezieret vnd fürtreflich gemachet hat / Sondern dardurch er auch seiner gantzen Kirchen vnd Christenheit / beide so lang die Heiligen auff Erden leben / vnd auch nach jrem Abschied hernacher für vnd für dienet vnd wolthut / auff das solche Gottes gaben erhalten werden / vñ die Kirche derselben lange zeit geniessen / vnd gebrauchen möge. Deñ wens gleich war wer / wie der Bapst rhümet / das er zu Rom hett S. Peter vnd S. Paulus sampt anderer vnzelicher vieler heiligen Leibe vnd gebeine / was hülffe es beid jn vnd andere / ohne / das er dem HERRN Christo zuschmach vnd der gantzen Welt zum ergernis vnd verfürung / Abgötterey vnd Zauberey damit treibet / alle Welt vmb Gelt vnd Gut / ja auch vmb Leib vnd Sele zubetriegen.

Dieses aber wer Gott dem HER-

Vorrede.

DEN viel angenemer / vnd aller Welt viel nützlicher / da der Bapst die herlichen gaben des heiligen Geistes / welche Gott seinen lieben Aposteln sampt andern Heiligen verliehē hat / nemlich / die herliche / tröstliche vnd selige erkentnis des Herrn Christi / rein vnd lauter erhalten hülffe / vnd Sie der armen Kirchen vnd Christēheit getrewlich fürtrüge vnd mitteilete / Das thut er aber nicht / sondern verdampts vnd verfolgets / als were es die allerergste Ketzerey / vnd müssen der lieben Aposteln / Ja / auch des Herrē Christi selbst eigene namen von diesem Antichrist vnd Teufelskopff / die Göttlich seligmachende Warheit zuuerdammen / sich auffs allerschendlichst misbrauchen lassen.

DEnn gleich wie etwa im anfang der Kirchen vñ Christenheit / nach des Herrn Christi himelfart / der Satan durch die Tyrannen mit morden vnd bluteergiessen die Kirchen hat tilgen wöllen / Also thut er jtzundt am ende der Welt / durch den

den Bapst den Antichrist auch/durch welchen er die reine lere des Euangelij / für Ketzerey/verdampt/ vnd alle die / so sich darzu bekennen / fürnemlich aber die Lerer/mit gewalt vñ liste/ wie er nu kan vñ mag/gern vmbringen vñ vertilgen wolt.

Derwegen deñ so viel desto mehr von nöten / das alle frome Christē dazu auffs vleissigst vnd getrewlichst helffen vñ rhaten/damit die Lere/so Gott durch sonderliche personen / als seine dazu geordente vnd ausserwelete Werckzeuge / gegeben hat/erhalten / vñ der Kirchen getrewlich rein vnd lauter fürgetragen werde.

Vnter solchen fürtrefflichen Mennern ist D. Caspar Creutziger freilich nicht der geringsten/sondern der fürnemsten einer gewesen / wie nicht allein seine Schrifften / so er nach jm gelassen hat/zeugen/sondern nach vielen leuten / so jn bey leben gekant vnd gehört haben / wol wissentlich ist. Deñ das ist je ein mal gewis vnd war / da es ohn jn gewesen / das

wir viel der besten vnd fürnemsten Bücher D. Martini Luthers seligen noch heuttiges tages mangeln müsten/ welche D. Luther für sich selbst nimermehr hett können auffs papir bringen/ vnd durch den druck ausgehen lassen/ weil er mit sonst andern vielen schrifften zu fertigen vberladē/ wo dieser Man solche Bücher nicht aus seinem munde/beid in der Kirchen vnd Schule auffgefasset/ vnd sie hernacher/ mit gedachts Herrn Doctors rhat/in druck verfertiget gehabt.

DEnn da es ohn jn gewesen/ hetten wir den theuren Schatz der Kirchen postillen freylich noch nicht bekomen/ villeicht die Epistel zun Galatern/ den Propheten Esaia/ den Genesin/ vnd andere viel mehr Schrifften auch nicht/deñ wol auch andere/als M. Veit Dieterich/seliger/ vnd M. Georg Rörer/der Kirchen in diesem fall auch getreulich gedienet/ Achte ich doch/ sie werden alle sampt bekennen/da sie dieses Mans hülff nicht gehabt

habt / es wurd jnen schwer / wo anders nicht vnmüglich gewesen sein / die Bücher D. Luthers / so ausgangen sein / also vnd der gestalt / wie geschehen / an das Liecht zubringen.

SO ist auch vnuerborgen / wie nützlich er gewesen ist / die gantze Bibel ins deutsch zubringen. Denn da hab ich von Glaubwirdigen leuten gehört / das D. Luther / wenn etwa ein Wort oder Sententz fürkommen / darüber man sich hat befragen vnd disputiren müssen / zu sagen gepflegt / D. Caspar was sagt Jr dazu? Jr seyt vnser vocabularius / wo haben wir das Wort mehr gehabt / wie haben wirs da geben? Darauff deñ D. Caspar allezeit guten bericht zuthun gewust hat.

JN summa / Es hat D. Luther diesen Man so hoch gehalten / das er zu andern gesaget hat / Er wolt gern / das er D. Luther selbst tod wer / vnd das solches der Kirchen auch Nutz sein solt / Denn es wolten sich andere bey seinem Leben / nicht

nicht herfür thun / das sie schrieben / vnd sonderlich D. Caspar Creutziger / welcher es besser konte / denn er selbst.

ABch hab ich mir gleublich sagen lassen / das der Churfürst zu Sachsen / Hertzog Johans Friederich Hochlöblicher vnd Christlicher gedechtnis D. Luthern / als er zu Schmalkalden Todkranck gelegen / gefraget haben sol / da jn vnser lieber HERR Gott abfordern würde / wen er doch achtete / der die Lere des Euangelij am besten verfechten konte / das D. Luther darauff D. Creutzigern / als der fürnemsten einen / der die Lere gründtlich vnd recht verstünde / dieselben auch deutlich vnd rein dargeben könte / angezeigt haben sol. Doch sey dem allem wie jm wölle / so zeugen je seine schrifften / was für ein Man er gewesen sey / vnd lobet das Werck allenthalben seinen Meister / das man jn mus lassen einen fürtreflichen hocherleuchten Man sein vnd bleiben lassen / der auch

wol

wol fur meister Neidharden vngeadlet bleiben wird.

WEil denn er vnd seine schrifften von D. Luthern solch gut vnd herrliche zeugnis gehabt / vnd bey allen rechtsinnigen Christen noch haben / vnd zu ewigen zeiten wol behalten werden / hoffe ich / ich wölle der Kirchen Christi nicht vbel dienen / so ich derselben schrifften etliche aus dem Latein ins Deutsch bringe / vñ durch den Druck ausgehen lasse.

HAb derhalben etlicher Psalmen Auslegunge / nach der gabe / so mir von Gote verliehen / verdeudtschet / vnd thue dieselbigen Gnediger Fürst vnd Herre E. F. G. hiermit vnterthenig lich zuschreiben / gantz vnterthenig lich bittende / die wollen solch mein geringe / aber doch wolgemeinte arbeit jnen in Gnaden gefallen lassen / Denn nach dem E. F. G. mit hohem verstandt von Gott erleuchtet / das dieselbige für sich reichlich vnd wol verstehen / wie hoch vnd viel daran gelegen /

Vorrede.

das der Heiligen Propheten vnd Apostelen schrifften nach dem verstande gründtlich vnd nach der warheit rein vnd lauter ausgelegt/ an tag bracht/ vnd in der menschen Hertzen eingebildet werden/ vnd in den ferlichsten zeiten/ da das Interim allenthalb in diesen landen sein Netz ausswarff/ bey vnd vnter der warheit Christlicher reiner Lehr fest vnd treulich gehalten/ Auch etlichen gelerten Leuten/ die des Interims halben in Gefahr schwebeten/ vnd bey E. F. G. zuflucht sucheten/ Schutz vnd Schirm mitgeteilet/ Nach dem spruch Esaie 49. Die Könige sollen deine pfleger sein/ vnd die Königin sollen deine seugammen sein/ Bin ich der zuuersicht/ Es werde E. F. G. aus verlesunge dieses Büchleins so viel befinden/ das es iderman bekant zu sein/ wol wirdig E. F. G. vnd allen gutherzigen Christen/ billich annemlich sey.

GOtt der Almechtige Vater vnsers lieben HERRN vnd Heylandes Jhesu

su Christi / wölle die lere seines heilwerti
gen Euangelij in dieser Landen Kirchen /
wie bisanher geschehen / rein vnd lauter
erhalten / vnd sie auch in andere Lande
ausbreiten vnd pflantzen / zu seines Göt
lichen Namens ehre vnd aller Menschen
seligkeit / Amen. In desselben gnedigen
Schutz vnd Regierung E. F. G. sampt
derselben gantzer Landschafft / ich hiemit
getrewlich befehlen thue / Datum zu Ka
la in Düringen im Salgrund / am heili-
gen Newen Jarstage. Anno Domini
1557.

E. F. G.
Williger vnd Vntertheniger.
M. Stephanus Reich
zu Kala Pfarherr.

EJN

Ein kurtzer vnterricht / an den Christlichen Leser gestellet / von dem rechten nutz vnd brauch der Psalmen / was für einen Psalm ein Christ in einer jedern anligenden Not sol zu seinem Trost gebrauchen.

DEr kan verwar menschliche vernunfft nicht begreiffen / wie nützlich / nötig / vnd lüstig es sey / wenn man die Psalmen lieset vnd widerlieset mit fleissigem auffmercken / vnd nachdencken / was der Heilige Geist darinnen meinet ; Es sey denn das sie zuuor wol durch Creutz / Leyden vnd Trübsal sey gepantzerfeget / vnd versucht worden. Denn es kan keine anfechtung / oder Not / einem Christen so

so seltzam vñ schwer vnter augen stossen/ wider welche er nicht eine heilsame vnd gewisse artzeney/ aufs den Psalmen konte suchen vñ finden/ Wie deñ solches durch etliche Psalmen/ kurtz vñ einfeltiger weise sol angezeigt werden.

STecket einer jrgend in grosser geistlichen oder leiblichen Gefahr / also das böse Gottlose Leute sich finden / die jme nach Leib vñ Leben / Ehre vñ Gelimpff/ Habe vñ Gut trachten / vñ er doch durch Menschliche hülffe vnd rhat / jren geschwinden Anschlegen/ listigen Practicken/ vnd lügenhafftigen Worten / weder begegnen noch stewren kan / vnd der Teufel/ als ein trawriger Geist / darauss ein forteil suche/ das er jn möchte in verzweifelung werffen / vnd dahin bringen / das er wider Gott murre / vnd gedencke / Er sey nu von Gott gantz vñ gar verstossen/ Der mag fur sich nemen den 31. Psalm/ den mit vleis lesen/ vnd jme nachdencken/ Da Dauid spricht / HERR auff dich

trawe ich / lass mich nimermehr zu schanden werden / Denn in dem selbigen Psalmen / streicht der Prophet mit gewaltigen worten auss diese sechste Bitte / im heiligen Vater vnser / darinnen wir mit hertzlichem Seufftzen bitten / Das Gott der HERR vns nicht wölle in den schweren Anfechtungen / lassen versincken / Sondern vns gnediglichen darinnen entweder trösten / oder endlich darauss mit freuden erlösen.

ABer es ist sehr nützlich vnd tröstlich / Das man des heiligen Geistes Rhetoricam hierinnen ansehe / Im eingange des Psalmen / ehe / denn ein Christ / von Gott anfahet zu bitten / das er jn wolte mit seinem Wort / in der grossen Gefahr trösten / vnd endtlich darauss erlösen / machet er jm Gott günstig vnd geneigt / In deme / das er seines Hertzen vertrawt auff jn setzt / gibt jm sehr herliche Tittel / vnd nennet jn seinen Fels / seine Burgk / seinen Schutzherrn vnd Erlöser.

Dar

DArnach erzelet er seine grosse Gefahr/darinnen er stecket/ vnd seines Hertzens inwendiges zagen vnd schrecken/ Vnd gebrauchet sehr wichtige worte/ Denn er saget / das er fur trawren sey verschmacht/ Item er meldet/wie er von aller Menschlichen hülffe verlassen sey/ vnd werde nicht allein von Feinden/ sondern auch von seinen Nachbawrn vnd Verwanten geschmehet vnd verspottet/ An diesem orte / brauchet der Prophet sehr gewaltige wort.

NAch diesem klagen fasset er ein Hertze/vnd keret sich wider zum Gebet / darinnen er von Gott bittet / das er jn wölle von seinen Feinden erlösen / vnd menget zu gleich ein solch Gebet mit ein/ Einen herlichen Trost vnd nutzliche Lere/ ob gleich der Teufel vnd seine Schuppen wider die armen Christen/mit grimigem hass wüten/ vnd sie gerne austilgen wolten/ so können sie doch diss elend sterblich Lebē nicht ehr nemen/deñ Gott verhenge

darüber / der jnen gewisse zeit geordnet / wie lange sie toben sollen / darüber sie nicht schreitten dürffen / da er spricht / Meine zeit stehet in deinen henden.

AVff solchen trost / setzet er ein andere Lere. Erstlich von dem schrecklichen ver-
1. derben vñ vntergang der Gottlosen / Die die Christen also engstigen vnd plagen / Darnach von dem wunderbaren schutz vnd schirm Gottes / das er die Christen zur zeit der anfechtunge vñ verfolgung / wunderbarlicher weise regieret vnd erhelt / vber aller Menschen gedancken / ja vber der Christen hoffnunge / welche er bey sich in seinem Worte / gleich wie in seinem Schose neeret vñ beschirmet / biss das vnsere Feinde sind vmbkomen vnd zu boden gangen.

AM ende des Psalms danckt er Gotte für die zukünfftige Erlösunge / welche er jm für die augen stellet / vnd wünschet jm glück / vber den Sieg wider seine Feinde / gleichsam hette er jn bereit an erlan-

get/deñ der Glaube/ wie die Epistel zun Hebreern cap. 11. saget / pfleget mit einerley augen anzusehen/ beide zukünfftige vnd gegenwertige ding.

Also wenn einer vmb eines grewlichen Falls willen im hertzen wird gemartert vnd bekümmert / weil er die Sünde vnd zorn Gottes vber die Sünde fület/ Der neme für sich den 51. Psalm / Gotte sey mir gnedig nach deiner güte etc. Denn dieser Psalm erkleret eigentlich/die fünffte bitt im Vater vnser/ vergib vns vnser Schulde. Aber hieher mag einer sehen/ wie mit gewaltigen Sprüchen / vnd reichen Worten / der Prophet Dauid diese Bitt ausstreicht / vnd wie mancherley lere vñ trost er in diese Bitt mit einmenget. 2.

Deñ erstlich machet er Gott jm günstig / in dem das er gedencket seiner vnaussprechlichen güte vnd barmhertzigkeit / dardurch er die / so rechtschaffene Busse thun / vmb des verheissenen Samens willen / one verdienst / zu gnaden annimpt/

Denn es ist Gott ein grosse freude / wenn wir jn erinnern seiner Barmhertzigkeit / vnd Verheissung in Christo / vns angeboten.

DArnach machet der Prophet Gott jm günstig vnd auffmerckig / in dem / das er die Sünde bekennet / vnd mit worten ausstreichet / Vnd saget / Er sey gantz in Sünden empfangen vnd geboren. Rhümet auch Gottes warheit / dardurch er allen / die in rechtem vertrawen auff den mitler Christum / zu jm zuflucht haben / helt / was er jnen hat zugesaget / Vnd ist in den stücken der Prophet ein dapfferer Redener vnd Orator.

ZVm andern redet er vmb vergebung der Sünden / vnd brauchet verblümbte wort / Da er spricht / Besprenge mich HERR mit Jsopen / Vnd leret fein / das durch das Besprengen der Aschen von der rötlichen kühe / von vergebung der Sünden bedeutet werde / Num. 19.

Item

ITem er leret mit den worten (Wasche mich das ich schne weiss werde) das die / welchen Gott jre Sünde vergeben hat / also rein vnd weiss fur jme geachtet werden / das sie weisser vnd reiner seien / denn der schne selbs / wie geschrieben stehet Ephe. 5. Auff das er sie jme selbst zu richtet / eine Gemeine die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel oder der etwas / Sondern das sie heilig sey vnd vnstrefflich.

ZVm dritten bittet er vmb die heiligung / das Gott durch seinen heiligen Geist / in jm newe bewegunge des Hertzens / die nicht wider Gottes gesetz sey / wircken wölle / Wie in der Apostel geschichte / cap. 15. geschrieben stehet / das durch den Glauben / die Hertzen werden gereiniget / Vnd leret also fein / das der Mensch / nach dem er heilig gemacht ist / für Gott zu gnaden angenomen / vnd für gerecht geschetzt werde.

ZVm vierdē / widerholet er seine Bit

te/von vergebung der Sünden / denn er begeret / das Gott sein antlitz wölle verbergen oder zudecken von seinen Sünde/ Da leret er / das in den Newgebornen oder denen/ so gerechtfertiget sind wordē/ noch vberige Sünde hangen / die Gott jnen vmb des Glaubens willen / an den mitler Christum/ schencket vnd zudecket.

ZVm fünfften bittet er / das Gott jn durch den heiligen Geist wölle also regieren/leiten vnd füren / auff das er nicht in die vorige Sünde vnd schande wider falle/ Darmit er gleich mit verdeckten worten anzeigt / das es viel gefehrlicher vnd schedlicher sey / weñ einer der Sunde los ist worden/ aus gnaden/vnd doch darein aus sicherheit widerumb fellet / wie es mit den leiblichen kranckheiten auch geschicht / das sie dem Krancken viel einen grössern schaden zufügen/weñ sie jnen wider ankomen/ nachdem er derselbigen einmal ist los worden/ Ja der Prophet erinnert die Christen auch / wie der Teufel/

denen

denen so newgeborn sind/mit wunderbarlichen practicke nachstellet/ das er sie endlich in viel grewlichere Sünde müge werffen/nach dem spruch Christi/Matth. 12. Wenn der vnsauber Geist von dem Menschen ausgefaren ist etc.

ZVm sechsten bittet er/ das jm Gott wölle einen freudigen mut verleihen/ die reine lere von Gottes barmhertzigkeit/ so vns aus gnaden vmb Christus willen widerferet/frey für der gantzen Welt/zubekennen vnd auszubreiten / Denn da bedarff man fürwar eines freidigen/vnd bestendigen hertzens / Denn wer diese Lere anfahet zuleren / zubekennen vnd auszubreiten/ der wird alles wüten der Welt/ vnd alle tyranney des Teufels wider sich erregen.

ZVm siebenden leret er/ das alle Menschen / wie heilig vnd gerecht sie fur der Welt sind/ vmb der Erbsünde willen fur Gott des ewigen Zorns vnd Todes schuldig sind.

ZUletzt bittet er / das Gott jm wölle Mut vnd Weisheit geben / auff das er seinen rhum verkundigen könte / das ist / seine vnendliche Macht vnd Gewalt / Gerechtigkeit / Barmhertzigkeit / Güte vnd Warheit / preisen vnd loben / Dergleichen Psalmen sind der 6. Ah Herr straff mich nicht in deinem zorn / Vnd der 130. Aus tieffen ruffe ich HERR zu dir.

3. Also mügen wir wol lesen vnd betrachten / den 4. 39. vnd 73. Psalm / Wenn wir in vnsern Hertzen höchlichen bekümmert werden / vnd thut vns wehe / das wir für vnsern augen sehen / wie die Gottlosen vnd ergsten Buben / hie auff Erden in grossen Ehren schweben / was sie zu Erhaltung dieses sterblichen Lebens bedürffen / Widerumb aber die Christen hart geplaget vnd mit vielen Anfechtungen geubet vnd versucht werden / Denn diese Psalmen halten vns für ein heilsame Lere / vnd sehr lieblichen Trost.

ES leret der Prophet im vierdten Psalm/ Das Gott den Christen viel bessere vñ herlicher gaben vnd güter beschere/ denn den Gottlosen/ Nemlich/ das er sich jrer mit gnaden anneme / fur sie sorge/ jre Hertzen erfrewe/ vnd gebe jnen ein gut frölich Gewissen / welches vielfaltiger weise/ alle leibliche Güter vbertrifft / Desgleichen leret er auch im 17. Psalm/ darinnen er am Ende fein gegen einander helt vnd vergleicht / die leiblichen vnd zeitlichen Güter / welche Gott den Gottlosen hie auff Erden pfleget zuschencken / mit den himlischen vñ ewigen gütern vñ Wolthaten/ damit er die Christen schmücket vnd zieret / Da er spricht/ Errette mich von den leutẽ dieser Welt/ Welche jr teil haben in jrem Leben/ welchen du den Bauch füllest / mit deinem Schatz / Die da Kinder die fülle haben/ vnd lassen jr vberiges jren jungen. Ich aber wil schawen dein Antlitz in gerechtigkeit/ Ich wil sat werden/ wenn ich erwasche

wache nach deinem Bilde/Als wolt er sagen/Ah lieber Gott/ was ist es doch vmb alle beste schetze der Welt/ darmit du die Gottlosen vberschuttest/wenn sie mit der höchsten vnd furnemsten Wolthat vergliche werdē / die du mir gewiesen hast/ Nemlich/das ich (O HERR Gott) in meinem Hertzen gewis bin / das du mir in allen Gefehrligkeiten beistehest / mich erlösest/vnd endlich daraus erlösest/Darumb wil ich mich reich gnug schetzē / weil ich in deinem Wort vnd Glauben nicht schnarcken werde/das ist/ Wenn ich allzeit meine lust vñ freude an dir habe/ daran wil ich mir gerne gnugen lassen.

IM 47. Psalm vermanet er die frommen Christen/wenn sie zu zorn/hass vnd neid angereitzet werden/ Darumb das sie sehen / wie die Gottlosen in allem vberflus leben / glück vnd reichthumb hie auff Erden haben/ das sie sollen Gott vertrawen / an jm alleine wolgefallen tragen/ vnd im ordentlichen Beruff mit allem

vleis

vleis wandeln / Vnd leret darneben / das die Gottlosen / wie das Hew / balde verdorren / vnd wie das grüne Kraut verwelcken / vnd wie der Rauch werden vergehen / Item / wie ein Lorberbaum der als denn plötzlich wird abgehawen / wenn er am besten grunet.

WIderumb leret er / wie Gott die Christen in aller Gefahr beschirme vñ erhalte / vnd gestatte nicht / das sie von jren Feinden gentzlich vberweldiget vnd vnterdruckt werden / Item / gebe jnen in der tewren zeit essen / trincken vnd alle leibes notturfft / Aber der 39. Psalm vermanet die Gottseligen / das sie nicht solten murren / vñ vngedultig werden vber die Gottlosen / noch jnen misgünnen / jre zeitliche Güter / der sie einen vberflus habē / Sondern viel mehr bedencken / wie elend / kurtz vnd vnsicher diss Leben sey / Vnd das sie mit jrem vleis / gros Gelt vnd Gut zusameln / Jnen nichts denn grosse sorge / mühe vnd arbeit machen vnd heuffen / Vnd

leret

leret zugleich / das diese am allerglückseligsten sind / derer Hertzen alle zeit diese gedancken haben / Wie gar ein kurtze Schiffart es sey / vmb des Menschen leben / vnd voll alles Elends / Trübsals vnd Creutzes.

DEsgleichen vermanet vnd leret der 37. Psalm auch / Nemlich das den Gottlosen nur eine kurtze zeit wolgehet / vñ sie reich sind / vnd als denn plötzlich zu nichte werden / vntergehen vñ ein schrecklich Ende nemen / Weñ sie sich lassen beduncken / solch Glück werde für vnd für mit jnen weren / vñ in sicherheit gleich gar ersoffen sind / Widerumb aber haben die Christe allezeit einen bestendigen vnd gewissen trost / darmit sie sich auffrichtē / Nemlich Gottes wort / darinnē Gott mit jnen vñ sie mit jme ein liebliche gesprech halten / welches furwar der höchste vnd lieblichste trost ist allen betrübten Christen.

46 ALso mag man sich auch ergetzen / mit dem 130. Psalm / Wenn wir vns sehr furch-

furchten / entweder fur dem jehende Tode / oder fur den andern zukünfftigen Vnglücken / Weil die gestirn am Himel nichts guts anzeigen / noch die Artzte vnd Sternkundiger weissagen. Denn dieser Psalm leret mit herlichen worten / wie der Christen gantz Leben / alle jre wercke / hendel vñ geschefftе in Gottes henden stehen / vnd sie wunderbarlicher weise / vber vnd ausser alle Menschliche Vernunfft von Gott werden regiert vnd erhalten / Vnd das jnen jr Leben ehe nicht kan genomen werden / denn die zeit / welche von Gott darzu verordnet / komen ist / Darumb das er alle jre Tage auff sein Buch geschrieben habe / da sie noch in Mutterleibe bereitet vnd gebildet wurden.

Also wenn wir mit trawrigkeit vñ schwermut des Geistes betrübet werden / welches zum teil vom Teufel / zum teil von bösen Menschē herkompt / kontē wir nichts bessers thun / deñ wenn wir den 13. 23. vnd 25. Psalm mit vleis betrachten / 50

Denn

Denn der Prophet Dauid leret / mit seinem eigenen Exempel / das die gifftigen Gedancken so balde verschwinden / oder ja gewiss gelindert werden / weñ wir vns zum Gebet halten / wie wir sehen / das Er mitten im Gebete sich also erfrewet im Herken / das er auch anfehet Gott zudancken / nicht anders / denn als wer er schon aus solchen engsten des hertzens erlöset.

ABer der 23. Psalm begreiffet in sich einen herlichen Trost / Denn er machet Gott mit seinen farbē auffs schönste abe / da er jm zueignet den Affect vnd die gebürliche Ampter des aller getrewsten Hirten / der seine Schafe auff einer grünen vnd grossen Awen weidet / Item / da er jn vergleichet mit einem kostfreien Wirte / der den Tisch mit den besten vnd lieblichsten Gerichten zubereitet / denen / die von der Arbeit vnd Tagreise müde sind / das ist / der die erschrockene Hertzen / mit den lieblichsten Sprüchen / des Euangelij erquicket vnd tröstet.

Werden wir aber angefochten mit der sorge für die Leibsnarung / Sollen wir für vns nemen den 8. Psalm / der deutlich leret / wie alles sey vnter des HErrn Christi füsse geworffen / Schaff vnd Ochsen / dazu auch die wilden Thier / die Vögel vnter dem Himel / vnd die Fisch im Meer / Darumb ist es vnmüglich das Christus die / so an jn gleuben / vnd seinen Namen bekennen / solte lassen hunger leiden. Daher gehöret auch der spruch aus dem 37. Psalm / Ich bin jung gewesen vnd alt worden / vnd hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brode gehen / Item in der Teurung werden sie gnug haben / Vnd im 112. Psalm / Reichtumb vnd ein fülle wird in seinem Haus sein. 6b

Also sollen wir vns mit dem 112. Psalm trösten / wenn wir in vnserm beruff / wir seint nun in Geistlichen / Weltlichen oder im hausstande / mit Anfechtung / Elend vnd Jammer also vberfallen 7a

werden / Das wir meynen / Gott habe vns verlassen. Denn er leret das Gott nicht könne noch wölle vnser vergessen / Sondern ohne vnterlas tag vnd nacht / für vns wache / vnd sey in allen vnsern nöten vnd engsten / sie geschehen des tages oder nachts / vnser Schutzherr / Tröster vnd Erlöser / das wir sie anstehen vñ ertragen können / daher gehört der 121. Psalm.

Also sollen wir für augen haben / vnd wol behertzigen den 90. Psalm / HERR Gott du bist vnser Zuflucht für vnd für / etc. Wenn vnser alter Adam anhebt sicher vnd geil zu werden / vnd nach Epicurischer / Viehischer weise zu leben / denn der leret fein / woher es komme / das wir so ein kleine zeit leben / darnach engstlich sterben / vnd allerley Vnglück vnd Elends müssen gewarten / des das zeitlich Leben gantz vol ist / Nemlich von der Sünde / vnd dem zorn Gottes vber die Sünde / vnd leret zugleich auch von Gott diese Gnade vnd kunst zu bitten

das

das wir köndten betrachten/ wie ein vergenglich ding es sey/ vmb eines menschen Leben/ vnd vns mügen zum seligen sterben zu bereiten.

Also wenn wir zur zeit der Pestilentz/ oder ander regirenden Kranckheit vns für dem Tode entsetzen/ sollen wir vns mit dem 91. Psalm trösten/ Wer vnter dem Schirm des höchsten sitzet/ etc. Denn der Psalm leret/ mit sehr lieblichen Worten/ das Gott die Christen vnter seinen schutz vnd schirm also genomen habe/ das sie daraus kein list gewalt oder toben/ des Teufels reissen mag/ Ob sie gleich jr viel werden sehen sterben teglich/ beyde zu jrer rechten vnd lincken/ so sollen doch die/ welchen Gott jr Leben wil fristen/ zu nutz der Christlichen Kirchen vnd Weltlicher regieruug/ wenn sie nur die Ampter jres Berufs mit vleis werdē verrichten/ wie solches denn vnzeliche Exempel denjenigen beweisen/ die nicht ehe sind gestorben/ deñ sie den lauff vnd zill jres be-

ruffs hatten vollendet / wie man solches sihet in dem Exempel des Apostels Pauli / des Euangelisten Johannis / vnd anderer mehr.

Also auch wenn vns irgent ein schwer Vnglück vnter augen stösset / vnd wir mit solchen fehrlichen gedancken werden geengstiget / vnd ermartert / gleichsam hette vns Gott / vmb etlicher gewisser Sünde vnd Missethat willen / in das Elend vnd Vnglück gestossen / welches fürwahr ein harte vnd schwere Anfechtung ist / Als denn sollen wir den 143. Psalm lesen / vnd mit allem fleiss betrachten / auff das wir vnser Hertz / welches durch die fewrige pfeyle des Teufels ist auffs gefehrlichste verwundet worden / mügen heylen / trösten vnd stercken. Denn wir werden hie sehen vnd befinden / das wir nicht allein durch diese Anfechtunge / werden versucht vnd geplaget / Sondern das auch der höchste Prophet vnd König Dauid eben mit dieser Anfechtung / etwo

sey gepantzerfeget worden / welches sehr fodderlich ist / das grosse bekümmernus in vnsern hertzen zulindern / darnach werden wir auch müssen betrachten / was für kunst vnd geschickligkeit / er gebraucht habe / do er vmb die Erlösung bittet / Denn er saget nicht schlecht / HERR Gott / ich bitte dich / das du mir diese greuliche grosse Sünde / darmit ich deinen grimmigen zorn / vber mich erreget habe / vergebest / vnd mich von meinen Sünden erlösest / Sondern er bittet mit prechtigen worten / nach Rethorischer art / Erstlich von Gott / das er sein Gebet wolle erhören / nicht aus seinem Verdienst / Sondern vmb seiner Göttlichen warheit vnd Gerechtigkeit willen / darmit hat er jme schon das Hertz abgewonnen / Darnach bittet er / das er nicht mit seinem Knechte wölle in das Gericht gehen / darumb das kein Lebendiger für jm Gerecht ist / Als wolt er sagen / O HERR Gott / wenn du vns wilt straffen / wie wir mit vnsern

Sünden wol verdienet haben/ so mustu alle Menschen in die ewige pein werffen/ ja alle werden müssen mit dem vnglück/ wie ich/ geplaget werden.

VBer das streichet er mit Worten aus/ seines Feindes/ das ist/ des Teufels grosse wüten vnd toben vnd seinen grossen schmertzen/ in deme er spricht/ das sein Hertz im leibe/ für bekümernus/ gleich sey verzehret oder verschmachtet/ Aber doch erinnert er sich in diesen grossen engsten der Exempel/ die da anzeigen/ wie zum theil er selbst/ zum theil der Kirche Gottes von Anfang her/ von Gott ist errettet worden/ vnd auff solch sein nachdencken/ thut er auch hinzu sein brünstiges Gebet/ mitten aber im Psalm/ schreyet er vber laut vnd bittet/ das Gott mit der errettunge wölle eylen/ vnd gibt darmit zuuerstehen/ das er den grossen bittern schmertzen lenger nicht köndte dulden/ Erhöre mich balde (spricht er) mein Geist vergehet/ vnd setzet hinzu vrsache/ warumb

Gott

Gott mit seiner hülffe solle eylen/ Nemlich/ das er von hertzen begere/ die gegenwertigkeit Gottes/ oder die Göttliche errettunge/ vnd vertrawe auff Gott/ Er bittet auch zugleich das in Gott hinfure mit seinem Heiligen Geiste regire vnd führe/ auff allen seinen wegen/ vnd bewahre jn/ daser nicht durch des Teufels anregung/ List vnd betrug wider in die vorige Sünde falle.

AM Ende des Psalms/ brauchet er sehr herrliche Wort/ vñ bittet/ das Gott vmb seines Namens willen jn wölle erlösen/ das ist/ das sein Name/ durch solche Erlösung geheiliget werde/ vnd wölle solches auch thun/ vmb seiner Gerechtigkeit willen/ Das ist/ das Gottes gerechtigkeit/ werde gerhümet/ vnd ausgebreitet das er alleine Gerecht sey/ vñ lasse die jenigen/ so jn fürchten/ vnd auff seine Barmhertzigkeit trawen nicht zuschanden werden/ Item/ solle solches thun

vmb seiner güte willen/letzlich das er seine Knechte sey / Mit welchen Worten er Gott erinnert seiner Verheissunge / die er gethan hat/ allen denen/die zu jme zuflucht haben.

n. Also wenn wir stecken/ in der gröstẽ gefahr Leibes vnd Lebens daraus wir durch keines Menschen Rhat vnd hülffe/ vns könten entwircken/Sondern von allen Creaturn / als Mitteln / verlassen seint/mügen wir vns mit dem 62. Psalm tröstẽ/ vnd auffrichten / Denn es leret vns der Prophet Dauid in dem selbigen eigenen Exempel/ das wir ja nicht in den grossen gefehrligkeiten vnd anfechtungen / wider Gott sollen murren / Sondern das wir mit Gedult vnser Creutz tragen / vns allein Gottes vnsers Helffers vnd Schutzherrens tröstẽ / vnd gewiss in vnserm Hertzen schliessen / das Gott vns endlich zu bequemer zeit/ aus diesem vnglück werde erretten.

Darnach vermanet er vns/das wir in

den

den anfechtungen vnser Zuflucht zu Gott haben / vnd jme durch das andechtige Gebet offenbaren / was vns engstiget vnd martert / Bitten vñ gewartē von jme / als dem gütigisten Vatter / Rhat vñ Hülffe.

Etzlich erinnert er vns / das wir nicht auff Menschen vertrawen / noch Menschen Hülffe vnd Beystand ausser Gottsuchē / daher gehört auch der 142. Psalm.

Also wenn vns entweder die Bludtdürstigen Tyrannen vmb des Euangelij willen / wöllen Leib vnd Leben / Ehre vnd Gut nemen / oder der Teufel wil durch inwendiges schrecken im Hertzen Gottes wort rauben vnd hinwegk nemen / mügen wir vns mit dem 86. Psalm trösten / denn dieser Psalm leret / wie wir vnsern Glauben wol erwermen / vnd vnser Gebet mügen erhitzen / wenn wir Gottes güte trewe vnd macht loben vnd preysen. Denn im anfang des Psalms machet der Prophet jm Gott günstig vnd auffmerckig / weil er sein elend / darinnen er stecket

erzelet/vnd sein vertrawen auff Gott rhümet. Item in deme/ das er Gott gütig/ Gnedig vnd Barmhertzig preyset.

DArnach redet er/gleich wie durch eine digression/von der Macht Gottes vnd dem Reich Christi/ oder von der Christlichen Kirchen die aus allen Heiden solte versamlet werden/ Denn er bittet auch/ das Gott jn bey seinem Worte wolte beständig erhalten. Auff diese bitte folget balde/die Danckſagung für die wunderbarliche erlösunge Gottes dardurch er jn offt aus dem Tode hat wider zum Leben bracht. Item helt Gott den HERRN vnd seine Feinde gegen einander/ auff das er beide sein Leben vnd sein Gebet/ desto baß entzünde vnd erwecke.

LEtzlich bittet er das Gott durch wunderbarliche/ vnd gar Herrliche weise jm helffe vnd jn erlöse/auff das jederman sehe vnd spüre/das jm Gott geholffen/ vñ seine sache recht gesprochen/ wider den Rhum seiner Feinde/ welche jm seine

Rechte

Recht schendeten/etc.

Also ein fromer Christ/wo er in seinem Hertzen bekümert wirt/west er sihet/das die Kirch so vielem Creutz vnd Trübsal mus vnterworffen sein/vnd er wil zu Gott/mit ernstlichem seufftzen ruffen/das er seine Kirche schützen/das Predigampt erhalten/vnd alle Gottsfürchtige Prediger vnd Bekenner der reinen Lehr/für allen Feinden gnediglichen behüten vnd bewaren wölle/mag er lesen vnd inniglich betrachten/den 94. Psalm/HErr Gott/des die Rache ist/etc. Vnd wirt befinden/das der grosse Schmertz/welchen er durch die schreckliche trennunge der Kirchen/vnd spaltung empfangen/dardurch im gelindert werde.

DEnn es ist ein sehr schöner Psalm/vnd von dem Propheten auff die Rethorische art gemacht/vnd hat zwey theil. Im Ersten bittet der Prophet/das Gott der Tyrannen wüten vnd toben wolle zustören/vnd seine arme Christenheit beschirmen/

schirmen/Er brauchet aber gewaltige Argument/darmit Gott den HERRN zubewegen/das er seine Rache an den Feinden des Euangelij vbe. Das Erste ist das die Feinde vnd Verfolger des Euangelij/Gott lestern vnd schenden. Das Ander ist/das sie Hoffertig seint/ gleichsam hetten sie es gar köstlich ausgericht/ mit jrem verfolgen. Das dritte ist/das sie seine Kirche/ plagen vnd engstigen/ welche Gott hertzlich liebet/als die er durch das theure Blut/seines eingebornen Sons/ Jhesu Christi erlöset hat. Das vierdte ist/das sie Witwen/Waise vnd Frembdlinge jemmerlich erwürgen vnd tödten. Das fünffte ist/ das sie Gottes spotten/ vnd der armen elenden Kirchen lachen.

JM andern theil des Psalms/gibt er ein sehr herrlichen Trost/ wie die Christliche Kirche allezeit sey blieben/ vnd werde auch hinfurt bleiben/ Da vnter des/ vntzeliche Tyrannen/die sie verfolget haben/darüber zu boden gehen/ Vnd es ist

sehr

sehr artig/das der Prophet die Christliche Kirche einfüret/das sie alle Christen/ in der weytten Welt/allenthalben zerstrewet/zur erkentnus der Warheit/vnd bestendigkeit reytzet vnd locket.

AM ende setzet er eine schreckliche drawung/nemlich/das Gott hasse vnd meyde/die Gottlosen Lerer/welche die reine Lere verfelschen/da er spricht/Du wirst ja nimmer eins mit dem schedlichen Stul der das Gesetz vbel deutet. Daher gehöret der Fünffte/Zehende/44. 71. 79. vnd 83. Psalm.

WAs bisher aber gesagt ist/von dem herrlichen Troste/denn wir aus den Psalmen nemen sollen/das mus man auch von dem Gebet verstehen das es vnsere hertzen vber die masse fein bereitet/vnd zum beten erhitzet/wenn wir fleissig in den Psalmen lesen/wie der Erwirdige Herr vnd trewe Gottes man D. Martin Luther offt solches hat erinnert. Darumb wilen jrgent in einer Not Gott an-

anruffen/ so lese erstlich ehe du das Vater vnser anfehrst zu beten/ einen Psalm/ der sich auff deine Anfechtunge/ vnd Noe reyme.

Als wenn ein rechtschaffner Prediger/ vnd lerer wil von Gott bitten/ das er jnen wölle in so grosser Gefahr/ Ergernus/ Spaltung vnd greulichem abfal der Menschen/ in der reinen lere/ vnuerrücket vnd vnstreflich erhalten/ der mag für sich nemen den 11. Psalm/ Ich traw auff den HERrn/ den daraus wird er zu gleich ein nützliche Lere vnd herrlichen Trost bekommen/ Dieweil dieser Psalm hell vnd klar leret/ das alle wege auff die bekantnus/ reiner vnd rechtschaffener lere/ folget/ Creutz/ Leiden vñ Trübsal. Item die falschen Lerer schmücken vnd ferben jre falsche vnd schedliche Lere vnd Jrthumb mit wunderbarlichen corruptelen schmuck oder pretext/ deñ er vergleichet jre schedliche Lere/ den gifftigen scharffen pfeilen/ wie es auch stehet/ im

120. Psalm/mit welchen sie/ der fromen Christen Hertzen verwunden / vnd den grundt vmbreissen / das ist/ die reine vnd heilsame Lere verfelschen/ Auff solche Lere/ folget ein lieblicher Trost/ darinnen er anzeiget wie Gott/ ob er gleich seine Augenlieder zuthut/ dennoch der falschen Leret frehumb/ vnd wüterichten Tyrannen rencke vnd Practicken sehen/ Widerumb aber der fromen Christen Glauben vnd Gedult prüffe/ ob er wol mit seiner Hülff verzeucht/ vnd thut gleich/ als sehe er jr Anfechtung nicht/ Aber endtlich werde er die Gottlosen in die ewigen pein stossen/ vnd die Christen reichlich belonen/ wenn nun ein Prediger mit der betrachtung dieses Psalms hat sein Hertz aufferwecket/ als denn mag er das Vater vnser beten/ vnd seine anligende Not mit seufftzen vnd weinen Gott fürtragen / Denn er wird befinden/ das sein Gebet viel brünstiger vnd hitziger werde sein / wenn ers also wird anstellen.

Also wenn ein Prediger oder zuhörer / des Göttlichen worts wil von Gott dem HERRN bitten / das er jn in heilsamer Lere / vnd derselbigen rechten verstande erhalten / vnd nicht in falsche vnd schedliche jrthumb in Teuflische hoffart / vnd vnersetlichen Geitz fallen lassen wölle / der lese vnd betrachte zuuor mit allem fleiss die Wort im 119. Psalm / da Dauid spricht / Zeyge mir HERR den Weg deiner Rechte / das ich sie beware / biss ans Ende.

DEnn es bittet der Prophet erstlich / das sein gantzes wesen vnd Leben in Gottes wort gehe / Darnach bittet er das er jne von der heilsamen Lere / oder von dem rechten verstande / des allein seligmachende Worts Gottes / nicht abfallen lasse / Vber das bittet er / das er jn für den schentlichen Geitz gnediglich wölle behüten vnd bewaren / Denn ein Prediger der mit dem Geitz besessen ist / vnd darnach trachtet wie er Reich werde / kan Gottes

wort

wort nicht rein noch lauter predigen/ deß sein Hertz ist gefangen mit der sorge der Narunge/ als in einem strick/ wie es S. Paulus nennet/ Auch ein Zuhörer der geitzig ist / kan dasselbige nicht recht noch mit trost hören vnd annemen. Zum vierden bittet er / das Gott nicht wolte verhengen/ das er wie die Ketzer vnd Fladergeister / mit newen vngegründten Opinion vnd Gedancken fantasiren/ weñ er sein Göttlich Wort sol handeln/ vnd den armen betrübtē Gewissen fürtragen. Zum fünfften bittet er/ das Gott sein Hertz wölle der massen erleuchten vnd versichern/ das er diese Lere/ welche er prediget / vnd bekennet festiglich / vnd gewiss fur sein Wort halte / vom Himel herab jme gegeben. Letzlich begeret er / das Gott diese schmach von jme wölle abwenden/ das er seines Worts nicht sey vberdrüssig worden/ vnd setzet hinzu/ das er rechte vnd brünstige lust vnd gefallen zu seinem Wort habe.

Von dem rechten

NAch deme nun ein Christlicher Leser weis / in welcher anfechtuug / sie sey leiblich oder Geistlich / Er / einen jedern Psalmen gebrauchen sol / ist ferner zuwissen von nöten / wie mancherley Psalmen doch sind. Denn ob wol sind etliche Lerpsalmen / Etliche Betpsalmen / etliche danckpsalmē / etliche weissagen von Christo vnd seinem Reich / So ist doch schier kein Psalm / vnter diesen vierley art der Psalmen / darein nicht entweder ein nützliche Lere / oder ein herrlicher Trost / were mit eingemenget worden / Als im 25. Psalm / welchs ist ein Betpsalm / Bittet der Gerechte / das jn Gott wölt from machen / alle Sünde vergeben / vñ jn fur sünden vñ schanden behütē / vnd auch von allen Feinden vñ vbel endlich erlösen / Aber man sehe doch / wie mancherley Lere vñ Trost / der Prophet mit eingemenget habe / Deñ im anfang des Psalms / helt er vns bald eine nützliche Lere für / Da er spricht / keiner wird zuschanden / der dein

har-

harret/Bald hernach setzet er hinzu einen sehr lustigen Trost/Da er spricht/Der HErr ist gut vñ from/Darumb vnterwe set er die Sünder auff den wege/Mit die sen worte̅ malet er sehr artig ab/Gottes freundliches hertz vñ veterlichen willen/ Das er als ein gütiger Gott/die elende Sünder zu gnaden auffneme/von allem Vbel errette/vnd endlich selig mache/ Vnd das sein Wort/ein solche Lere sey/von die alle/so den Bund/das ist/ seine Göttliche Verheissunge/mit festem Glauben hören vnd annemen/lebendig vnd frölich mache.

BAlde wendet er sich zum Gebet widerumb/vnd bittet vmb vergebung der Sünden/Darauff folget eine nützliche Lere/Da er spricht/Wer ist der/der den Herrn fürchtet? Er wird jn vnterweisen den besten weg/Als wolt er sagen/Gote wird allē so rechtschaffene Busse thun/je Hertz/willen vnd neigunge/in seinē Bun de/Oder Euangelio offenbaren/Vnter

des sol dieser Bund oder das Euangelion den Verechtern oder vnbusfertigen Leuten/doch ein geheimnus bleiben/wenn sie es hören/ vnd sich lassen duncken/ sie verstehens vberaus wol. Widerumb werdē die Christen / oder die recht Busse thun/ darauss ein reichen Trost bekomen/ auch den spruch vnsers Herrn Christi/den Armen wirdt das Euangelium geprediget. Am ende des Psalms/volendet er sein angefangen Gebet / vnd erzelet mit vielen worten/ seines Hertzen angst vnd erschrecken / die grosse gefahr / so jm auff dem Halse liegt / vnd seiner Feinde wüten vñ toben / listige Anschlege vnd grosse gewalt.

Also ist der dreissigste Psalm ein danck Psalm/darin der Prophet danckete das jn Gott von der höchsten Geistlichē anfechtung des Teufels / gleichsam wer er gar verstossen von Gottes angesicht/ vnd von dem grausamen vnd vnereglichen Schrecken/welches jm daher komē/

das

das er die Sünde vnd den schweren zorn Gottes / vber die Sünde gefület / gnedig lich erlöset hat / Aber zu dieser Danck sagung / setzet er eine liebliche Lere vñ schönen Trost / da er leret / das er lust habe zu der Christen leben / seligkeit vnd freude / Vnd wolle nicht zugebē / das sie fur traurigkeit vnd schwermut verschmachten / sondern allezeit in jme sich erfrewen / denn er ist ein Gott des Lebens vnd der Freude / vnd er schicke vns nicht darumb ein Creutz zu / das er vns verderbe / sondern das er vns lebendig vnd frölich mache.

DArnach zeiget er mit seinen eignen Exempel an / wie die Christen / so durchs Creutz noch nicht gnugsam sind versuchet vnd geübet / nach der Erlösunge gesinnet sind / Da er spricht / Ich aber sprach / da mirs wolgienge / Ich werde nimermehr darnider ligen / Nemlich / das sie sich lassen duncken / sie haben ein solch freudig Hertz vnd starcken Glauben / das jnen keine Versuchunge oder Anfechtunge / so

schwer köndte begegnen / Die sie nicht leichtlich wöllen vberwinden / vnd stehen in dem wahn / als wolten sie durch jren Glauben / wol Berge versetzē / Aber eben dieselbigen / weñ sie ein new Creutz oder anfechtung vberfellet / werdē bald betrübet oder kleinmütig / vnd schreien / da du dein Antlitz verbargest / erschrack ich.

WIderumb aber die alten Kempffer vnd streitbare Helden / im reich Christi / das ist / die wol sind durch den Geistlichē kampff vnd streit geübet / Vnd wie die Epistel zum Hebreern Cap. 5. saget / die durch gewonheit haben geübete Sinnē / bereiten sich alle wege / nach dem sie einmal aus fürstehender gefahr erlöset sind / zum newen Kampff / dieweil sie sich gewenet haben / zu dieser verenderung des Creutzes / vnd der Erlösunge. Derhalben so offt jnen eine anfechtung / oder versuchunge / wider jr Gutduncken vnter augen stehet / brauchen sie diese rede / las hergehen / es mus doch gekempffet sein / Ich

liess michs wol duncken/ das schön Wet
ter würde nicht lang stehen / vnd brauchē
stets des Propheten Dauids spruch/ auss
dem 112. Psalm/ wenn eine plage komen
wil/ so fürcht er sich nicht/ sein Hertz hof-
fet vnuerzagt auff den HERRN.

DArnach leret der Prophet eben in
dem selbigen Psalm / wie er sich zur zeit
der Anfechtung habe gehalten / Das er
sich balde zum Gebet gewandt habe/ vnd
dasselbige mit brünstigem Geiste getrie-
ben/ Vnd vermanet vns also mit seinem
Exempel/ das wir in den schweren Anfech
tungen/ vñ Gebet zu Gott anstellen/ vnd
treiben. Denn Gott hat ein hertzlichen
wolgefallen an vnserm geilen im Gebet/
wie Christus Luce 18. solches bezeuget/
mit dem gleichnus/ von dem vngerechten
Richter/ vnd der armen Witwen.

AM Ende des Psalms leret er / auss
waser vrsache in Gott errettet vnd er-
frewet habe/ nemlich das er hinfurt die vn
endtliche Güte/ barmhertzigkeit vñ war-

heit Gottes rhüme vnd preise / dardurch andere zu gleichem vertrawen vñ anruffung Gottes wurden angereitzet / Denn diss ist die fürnemste vnd endtlichste vrsache / Darumb vns Gott aus dem Creutze errettet.

DJs hab ich wöllen vmb der einfeltigen willen mit kurtzen worten darthun / von dem rechten nutz vñ brauch der Psalmen / Dieweil ich aus erfarung selbs kan mit warheit sagen / das die Psalmen Dauids / mich wider meine Sünde haben getröstet / vnd damit ich nicht gar fur trawrigkeit vñ schwermut versincke / mich bey der Hand genomen / geführet / vnd wider frölich gemacht / Gott dem Vater sey lob vnd ehre in ewigkeit /

AMEN.

Christliche vnd nützliche Auslegung / vber der 110. Psalm / vom Reich Christi.

des 110. Psalms.

Vorrede wie man die Psalmen sol ordentlich theilen / vnd mit nutze lesen.

Es ist zweierley art vnd weise / wie man in der Christlichen Kirchen sol leren / vnd Gottes wort fürtragen / Die eine ist / wenn man die heilige Schrifft ausleget / Die andere ist / wenn man die einige warhafftige Christliche Lere des heiligen Euangelij ordentlich zusamen zeucht / vnd den fromen Christen / mit hellen deutlichen worten / vñ doch alles mit einander fein kurtz fürgibt. Solches beides aber ist sehr nötig / Deñ ein feine kurtze ordentliche vnterricht / von der reinen Christlichen Lere / sol aus der heiligen Schrifft genomen werden / Dieweil Methodus heist / vnd ist bey den Gelerten nichts anders / denn ein zusamen Tragung vnd erklerung der Christlichen Lere / o=

Zweierley art vñ weise in der Christlichē kirchē Gottes wort zu leren.

Auslegung

der ein kurtze Summa der reinen Lere/ ordentlich gefasset/ Also das die Menschē mügen gründtlich gelert vnd vnterricht werden/ Aber die auslegung der Schrifft te / handelt an andern vnd aber andern ortern andere stück vnd puncten der Christlichen lere.

DArumb wenn man die Schrifft wil erkleren vnd auslegen / muss man grossen vleis fürwenden / das man achtunge darauff gebe/ wie der grundt der Christlichen Lere / an einem jedern Orte der Schrifft werde gehandelt / Als wer den anfang des Euangelij Johannis auslegen wil / der muss gedencken/ das darinnen verfasset stehe / der grundt des hohen schweren artikels/ von der Gottheit Christi / In der Epistel S. Pauli an die Römer stehet beschrieben/ der grund von der Rechtfertigung/ von dem vnterscheid des Gesetzes vnd Euangelij / Also wirt man die Psalmē des Propheten Dauids auch mit nutz können lesen / wenn wir vleissig wer-

werden nachdencken/ auff welche Stück der Christlichen ehre / ein jeder Psalm sol gezogen werden.

Wie mächerley Psalmen sind.

DErhalben mus man die Psalmē teilen/ vñ wir wöllen jr dreierley art erzelē/ Deñ erstlich sind etliche Weisagung oder Lerpsalmē/ oder predigten des Euangelij / welche am meisten darzu sind gemacht/ das sie die Lere von Christo handeln / was für ein Messias er werde sein/ wie er werde müssen leidē vnd sterbē/ was fur ein Reich er werde haben/ vñ was fur grosse wolthaten wölle erzeigen / Hieher gehören der 2. Psalm/ Warumb tobē die Heiden/ Item/ der 45. Mein Hertz dichtet ein feines Lied/ Item dieser 110. der HERR spricht zu meinem HErrn / vnd andere mehr. Oder aber leren von vergebung der Sünden / von den Opffern/ Als der 32. Psalm / Wol dem/ dem die Vbertrettunge vergeben sind / Item / 51. Gott sey mir gnedig / nach deiner güte/ etc.

Et.

Auslegung

ETlich sind Trostpsalmen / Betpsalmen vnd Danckpsalmen. Vnd wiewol sie sehr offt werdē vntereinander vermenget / so kan man doch leichtlich vrteilen / waruon der Psalm fürnemlich rede / Dieser Psalmen aber ist sehr eine grosse anzal / darinnen die betrübten vnd leidende Heiligen werden gestercket vnd getröstet / Item / darinnen man Gott lobet vñ preiset / fur allerley Wolthat vnd Hülffe / Item / darinnem man Gott anruffet / vnd in allerley not vnd anfechtunge anbetet.

ES werden aber auch in diesen Psalmen / die Artikel der Christlichen Lere / vntereinander vermenget / die da predigen / von der erlösunge der fromen Christen / von vergebunge der Sünden / die vns aus gnaden vmb sonst widerferet / von mancherley vbunge des Glaubens / im Creutz vnd mancherley vnglücken / Item / von dem vergeblichen fürnemen der Menschen / wenn Gott nicht seinen Segen darzu gibt / von den grewlichē straf-

fen

fen der Gottlosen. Hieher gehören die Psalmen/ der 37. Erzürne dich nicht vber die Bösen/ Item der 4. Erhöre mich wenn ich ruffe/ vnd andere viel mehr.

DJe dritte art der Psalmen/ begreiffet in sich / Gesetz vnd Gebet / Von guten Wercken / Als der 112. Psalm/ Wol dem der den HERRN fürchtet/ Item / Sie gebieten / wie man in allen Stenden sol friede vnd einigkeit halten/ Als der 133. Sihe/ wie fein vnd lieblich ists/ das Brüder eintregtig bey einander wonen / Ob aber gleich ein jeder art der Psalmen sehr nützlich ist/ So ist doch die erste art deshalben sehr köstlich/ vnd vbertrifft die andern/ das sie vns fürhelt dit lere des Euangelij von Christo/ vñ stercket die Gottsfurchtigen Hertzen/ mit den allerheiligsten gezeugnussen / Item / Sie widerleget der Juden schedliche treume/ von dem weltlichen Reich Christi. Man mus aber dis auch wissen / das in allen Psalmen/ darinnen der Prophet Gottes

güte

gůte vñ barmhertzigkeit gedencket / Man verstehen muss / Das solche Barmhertzigkeit / vns lauter vmb sonst / ohne vnsern verdienst widerfare / Als wolte der Prophet sagen / Die ander Völcker wissen nichts gewisses von der Barmhertzigkeit Gottes / Sondern haben nur ein geringe erkentnus des Gesetzes / vnd schliessen nicht gewiss / das Gott die / so jn von Hertzen anruffen / wölle erhörē / Wir aber sind es gewiss vmb der Verheissung willen / Das Gott vmb sonst / ohne verdienst wil gnedig vnd barmhertzig sein / Wir sindts auch gewiss / das Gott die wölle erhören / so jn anruffen / Vnd in solchem Glauben ruffen wir Gott an / vnd wissen / das Gott durch solchen Glauben wil geehret sein / Wie im 50. Psalm geschrieben stehet / Ruffe mich an in der not etc. Also schliessen die meisten Psalmen mit ein / die Lere vom Glauben / Vnd wer den sachē also nachdencket mit vleis / den werden die Psalmen desto lieblicher wer-

werden vnd besser gefallen / Ja solches macht ein vnterscheide / vnter Heiden vnd Christen / Denn die Heiden wissen nicht / das Gott ohne verdienst wil gnedig sein / Darumb halten sie auch nicht dafür / das Gott sie erhören wölle.

Argument oder Inhalt des 110. Psalms.

DEr HERR sprach zu meinem Herren / setze dich zu meiner Rechten / Biss das ich deine Feinde / dir zum Schemel deiner Füsse lege etc.

Auslegung

DIS ist der rechte hohe Heubt vñ gar Euangelischer Psalm / von vnserm Herren Jhesu Christo / darinnen ordentlich geleret wird / wer Christus seiner person halben sey / nemlich / beide Dauids verheissener Son nach dem fleische / vnd Gottes ewiger son. Darnach wirdt beschrieben vnd klerlich geweissaget / wo dieser König sol anfahen zu regieren / nemlich zu Jerusalem / vñ was es für ein Geistlich Reich sein werde / Item er werde ein Priester sein / vnd ein ewig Priesterthumb haben.

WEnn aber der Prophet redet von dem Königreich vnd Priesterthumb Christi / so fasset er alle wolthaten Christi zusamē / Vnd daselbst setzet er ein tröstlichs wörtlin / welches ein sehr reichliche Lere in sich helt / Da er spricht / Das Christus sey ein Priester / nach der ordnung Melchisedech / Darumb sondert er des Herrn Chri-

Christi Priesterthumb abe / von dem Leuitischen Priesterthumb / Vber das prediget er auch / von den grewlichen straffen der Gottlosen. Letzlich weissaget er von dem leiden vnd sterben Christi / wie er dardurch sol eingehen zu der herligkeit seines Vaters. Das ist kurtzlich der Inhalt dieses Psalm.

Christus ist ein priester

WEIL aber die Lere / von den Wolthaten Christi hoch von nöten ist / So bedarff man fürnemlich / das man das Königreich vnd Priesterthumb Christi recht verstehe / Denn diese beide Stück / fassen kurtzlich den inhalt aller Wolthaten / die Christus erzeiget hat / Zum Priesterthumb sol man diese Wolthaten rechnē / Das Christus ist fur vns ein Opffer worden / Das er ist der rechte Mitler / der den Vater versönet / Das er ist der rechte Hohepriester / vmb welches willen wir in vnserem Gebet erhöret werden / Vnd der vnser Gebet für seinen himlischen Vater tregt. Item / das er hat ein newes

Wort gegeben / vnd dardurch die Menschen lebendig macht zum ewigen Leben. Daher achte ich / das den Gottfürchtige hertzen nirgend kein stück in der Schrifft so angenem vñ tröstlich sey / als die vleissige Betrachtung des Priesterthumbs Christi.

Christus ist ein König.

ZVm dem Königreich Christi / gehören diese Wolthaten / das er des Teufels Reich hat vberweldiget / das er Sünde vnd Todt ausstilget / so er vns schencket seinen heiligen Geist / vnd gibt ein newes vnd ewiges Liecht / Gerechtigkeit vnd Leben / das er des Teufels gewalt steweret vnd wehret / das er hie in diesem Leben / wider das grausam wüten vnd toben der Tyrannen / seine Christliche Kirche genediglich schützet vnd erhelt / Vnd ist vber die schwache Menschliche natur wider den Teuffel / vnd das wüten der Welt / der einiger Schutzherr / Wie anderswo das Königreich Christi beschrieben wirdt / Da Dauid im 8. Psalm spricht /

Du

Du hast alles vnter seine Füsse gworffen / Letzlich heist er darumb ein König / weil er vns von der Sünde vñ dem ewigē Todt errettet / vñ gibt das ewige Lebē.

ES kan aber die lere von dem Königreich vnd Priesterthumb Christi / gründtlich nicht verstanden werden / Es sey denn / das wir sie im kampff vnsers Gewissens anfahen zu practiciren / vnd festiglich in vnsern Hertzen gleuben / Das (vns) solches opffer zum beste geschenckt sey / Das er (vnser) Hoherpriester sey / das (wir) warhafftiglich vmb dieses Hohenpriesters willē / in vnserm Gebet / erhöret werden / Das (vns) durch sein Wort / Gnade vnd alle Seligkeit verheissen werde / Item das (wir) warhafftiglich durch diesen König beschützet vnd beschirmet werden / Also werden wir erst diese Lere recht verstehen / vnd wissen / das es ein nöttig vnd vnuermeidlich Gebott sey. Das wir solches alles festiglich gleuben / Das wir vns solche Wolthaten / durch das

Wort zueigenen vnd appliciren/das wir durch das Wort / also vnsern Glauben auffrichten vnd stercken/Solches mussen die fromen Christen verstehen / auff das sie wissen/ was der Glaube sey/ vñ wie er durch das Wort angezündet vñ erwecket werde/ Deñ die Lere von den vnaussprechlichen wolthaten Christi/ kan ohne solche vbungen nicht verstanden werden / Aber hievon sol weitlaufftiger in der auslegunge des Psalms geredt werden / Ich habe nur diss wöllen zur Vorrede thun / auff das ich den inhalt des Psalms auffs kürtzte fassete.

Wie der jn den Rabini aus diesem Psalm kön nē vberwei set werden.

ICh wil hier nicht mit vielen worten der Juden treume vmbstossen/die da fürgeben / das dieser Psalm nicht von dem Messia zuuerstehen sey / Denn weil die Juden in dem/ arme/ elende/ blinde vnd Gottlose Leute sind / kan man jnen das maul leichtlich stopffen/ durch diese beide Stück / Das er erstlich redet von einem Könige/der durch Göttliche macht werde

de herschen vnd regieren / Da er spricht / Setze dich zu meiner rechten / Darnach da er redet von einem ewigen Priester / sihet man aber aus erfarung / das andere Könige vnd Fürsten mit Gott nicht kön nē verglichen werden / noch ein ewig Kō nigreich haben / weil den diese Sprüche offentlich den Herren Christum anbetro fen / wirdt man die andere Sprüche auch auff jn zihen müssen / auff das der Psalm fein auff einander gehe / vnd den rechten verstand behalte. Solches hab ich mit kurtzen worten nur gerürt / auff das die Christen desto leichtlicher / der Juden vnnütz plaudern / vnd vngeschickte aus legunge / könten widerlegen / Wiewol man dis auch weiss / das die gelerten Ju den / da sie noch waren Gottes volck / ehe denn Christus offenbaret wurde / einhei liglich diesen Psalm / von dem Messia o der Christo verstanden vnd ausgelegt ha ben / Aber wir sollen vns an dem gezeug nus des Herrn Christi lassen benügen /

Auslegung

der diesen Psalm von sich selbst verstehet vnd ausleget / Vnd man sihet / das die Juden in gemein haben darfür gehalten / das dieser Psalm / den Messiam anbetreffe.

1.

Der HERR sprach zu meinem Herren / setze dich zu meiner rechten etc.

DEr gantze Psalm ist ein stete vnd lange Narration vnd erzelunge / die in sich begreiffet ein schöne herrliche beschreibung des Geistlichen reichs vnsers Herren Jesu Christi / welche er anfehet von dem Heupt dieses Königreichs / Da er saget / Der HERR sprach / Denn das wörtlein (Sprach) fasset zwey Stück / Nemlich / das Gott der Vater diesen König eingesetzet vnd verordnet hat / vnd durch sein Wort / ein

Zeug

Zeugnis von jme geben habe. Auff das wir gründtlich wissen vnd verstehen mögen / Das Gott an diesem Königreich / einen hertzlichen wolgefallen trage / das es werde in der Menschen Hertzen viel ausrichten vnd ewig bleiben / Vnd weil er das Königreich mit seinem Zeugnis bestetiget / erfoddert er von vns / das wir sollen gleuben / vnd solch Reich mit dem Glauben fassen / vnd gewiss dafür halten / das wir diese Güter vnd Wolthaten erlangen / welche vns in diesem Königreich werden verheissen. Diss sol man erstlich in diesen zweien worten mercken / vnd jm nachdencken / was da sey / der HERR sprach.

ES folget aber bald darauff (zu meinē Herrn) Dauon Christus selbst Matt. 22. ein disputation erregt / Ist der Messias ein Son Dauids / warumb neñet er jn einē Herrn / Darumb ist es nicht ein vergeblicher name / vñ ist daruon fürnemlich diss die frage / Ob der Messias warhafftiglich

Zu meinem Herrn.

eiglich sey ein HERR Dauids / Deß el-
ner / von dem ein Stam oder Geschlecht
herkompt / vnd ein König in gleicher
macht vnd herrligkeit / ist nicht geringer
zuschetzen / deñ die Nachkömlinge sind /
Ja / nach allem natürlichen Recht / ist er
höher vnd grösser zuachten / Daraus kun
ten die Juden sich nicht richten / die jnen
treumē liessen / der Messias würde allein
Menschliche natur habē / von Dauid her /
vnd wurde allein ein weltlicher König
sein / Wenn dem nu also were / so were
Christus nicht ein HERR Dauids.

Des Mes-
sie Reiche /
wirt vō Da
uids Reich
vnterschei-
den.

DArumb sondert das wörtlein / das
Reich Messie abe / von dem Königreiche
Dauids / Als wolt er sagen / Ich wil von
dem newen verheissen Könige predigen /
Aber der wirdt ein ander Reich haben /
deß vnser weltlich vnd vergenglich Reich
ist / Darumb erkenne ich jn für einē HEr-
ren / der vns wirdt mitteilen / nicht diesen
leiblichen Schutz vnd Schirm / leibliche
errettung von vnsern Feinden in der na-

hend/Gerechtigkeit/ vnd weltlichen zeitlichen Friede/Sondern andere ewige gütter/ Nemlich/erlösung von allem Vbel/ dardurch die gantze Menschliche Natur ist verderbet vñ vntertruckt/von welchem ich Dauid selbst / vnd andere gewaltige Könige vnd Königreich / niemandt könten erretẽ/ Als von der Sünde/von dem gestrengen zorn Gottes / von dem Tode vnd Teufel / Diesem vnglück vnd elend allem sind die Könige der Welt / so wol als andere Menschen vnterworffen/ Darumb wird ein ander König komen / der vns von diesem vnglück erlösen/ vnd dargegen ewige gütter/als Gerechtigkeit/ so für Gott gilt / vnd ewige Friede bringen wirdt. Also machet bald im anfange/ das wörtlin HERR/ ein vnterscheid zwischen zweien Königreichen/ vnd bezeuget Dauid/ das er nicht von einem weltliche König / Sondern von viel einem andern rede/ Diss mus man erst bey diesem wort des Propheten mercken vñ betrachten.

Ein Trost ur die welt iche Ober- eit.

ABer hie mussen die Christen beides mit vleis mercken / das Christus von einem hohen König wirdt ein HERR genant. Es ist fürwar allen fromen Gottfürchtigen Königen vnd Regenten ein sehr lieblicher Trost / das sie wissen / das jr Ampt der Regirung diene vñ gefalle / auch diesem HERRN / wenn sie es in allem dahin richten / das die Ehre Christi werde gefürdert / Widerumb vermanet er auch die Weltlichen Könige / das sie Jesum Christum für jren HERRN erkennen / Jm gehorsam sein / vnd das heilige Euangelium nicht verfolgen wolte / wie der Psalm hernach den Tyrannen drawet.

Das wörtlein HErr vnterscheidet auch die Naturen.

JJm Andern / ob wol das wörtlein (HERR) die Königreich vnterscheidet / Doch da Christus mit den Pharisee rn disputiret / hat er angezeigt / das auch die Naturen vnterschiden würden / da er spricht / heisset jn Dauid einen HERREN / wie ist er denn sein Son? Deñ er

rüret der jenigen Vnwissenheit / groben Verstand / vñ Gottlose meinung / die sich liessen duncken / der Messias wurde allein ein Menschliche Natur an sich haben / Vnd gibt souiel zuuerstehen / das er sey ein HERR Dauids / dieweil er sey warer natürlicher Gott / ob er gleich die Menschliche natur / aus dem samen Dauids / an sich habe genomen / Darumb er auch in der heiligen Schrifft / ein Son Dauids / als Matth. 1. genant wird.

NB ist es aber nötig zuwissen / Das Christus ist ein warer natürlicher Gott / wie er solchs selbst mit allem vleis einbildet / Johan. 5. 8. 10. Denn sollen wir den Messiam in allen nöten anruffen / so mus in jme warhafftig vñ wesentlich sein Göttliche macht vnd krafft / Aber wie die Phariseer nicht verstunden / was Christus fur ein Reich habe / vnd was fur herrlichen Wolthaten er geben würde / Nemlich / ein new vnd ewiges Leben / Also gedachten sie nicht / das man den Messiam

mit

mit dem Gebete vnd Glauben annemen muste / Diese irthumb alle rüret Christus / vñ bezeuget / das durch das wortlein HERR / beide Königreiche vnd Naturen / Menschliche vnd Göttliche werden vnterschieden / Aber dis sey gnug hieruon in einer kurtze geredt. Nun folget im Text.

Setze dich zu meiner Rechten etc.

DIs ist ein herrliche Verheissunge von dem Königreiche Christi / Als wolt er sagen / Das ist die Summa kurtzlich meiner gantzen predig / das Gott werde meinem HERREN ein Königreich geben / Darinnen er mit Gott in gleicher gewalt vñ macht / werde herschen vnd regieren.

Was das heisset zur rechten Gottes sitzen

DEnn zur rechten Gottes sitzen heisset / gleiche Gewalt / Ehre / Recht / vnd Macht mit Gott haben / Also erkleret es S. Pau-

S. Paulus Ephes. 1. Da er spricht/ Er hat Jnen gesetzt zu seiner rechten im Himel/ vber alle Fürstenthumb/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ vñ alles was genant mag werden/ vnd hat alle ding vnter seine Füsse geworffen/ Denn dieser gantzer spruch Pauli/ ist aus diesem Psalm genomen/ Vnd zun Hebreern Cap. 1. stehet/ Er tregt alle ding mit seinem krefftigen Wort/ vñ hat gemacht die reinigung vnserer Sünde/ durch sich selbst/ hat er sich gesetzet zu der rechten der Maiestet/ in der höhe/ Souiel besser worden/ denn die Engel/ so gar viel einen höhern Namen er für jnen erobert hat etc. Ephes. 1. Hebre. 1. Das Reich Christi.

Diese Sprüche zeygen klar an/ Das durch diese Figur/ zuredē/ bedeutet wirt/ ein macht vñ gewalt vber alle Creaturn/ wie Christus selbst saget/ Johan. 3. Der Vatter hat den Son lieb/ vnd hat jm alles in seine Hanot gegeben/ wer an den Son gleubet/ Der hat das ewig Leben/ Item Matth. am 28. Mir ist gegeben alle ge- Johan. 3. Matthei xxviij.

le gewalt im Himel vnd auff Erden.

WEil man nu verstehet die art der Sprachen/ mussen wir mit vleis betrachten / was Dauid fur ein Reich alhier beschreibe/vnd warzu es nutze sey/ das man verstehe/ wie Christus mit Göttlicher gewalt regiere / Denn erstlich zeiget diese Beschreibunge an/ Setze dich zu meiner Rechten/dieses Königreichs/ sonderliche grosse Wolthaten.

ie Wolaten im ich Chri-

DEnn weil vnser Herr Christus hat ein Reich / das Gott gefellet / vnd ewig wehret / Gibt er damit zuuerstehen / das darinnen Geistliche vnd ewige Wolthaten gegeben / vnd ausgeteilet werden/ Nemlich/ das alle die diesem König anhangen/ werden Gott hertzlich wolgefallen/ ewige Güter vnd Wolthaten erlangen / Vnd andere ding mehr / die man mit Menschlicher gewalt nicht kan zuwegen bringen.

DArumb sind nu diss die Wolthaten im Reich Christi / das wir erlangen verbung

bung der Sünden / das wir für Gott gerecht vnd from geschetzt werden / das vns der heilige Geist / mit seinen vielfaltigen Gaben / gegeben vnd geschencket wirdt / Item / das Gott vns auff das aller freundlichste / in seinem Worte verheisset / wie er vnser Gebete vmb Christus willen erhören / Vnd von der grausamen Tyranney / des Teufels vnd Todes erretten wil. Solche Wolthaten werden mit kurtzen worten angestochen / dieweil ein solch herrlich Königreich / wirdt beschrieben / darinnen alle die / so diesem Könige gehulder vnd geschworen haben / Gott werden wolgefallen vnd ewige Güter empfahen.

NB ist es aber sehr nützlich / das man gründtlich verstehe / wie es eine gelegenheit habe / vmb das Reich Christi / auff das wir mügen wissen / was für Wolthaten man von dem HERRN Christo sol bitten vnd gewarten / auff das wir

Dreierley Nutz vnd brauch des reichs Christi.

wir nicht imaginiren/ als sey es ein weltlich Reich wie die Juden theten.

Zum andern ist es sehr gut das man verstehe/ wie Christus mit Göttlicher krafft regiere/ vnd weil solche herrliche vnaussprechliche Wolthaten nicht/denn durch Göttliche krafft/ erzeiget vnd bewisen werden/ So müssen wir wissen/ das der Messias/ den wir anrüffen/ könne vnd wölle im Gebet erhören/ vnd das wir jn mit dem Glauben müssen fassen/ vnd von jme Hülffe gewarten/ ob man gleich solches nicht mit leiblichen Augen sihet/ Ob er vns gleich ein zeitlang lest angefochten/ vnd mit allerley vnglück vntergedruckt werden/ Darumb wenn du nu diese Wort hörest/ Christus sitzet zur rechten Gottes/ so bedencke du am Ersten/ was für herrliche Wolthaten/ in diesem Reich verheissen sind/ Darnach betrachte auch/ das solche Wolthaten allein durch die Göttliche krafft erzeiget werden/ Vber das bedencke auch/ das

man

man Christum sol anruffen/vnd wolthaten durch den Glauben bitten vnd gewarten.

DJss alles war weit der Juden Gedancken entgegē/die da meineten/es würde ein leiblich Reich sein/ das mit eusserlichen Waffen vñ Menschlichen mitteln beschützet vnd beschirmet würde/vnd das Christus auch würde leiblicher weise mit den Heiden kempffen vñ streiten. Wider solche fleischliche Gedancken/ muss man den Spruch halten/ Da Gott der Vater hie spricht zu seinem Son Christo.

Setze dich zu meiner rechten/
Biss ich lege deine Feinde zum
Schemel deiner Füsse etc.

ER hat droben fein kurtz erzelet/ welches sey die Summa vnd der Heuptpunct/ in diesem Psalm/ Da er spricht/ Setze dich zu meiner rechten/ Nemlich/ das Christus wer-

de durch Göttliche Macht vnd Gewalt herschen vnd regieren / Jetzt aber setzet er von der Krafft vnd Wirckung dieses Reichs / wie es darumb gethan sey / vnd verheisset diesem König einen herrlichen Sieg / wider seine Feinde / der aus Göttlicher Krafft sol herkomen / Ich (spricht Gott der Vater zu Christo) wil deine Feinde niderlegen / vnd vnter deine Füsse legen.

Die Göttliche Maiestat selbst wehret den Feinden.

ES ist aber ein Hebreische art zureden / in dem wörtlein (Donec) welches nicht meldet / das diss Regiment oder diese Herrschafft werde abnemen / vnd ein ende haben / wenn er spricht / Setze dich / biss das ich deine Feinde dir vnterthenig mache / Sondern es zeiget gleich vrsach an / warumb Christus sich sol zu der rechten des Vaters setzen / das ist / das Regiment durch Göttliche Macht vnd Gewalt haben / Nemlich / das ich die Feinde vnter deine füsse werffe / sie zutrette vnd zu aschen mache / Vnd hernach widerho-

lee der Psalm etlichmal den Spruch von den Feinden / Darmit anzuzeigen / das die Christenheit auff Erden werde vnter dem Creutz vñ leiden sein / Aber der Herr dem Gott diss Reich hat vbergeben / vnd jn durch sein heissen in den Stuel zu seiner Rechten gesetzt hat / wird alle Feinde erlegen / vnd alle Anfechtungen vberwinden.

DArumb sol man diese Sprüche also verstehen / das wir mit vleis gedencken / wie vns darinnen wirde ein schöner herrlicher trost fürgehalten / damit wir vns können auffrichten / weñ wir sehen / das die arme Christenheit / so vielem Jamer vnd Elend muss vnterworffen sein / vñ in solchen trost / muss man fürnemlich darauff achtung geben / das Gott bezeuget / er wölle alle Feinde vberweldigen / vnd jme vnthenig machen.

DAraus folget / das Christus wirde durch Göttliche krafft vñ macht viel ausrichten / Item / er sorget recht für vns

alle in diesem Reich / sintemal er spricht / das er die Feinde werd schlagen / darnider werffen vnd stürtzen.

Des Reich Christi widersacher vñ Feinde.

ABer wer sind die grosse / mechtige / zornige / schedliche vnd grewliche Widersacher vñ feinde Christi? die sich so thürstiglich wider jn setzen dürffen / vnd sich erzeigen als Feinde? Ant. Das gantze Reich des Teufels / Das ist / der Teufel selbst ist der rechte Ertz vnd Heuptfeinde Christi / vnd seines Reichs selbs / der ein Anstiffter ist der Sünde vnd des Todes / Vnd rüstet also durch die Sünde vñ den Todt als mit Harnisch vnd Wehre / das Menschlich geschlecht wider Christum / vnd reitzet die Gottlosen leute an / das sie Gottes wort auffs bitterste verfolgen / lestern vnd schenden. Wider diese feinde / wirdt vnser Herr Christus das feld behalten vñ den sieg erobern / Er wird die Sünde vnd den Todt vertilgen / vñ die gewalt des Teufels / vnd aller feinde des Euangelij zerstören / Den andern aber / die des

Herrn

Herrn Christi vnterthanen sind/Als frey Geistlichē Königs/wird weder die Sünde noch der Tod / noch der Teufel schade können/ vnd wird der Welt wüten vñ toben so grausam nicht sein/ das diss Reich Christi könte vertilget vnd ausgerottet werden.

DArumb weñ nu die Anfechtung/als sturwinde vns werden zusetzen vnd bekümmern / so sollen wir vns mit diesem Spruche trösten/ Setze dich zu meiner rechtem / biss ich deine Feinde zum schemel deiner Füsse lege / Als wolt er sagen/wir sollen wissen/ das die Christenheit durch allerley Creutz / leiden vnd trübsal muss getrieben / vnd von feinden angefochten vnd verfolget werden/vnd wird doch den sieg behalten / Denn Christus der starck rückhalter/vñ rechte schutzherre/ sitzet zur rechten des Vaters/vnd Gott wirdt alle Feinde vberwinden vnd vnter sich werffen / Wie denn der Apostel Paulus 1. Corint. 14. Das Reich Christi / weñ es

Wie man sich mit diesem spruche sol vben.

Auslegung

in steetem kampff ligt / wider die Feinde / absondert von den andern wesen / darinnē die Christenheit (nach deme sie herrlich gemacht ist / vnd die Erbschafft empfangen hat) Numals mit Christo wirdt regieren / Aber die vnterschied wirdt dem Reich Christi kein ende machen / Sondern der kampff vnd streit / der in diesem Reich ist / Darumb sagt er / Er muss Herrschen / biss das er alle seine Feinde vnter seine Füsse lege / Vnd setzet bald hernach einen Spruche / darinen er die Feinde beschreibet / Der letzte Feind (spricht er) der auffgehaben wirdt / ist der Todt.

Ll.

Der HERR wirdt das Scepter deines Reichs senden aus Zion / etc.

IN diesem Vers hebt er an zu weissagen/ wo vnd an welchem ort/ vnd wardurch oder welcherley weise/ dieser König sein Reich anfahē vnd füren sol/ auff das die betrübete hertzen vñ gewissen der Menschē/ so auff diesen König warten vñ jn annemen/ sollen eigentlich von Gott des versichert werden/ wo sie diesen König suchen/ findē oder antreffen/ vnd warbey sie jn erkennen sollen. Darumb ist es nun die meinung/ das des HERRN Christi Reich/ sich zu Zion werde anfahen/ Wie sol es denn zugehn/ oder welchs sol die weise vnd gewisses zeichē sein? Da mus man beides zusamen fassen/ die Person des Königs/ vnd das Wort oder die Lere/ dardurch diss Reich wirdt auff Erdē ausgebreitet/ Als wolt er sagen/ Der Herr Christus wirt leiblich sich zu Zion oder Jerusalē erzeigē/ vnd selbs in eigener Person gegenwertig sein/ vñ daselbst (wie der Text hie spricht) sein Regimēt anfahen vñ herschē

nach der verheissunge / so dem Dauid dauon gegeben war / vnd Er dieser König / wird ein Priester sein / Das ist / er wirdt ein newe Lere herfur bringen / vnd sein besonder Opffer haben / vñ alda seinen feinden obligen / vnd die Oberhand behaltē / Darumb wil er in summa weissagen / er wird ein Scepter aussenden / Das ist / er wird ein Reich vnd Regiment anfahen / Nemlich / weil die person Christi / durch jre Göttliche krafft vñ macht / selbst wird alda gegenwertig sein / vnd daselbst ein newe Lere ausbreiten / wie Esaie 2. geschrieben stehet / Von Zion wird das Gesetz ausgehen / vnd des HERRN wort von Jerusalem / Vnd von dem ampt vnd beruff dieses Königes stehet Esaias 61. also / Er hat mich gesand / den Elenden zu predigen / die zubrochne Hertzen zuuerbinden / zupredigen den Gefangenen eine erledigung / den Gebundenē eine offenung.

MAn findet in den heiligen Propheten / solcher herrlicher Zeugnus viel von

dem

dem Reich vnd Regimente Christi / welches zu Zion angefangen / vnd durch das mündlich Wort oder Predigampt / nicht mit dem schwert oder leiblicher Gewalt vnd Macht sol regieret werden / wie ander Herrn vñ Fürsten / welche mussen mit dem schwert vnd der faust / oder je mit schrecken oder drawen der straffe / getrieben vnd erhalten werden / Vnd das zu Zion oder Jerusalem / nicht das Gesetz Mose / sonder gar ein new Wort oder Predigt / wie wir selig werden / Das ist / von Sünden vnd Todt erlöset / vnd durch diesen Herrn vnd König / zu ewiger Gerechtigkeit vnd Leben gebracht werden / sol fortgehen vnd ausgebreitet werden.

HErsche mitten vnter deinen Feinden.

DArhin hat der Prophet von dem gewissen ort geweissaget / den Gott darzu hatte erwelet / Das daselbst diss Scepter vñ Reich

Christi solt anfahen vnd ausgehen / Hie zeiget er ein andere vmbstende an / was fur gewalt vñ krafft dieses Königes Scepter haben sol / vnd nennet die Land vnd Leute / dahin er komen / vñ da er sein Regiment vnd Herrschafft sol füren vnd üben / Man sol aber mit vleis mercken das er spricht / Er sol durch sein Scepter gewaltig herrschen / vnd darzu solche Herrschafft füren vnter seinen Feinden.

DArumb verheisset der Prophet / das dieser König werde den Sieg / vber vnd wider alle seine Feinde behalten / wie etzlichmal droben auch ist meldet worden / vnd hernach eben diese Meinung widerholet wirt. Was dieser Trost fur Krafft vnd Safft hat / kan nicht verstanden werden / Denn wenn die Hertzen / beide ausswendig vnd inwendig / mit des Teufels verlipten fewrigen Pfeilen / werden angegriffen / gemartert vnd geplaget / Die Christen ringen vnd kempffen mit der Sünde vnd dem Tode / von denen müssen

sen sie sich kratzen / beissen vnd stechen lassen / Wenn sie nun jre Hertzen mit diesem Vers auffrichten vnd trösten / das Christus die Oberhand behalte / vber die Sünde / vnd sodders allein von vns / das wir sollen gleuben / wie wir vmb seinet willen erlangen vergebung der Sünden / Durch diese hertzliche zuuersicht / erlangen sie recht trost vnd freude / Gerechtigkeit vnd Friede / wenn wir Christum den rechten Siegesfürsten anruffen / werden wir also wider die Mördischen anschlege / vñ verreterliche practicken des Teufels / beschützet vnd beschirmet.

VBer das wirdt die gantze Christenheit in der Welt also mit füssen getretē / vnd das liebe Euangelium verachtet / das es scheinet / als wolte es in kurtzem aus sein mit dem Euangelio / vnd der Christlichen Kirchen / Aber weil wir wissen / Das Christus sey der Herr vnd herscher / auch mitten vnter seinen Feinden / vnd werde ewiglich regieren / Sollen wir

in vnsern Hertzen gewis darfur halten / Das das Euangelion nicht könte gedempffet werden / Sondern es werde die Kirche oder Christenheit bleiben / Ob gleich die Welt mit grausamer Tyranney vnd Verfolgung sie wöl vertilgen vnd ausrotten / Also wird man diesen Vers desto leichelicher können verstehen / weñ er gezogen wirdt auff die erfarung vnd tegliche vbung / in auswendigem vñ inwendigem kampff vnd streit der Christen.

ES hat auch das ander Stücke was gewaltiges hinter jm / da der Text spricht (vnter den Feinden) Denn es zeiget an / das der Messias / werde zu abgesagten feinden haben / den Teufel vnd seine Schuppen / vnd alle Gottlose / die beide Christum / sein Euangelium / vnd alle / so an Christum gleubē / werden verfolgen. Die böse arglistige Feinde / werden beide in der Ersten verheissung / so zu Adam geschehen / beschrieben Gen. 3. Des Weibes Same wirde der Schlangen kopff zutr-

zurtretten/vnd die Schlange wirdt nach Christo ire gifft schissen/vnd jn mit aller macht in die Versen beissen/ hawen vnd stechen/das ist/der Herr vñ herscher Christus/wirdt des Teufels Reich / die Sünde vnd den Tod austilgen / Aber widerumb wird der Teufel mit seinem gantzen Reiche (wo er nicht wird können/ obligē vñ das feld behalten) doch den Christum vnd die gantze Christenheit/zwacken vnd plagen. Jn sonderheit aber weissaget hie der Prophet von den Jüdē/ wie sie wurdē abfallen/vñ den Christum mit seinem Euangelio auffs geschwindeste angreiffen/ vnd zu jm einstürmen/ Deñ er bezeuget/ das dieses Reichs anfang werde sein mitten vnter den Feinden/Darumb zeiget er an/das die Obersten vnd das gröste teil/ des Judischen volcks/werde dem Christo bitter feind sein/jn verfolgen/ lestern vnd endlich tödten/ Wie auch andere weissagung in den Propheten solches bestetiget/ Als Esaie 53. stehet geschrieben / Wir

haben

haben jn nichts geacht/etc. Item Daniel 9. Christus wird getödtet werden/Item das Volck wird ein Ende nemen.

HJeher sol auch gezogen werden/dieser Vers Dauids/ wider die fleischliche gedancken/ vnd lose treume der Jüden/ die da ertichten/ der verheissene Messias werde ein leiblich Reich haben/ vñ durch hülffe der Jüden/ die frembden Völcker vnter seine Gewalt bezwingen/ Aber die heilige Propheten leren hell vñ klar/ das sein volck selbs werde dem Christo feind sein/hart an jn setzen/ Ja endtlich jn tödten/ Darauß folget vnwidersprechlich/ das des Herrn Christi Reich nicht werde ein zeitlich vnd vergenglich Reich sein/ Also folget auch hieraus/ Wer getödtet wird von andern/der kan ja keinen Sieg für der Welt haben vnd die Oberhande behalten. Diß habe ich mit kurtzen worten erinnern wöllē/auff das man betrachte mit vleis/wohin man diesen Vers sol ziehen vnd Applicieren.

111.

NAch deinem Sieg wirdt dir dein Volck williglich opffern etc.

DJe möchte einen wol wundern/ wenn die Jüden nicht solten des Messie volck sein/ was er doch sonst für ein Volck wolte nemen / welches diese oberzelte Wolthaten angiengen/ vnd diesen Herrn vnd König anneme. Aber das der Prophet auff diese frage richtige antwort gebe / saget er / Das dieser König dennoch sol auch ein Volck haben/ das da sein Volck sey / vnd setzet fein hinzu/ was da sey der rechte Gottesdienst desselbigen Volcks / Darumb wie nun in vnserm Christlichen Glauben ein Artickel stehet / der da heist gleuben / das da sey ein Kirche Christi/ Also setzet hie auch der Prophet / das Christus ein besonder Volck habe.

Auslegung

NB haben wir aber einen schönē herrlichen Trost / in dē Artikel von der Christlichen Kirchen / weñ wir wissen / das die verheissung / so die Christliche Kirche an betreffen / gewis vñ warhafftig sind / Wir wissen / das wir die wolthaten Christi gewis erlangen / vnd im Gebet erhöret werden / Darumb ob gleich die grosse Ergernus vns jrre machen / das wir durch Menschlichen verstand / nicht können eigentlich schliessen / welches die rechten glieder der Christlichē Kirchen seien / Jedoch halten wir wider diese Ergernus diesen Artikel / das ein volck Gottes vñ Kirche Christi sey / Vnd wissen eigentlich / das die verheissunge / so zu diesem Volck geschehen / nicht vergeblich sind / Darumb ist dis das erste Stücke in diesem Vers / das ein Volck verhanden sey / welches die freundliche verheissunge vnd herrlichen wolthaten Christi angehen.

WArumb setzet er deñ hinzu / das diss Volck oder die Kirche Christi werde willigl ich

liglich opffern? Ant. Erstlich setzet er diss wort (williglich) anzuzeigen die eigenschafft vnd krafft dieses Königreichs/ gegen dem weltlichen Regiment auff Erden/ Als wolte er sagē/ der Messias wird nicht weltlicher weise regieren/ nicht mit schwert oder leiblicher gewalt/ die Leute an sich bringen vnd in seinem gehorsam behalten/ wie andere Könige vnd Herrn auff Erden thun/ Als Alexander vnd Cajus Cesar/ Sondern die Leute/ wenn sie dieses wort/ Predigt vnd befehl gehöret haben/ werden vngezwungen/ vnd ohne heucheley williglich/ vnd mit lust vnd liebe diesem Herrn hulden/ vnd sich jme vnterthenig machen/ Hieher gehören nu die Sprüche in dem Propheten/ die das reich Christi von den weltlichen Regimenten auff Erden absöndern/ wie da stehet/ Micha 4. Sie werdē jre schwerter zu pflugscharen vñ jre spiesse zu Sicheln machē/ Es wirdt kein Volck wider das ander ein schwert auffheben/ vñ werden nicht mehr

krieg vben/ vnd Zacharie 9. Der Streitbogen sol zurbrochen werden / Also saget hie Dauid auch/das die Völcker werden williglich/vñ von sich selbs komen/ Diss wirdt gar ein newe form vnd weise eines Königreichs sein / Nemlich da dieser König / durch seine vnsichtbare Göttliche krafft vnd macht / die Völcker / allein durch das Wort an sich ziehen/vñ zu seinem gehorsam bringen wirdt / Da er wirdt jre gantze jtzige Natur / newe oder anders machen / vnd alle den Schaden widerbringen/darein die Menschliche natur gefallen ist/ das ist/ er wirdt sie bringen zu Göttlicher erkentnus / zu ewiger Göttlicher freiheit/ gerechtigkeit vnd leben/welche verenderung / oder vernewerung/ durch keine Menschliche mittel/ Gesetz vnd eusserliche waffen/ sondern allein durch Göttliche krafft geschehē kan/ Darumb muss man diss wort (willigklich) am ersten halten wider das weltlich Regiment auff Erden.

Zum

Im Andern/ wirt das wort (willig lich) gesetzet/ wider Moses/ oder des Gesetzes Regiment/ weil dasselbige nur mit fürchten Göttlichs zorns vnd der straffe/ die Leute treibet/ schrecket vnd plaget/ das man für Gott fleucht vñ endtlich zu uerzweifeln pflegt/ vñ also nichts anders ist/ den wie es S. Paulus in der 2. Cor. 3 nennet/ Ein ampt des Todes.

Vnterschied des Reichs Christi vñ des Gesetzes Mosi

Widerumb aber wirt im newen Testament ein andere lieblicher vnd fröliche re Predigt gegeben werden/ welche ist ein Ampt/ dardurch der Heilige Geist wirt gegeben/ Vnd sol diß Wort vnd Predigt solche Krafft haben/ das die Leute williglich herzu komen.

DEnn weil der Messias ohne einigen zwang/ oder eusserliche straffen ein Volck zu seinem gehorsam bringen wirt/ so mus es was anders sein/ dadurch die Leute/ an diesen Geistlichen König gezogen werden/ Weil solches nun nicht ein

leiblich ding ist / auch nicht ein eusserlich Gesetz / dardurch die weltliche Oberkeit regieret vnd herschet / Zeiget der Prophet an / das dieser König werde gar ein newe Predigt bringen / dardurch er thetig vnd kreffrig ist / das sie in der Menschen hertze viel schaffet vnd ausrichtet.

Also gibt er abermal / durch das wörlein (willig lich) zuuerstehen / was dieser König für ein Reich haben werde / nemlich ein solches / darinne die Menschē mit dem wort des Euangelij erzubracht / vnd mit der vnsichtbaren krafft Gottes regieret werden / das sie willig lich durch den Glauben an jm hangen / Das ist die andere deutung / dardurch das wörtlein (willig lich) gesetzt wirdt / wider Moses oder des Gesetzes regiment / Vnd zeiget an eine newe Predigt / dardurch der heilige Geist gegeben wirdt / der in vns wircket / das vnsere Hertzen anfahen Gott also gehorsam zusein.

Aber es ist noch vbrig / die dritte deutung

lung vergleichūg oder Antithesis/welche die zwo vorigen wirdt desto bass erklert/ Deñ das wörtlein (williglich) wirdt zu gegen gesetzt/der gerechtigkeit des Gesetzes/vnd der alten verderbten vñ vngehorsamen menschlichen Natur/ Vnd zeiget an/das in dem Newen Testament werde geschehen eine erneurung vnd verenderung der Menschlichen Natur/darinnen wir one Sünde/ one Vngehorsam vnd one Todt/ Gott rechten vnd newen Gehorsam leisten werden/ wie die zwey oben erzelte Stück haben angezeigt/ die form vnd weise/wie der Messias werde herschē vnd regieren/ Nemlich/nicht weltlicher weise/ nicht mit dem schwert oder leiblicher Gewalt/ nicht durch das Gesetz allein/ sondern durch die tröstliche Predigt des Euangelij vnd den heiligen Geist.

Vnterschied des rechs Christi vñ der Gerechtigkeit des Gesetzes.

Also helt vns diese dritte Antithesis/ sehr gewaltiglich vnd eigentlich für/ die krafft/stercke vñ wirckung dieses Königreichs oder die gantze regierung in diesem

Reich / Nemlich / was es für ein Volck sein werde / oder was es für Leute sein müssen / die dieses Herrn Volck / oder seine Christliche Kirche sein / vnd durch dis einig Stück / fasset er zusamen / die vnaussprechliche Wolthatē / die Christus durch die predigt des Euangelij bringet / Nemlich / das durch Göttliche macht vñ krafft die gantze menschliche Natur / new gemacht wirdt / Also / das in vns / ein new liecht vñ recht vollig erkantnus Gottes / vnd newer Mut erwechst / das wir von Blindheit / Vngleuben / Böser lust / vnd allen wercken des vngehorsams / erlöset / vnd rein one Sünde vnd Todt / volkomnen Gehorsam leisten / Solche ernewrung / der gantzen Menschlichen Natur / fehet hie an in diesem Leben bey den Christen / wirdt aber erst volkomen werden / in jenem Leben / nach der aufferstehung / da die gantze Natur / mit Leib vnd Seel / in reinem ewigen Gehorsam / gegen Gott leben wirdt.

MAn sol aber alhie fürnemlich betrach
tẽ die vrsache / warumb die gerechtigkeit
des Gesetzes nicht williglich vnd mit lust
geschehe / vnd was da heisse / Also gar
durch den Erbfal verderbet sein / das die
Menschliche Natur nicht wil noch kan
Gott willigen gehorsam erzeigen / S.
Paulus Rom. 8. saget / Fleischlich oder
Natürlich gesinnet sein / ist eine feindsch-
afft wider Gott etc.

VNd er beschreibet nicht eine gerin-
ge verderbunge / mit so hefftigen worten /
Sondern zeiget an / das in der Mensch-
lichen Natur / noch sind die rechten kno-
ten / böse Lüste / Vnglaube / heimlicher
Widerwille / zorn vnd has gegen Gott /
biss er zu letzt auch heraus bricht mit of-
fentlichem Vngehorsam / verachtung /
vnd lesterung Gottes / oder endlicher ver-
zweifelung.

DArumb ob wol der eusserliche gehor
sam etlicher masse geleistet wirdt / so heis-
set es nicht ein Gehorsam / der willig-

lich mit lust vnd liebe geschicht / Weil er vngehorsam / verzweiflung / zorn vñ hass gegen Gott / in des Menschen natur bleibet / vnd solche Sünde viel grösser sind / deñ das ire grösse von Menschlicher vernunfft könne oder möge verstanden werden / Weil denn der Prophet hie weissaget / wie dieser König werde ein willig Volck habē / redet er hell vñ klar von der newrung der Menschlichen natur / Nach der aufferstehung aber / wirdt der gehorsam erst recht willig vnd volkomen sein / Aber hie auff Erden / in diesem Leben / sehet dieser willige gehorsam nur an

DArumb wil ich sagen / wie hie auff Erden in diesem Leben die Gottesdienste oder Opffer / so williglich vnd mit lust von den Christen geschehen / der Gerechtigkeit des Gesetzes sollen entgegen gesetzet werden / Deñ solches fasset der Psalm auch / Vnd wil die Gottesdienste des Newen Testaments / von den Gottesdienste im Gesetz gebotten / absondern / vñ damit zu-

zuuerstehen geben / wie das gantze wesen des Alten Testaments / mit seinem eusserlichen Gottesdienst / als das nicht vermocht solchen gehorsam / vñ willige Gottesdiener zumachen / sey hiemit auffgehaben / Als wolt er sagen / Es wirdt ein Kirche Christi sein / ob gleich das Jüdische Volck / vnd die Gottesdienste des Alten Testaments / werden ein ende haben / welche nur Figur vñ bilde / nicht rechte Gottesdienste sind. Es wirdt aber die Christenheit / als des Messie vnterthenig volck andere vbertreffliche Gottesdienste habē / Nemlich / die aus willigem vñ lustigem Hertzen geschehen / Als da sind / die rechte bewegungen des Hertzens / daruon vnser Herr Christus sagt / Jahan. 4. Man sol den Vater anbeten im Geist vnd in der warheit.

SOlche Gottesdienste kan die Gerechtigkeit des Gesetzes nicht leistē / Denn wenn die Hertzen die tröstliche Predige des Euangelij nicht haben / vnd darauss

die vnergründliche gnade Gottes erken
nen / so liegen sie noch im zweifel gegen
Gott / vnd sind seine Gericht bitter feind /
ruffen jn nicht von hertzen an / Ja mur-
ren wider Gott / vñ beschuldigen jn son-
derlich in der anfechtung / das er vnbarm
hertzig sey / können jm nicht willigen Ge-
horsam erzeigen / oder jre Hertzen zu ge-
dult gewenen / in allen anschlegē / wandel
vnd wesen jres Lebens / suchen sie fürnem
lich das / was Fleischlich / zeitlich vnd ver
genglich ist / achten Gott nicht hoch vnd
lieb / Sondern trachtē nach grossem gelt
vnd Gut / Ehr vnd Gewalt / zeitlicher
Wolluſt vnd freude / Setzen jr Vertra-
wen auff jre zeitliche Güter vnd Gaben /
Da sie in allen jren Hendeln das Hertz
allein auff Gott den HERREN sehen /
vnd alles dahin richten vnd anstellen sol-
ten / das Gott geehret / gelobet vñ geprei-
set würde / Weil denn in dem Menschen
so grosse vnreinigkeit bleibet / ob sie wol
das Gesetz Gottes hören / vnd die eusser-
lichen

lichen Gottesdienste/vnd eusserliche wercke erzeigen / vnd doch das Euangelium oder die erkentnis Christi nicht haben/ siehet man gnug / das dieser Gehorsam nicht geschehe aus rechtem Hertzē / das da Gott vertraue/ oder aus rechter lust vñ liebe/gegen Gott solches thue.

Widerumb aber / wenn die Hertzen durch die predigt des Euangelij/ Gottes barmhertzigkeit vmb Christus willen vns geschencket / erkennen / vnd durch den Glauben auffgerichtet vnd getröstet werden / Da heben sie erst recht an Gott anzuruffen / Der heilig Geist wircket bey solchem Glauben im hertzen / das sie lust vñ liebe haben/Gott recht zuerkennē/ fahen an von hertzen jn zufürchten/ jn zulieben / vnd in alle jrem Leben / jme zuuertrawen/ ob dem bekentnus seines Worts zuhalten / jn mit jrem Leben / für aller Welt zupreisen/ vnd vmb seinent willen gerne leiden vnd tragen / was jnen zugefüget wirdt etc.

Das

Auslegung

DAs sind denn die rechte Gottesdienste/ welche Gott wolgefallen/ weil sie in dem Glauben an Christum geschehen/ vñ inwendig aus dem hertzen gehen/ welches nu in Christo ein newe creatur worden ist/ Stehen also nicht in eusserlicher weise vnd geberden/ Sondern inwendig im Hertzen/ vnd sind nicht todte Bilder/ sonder ein recht new wesen vnd leben.

DArumb weissaget alhie der Prophet mit schönen tröstlichen worten/ was für Gottesdienste im newen Testament sein werden/ Daher sollen wir wissen/ das wir solche Gottesdienste/ zuleisten schuldig sind/ Nemlich/ das wir Gott von hertzen fürchten/ jm vertrawen/ in allen nöten jn anruffen/ jn lieben vmb seines Namens willen/ alles mit gedult leiden/ im gantzē Leben züchtig vnd keusch leben/ vnd was sonst mehr für früchte des heiligen Geistes in der Schrifft erzelet werden/ Denn diese alle heisset er willige opffer. Aus diesem allem kan man nu etlicher massen ver-

verstehen / warumb Dauid gesaget hab / deine Völcker oder Vnterthanen / werde dir williglich opffern / Denn ob wir wol viel Antithesis zusamen gefasset / vnd darinnen die Gottesdienste im newen Testament gegen das weltliche Regiment / gegen das Gesetz Mosi / vnd der Gerechtigkeit des Gesetzes / gehalten haben / So folgen sie doch alle fein auffeinander / vñ eine springet jmer eine aus der andern / Denn das wörtlein (willig) bedeutet one zweifel die rechtschaffene vnd innerliche Gottesdienste der erneweretn vnd verordenten Menschlichen natur / Nu folget weiter im Text.

In heiligem Schmuck.

Es heist nach der Schrifft weisse: Heiliger schmuck nichts anders / denn die schönen Priesterliche kleider / Vnd sihet der Prophet in das andere Buch Mosi / am 28. cap. Da Gott also befohlen hatte / das die Priester in jrem

frem Ampt vnd Gottesdienst / nicht mit gemeinen Kleidern / Sondern mit Köstlichen heiligen Kleidern / müsten angethan sein / welche sonst Niemandt zu tragen befohlen war / Also wil er nun hie sagen / das die Christen / oder das Volck im Newen Testament willige Opffer dem Herrn Christo bringen werden / wie in einem schönen Herrlichen Priesterlichen Kleide / wie auch der Prophet Esaias cap. 61. saget / Jr sollet Priester des Herren heissen / Vnd bald hernacher gedencket er des schönen Schmucks / Er hat mich angezogen mit kleidern des Heils / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet / wie einen Breutigam mit Priesterlichem schmuck gezieret.

WJewol aber solcher heiliger Schmuck / oder Priesterkleider / darmit die Christenheit gezieret / vñ sein heilig Priesterthumb / heisset nichts anders in gemein / deñ die schönen mancherley Göttliche gaben des heiligen Geistes / Jedoch heist

heist es fürnemlich das Predigampt des Euangelij/ vñ die bekentnus solcher Predigt / Diss ist der fürnemste vnd höchste Gottesdienst / auff welchen darnach andere mehr Christliche tugende folgen/ als gedult in der Anfechtunge/vnd andere gute Werck / dardurch Gott gelobet vnd gepreiset wirdt / Darumb leret der Psalm / was für Opffer Gott hie fordere/ Nemlich Priesterliche Opffer / Das ist/ das Euangelium predigen vnd bekennen/ loben vnd dancken für seine Gnade/ Im Creutze gedult haben/ vñ andere Tugende/ Dardurch Gott gepreiset/vnd andere auch zu solchem Reich Christi gebracht werden/wie S. Petrus 1. Pet. 2. sagt/Wir sind beruffen/das wir die krafft oder Tugend verkündigen.

Also leret dieser Vers fein ordenlich/ das die Christliche Kirch nicht mit eusserlicher macht / sondern durch das Wort/ vnd die krafft Gottes sey geordnet vnd befestiget / darnach das die Kirche oder

das

das Volck im newen Testament/werden newe Geistliche Gottesdienste erzeigen/ nicht Leuitische/ nicht Gerechtigkeit des Gesetzes / vnd derselbige Gottesdienste/ werde ein schön herrlich new Priesterthumb sein / das man das Euangelium predige vnd bekennet/ auff das Gott erkant / vnd die ehre Christi gepreiset vnd ausgebreitet werde. Also malet dieser Vers sehr artig ab/ die gantze Christliche Kirche/vnd leret/wie sie sein sol/ vnd was für Gottesdienst wir thun sollen/ Diss sey kurtzlich geredt / von dem heiligen Schmuck/ das ist/ von dem Predigampt des Euangilij.

Deine Kinder werden dir geborn / wie der Taw aus der Morgenröte.

JEtzt gedenckt der Prophet wider dieses Geistlichen Königs/ vnd redet von seiner Geburt. Ob

aber

aber gleich nun etliche diesen Vers anders auslegen/ doch reimet sich diese auslegung am besten / das man diesen Text verstehe / wie Christus geborn sol werdē/ auss der Junckfraw Maria / Diese zeitliche vnd leibliche Geburt/ vnsers Herrn Christi / vergleichet er mit dem lieben Taw/der da im Lentzen teglich frue morgens felt / Vnd setzet die zwey zusamen/ nemlich dē Taw/vñ den leib des Taws/ Als wolt er sagen/ Dieser König wirt komen/vnd recht auss dem leib geborn werden / Er wirt ein rechter Mensch sein/ auss Dauids Kindern vnd Nachkomen/ Aber jedoch wirt es zugehen ohne manlichen Samen / gleich wie niemand sagen kan/ wie der Taw gemacht wirt oder woher kompt/ Vnd wirt dieser König ein recht natürlich Fleisch von der Junckfraw Maria an sich nemen / aber one einige Sünde vnd vnreinigkeit.

Die Alten haben diesen vleis gedeutet auff die ewige Geburt Christi / vnd

drungen hart auff diſs wörtlein (Mane prodiſt) Er iſt des morgens herfürkomē/ oder ante Luciferū uel aurora/das iſt/ehr der Morgenſtern auffginge/oder die morgenröte herfür brach/gleichſam were dar mit angezeiget worden / das der Son Gottes/vor allen Creaturn geboren were / Aber es bewegen mich ſehr / die wort der Taw / vnd des Tawes Leib/das ichs dafür halte/dieſer Verſs reime ſich baſs/ auff die Geburt Chriſti / auſs der Junck fraw Maria / ſonderlich weil der Prophet hie prediget / von dem Chriſto/ wie Er in die Welt kompt / vnd diſs Reich ſichtbarlich anfahet / vnd das wörtlein/ (Leib) reimet ſich baſs auff die ſichtbarliche Geburt/vnd diſs gleichnis von dem Taw / der alle morgen herab fellet / zeiget fein an / wie Chriſtus one Sünde/ vnd one manlichen Samen ſol geborn werden / vnd in die Welt komen / durch Göttliche Himeliſche kraffe vnd macht/ wie Luce 1. geſchrieben ſtehet/ Die kraffe

des

des Höchsten / wirdt dich vberschatten.

ES ist sonst noch eine auffslegung vber diesen Text / die da Christlich ist / vnd sich fein reimet / die mir wol gefellet / vnd ist mir nichts zuwidergegen / das jr andere Leute auch folgen / Nemlich welche nicht von des Königs Person / sondern von des Königs Volck redet / Als wolt er sagen / Es wirdt dir ein Volck geboren werden / Aber solches wirdt zugehen / wie mit dem morgen Taw / das ist / Gottes volcke / oder die Christliche Kirche wirdt nicht durch eine fleischliche Geburt / auss dem Samen Abrahe ausgebreitet werden / sondern es werden alle Heiden beruffen / vnd Gottes Volck wirdt durch das Euangelium / vnd den heiligen Geist geborn werden / wie Johan. cap. 1. geschrieben stehet.

DArumb spricht er nu / der Taw deines Geschlechts / das ist / das Volck welches geboren ist durch das Wort vnd

den heiligen Geist / wirt von dem Himel herab gesprenget vnd ausgebreitet / Denn die Kirche Christi ist ein versamlung aller derer / die dem Euangelio von hertzen gleubē / die Christum recht erkennē / Vnd werden durch den heiligē Geist heilig gemacht / ob sie gleich hie auff Erden in den weltlichen Regimenten hat mancherley Politeien vñ mancherley Ceremonien / vnd sitten der Menschen / Wie S. Paulus spricht / Gal. 5. In Christo Jhesu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas / Sondern der Glaube / der durch die liebe thetig ist.

Das Ander Teil dieses Psalms.

IIII.

Der HERR hat geschworen / vnd wirt jn nicht gerewen / Du bist ein Priester ewiglich / Nach der weise Melchisedech.

DArüber hat der Prophet von dem Geistlichen Könige Christo geweissaget / das er durch Göttliche krafft vnd macht werde regirn / Das sein Reich werde sichtbarlich zu Zion angehē / Item was für ein Volck er haben werde / Item wie er warhafftiglich / vnd doch wunderbarlicher weise / werde geboren werden / Nu feret er weiter / lests nicht gnug sein / das er jn zum Könige vñ Herrn gemacht hat vber alles / Sondern redet auch jtzund der von dem Priesterthum Christi / Vnd ich halte nicht / das ein Spruche in der Schrifft sey / der Christum so gar deutlich einen Priester nennet / vñ beschreibet die weise seines Priesterthumbs / vñ scheidet es von den Leuitische Priesterthumb abe.

ES mus aber etwas ertzlich grosses sein / vnd nicht geringe vrsache / Das er nicht schlecht saget / Gott habe jn zum Priester gesetzet / Sondern zeucht hinein ein Göttlichen eidt / das ers geschworen hat / Was der eid Gottes in sich vermag

vnd mit ehewrem Eide versichere habe/ Deñ ob gleich Gott/ one das ausser Eide schweren/ stett vnd feste helt/ was er zusaget/ Doch schweret er hie einen Eid darzu/ auff das wir wider vnsere Schwachheit/ vnd vnsern zweiffel halten/ nicht allein Gottes verheissunge/ Sondern auch den ehewren/ Ewigen Eid Gottes/ vnd sollen durch keinerley Ergernus/ vns den Glauben aus dem hertzen lassen reissen. Denn vnser Glaube wirt auff vnzeliche weise angefochten/ Denn erstlich strebet in vns Jme zuwider/ vnser Gewissen das gesündiget hat/ Wir halten darfür/ weil wir vnwirdig sind/ vnd arme Sünder vns widerfare solche grose Wolthat nicht/ das vns Gott zu gnaden anneme/ das er für vns sorge/ das er vns im Gebet erhöre/ das er vns gebe das ewig Leben/ Darnach vnter des/ weil wir festiglich an Christum gleuben/ müssen wir allerley Anfechtunge vnterworffen sein/ Darumb werden wir darfür

für geachtet / das wir nicht das Leben / Sondern den Todt vnd alles Elend erlangen.

Wider diese Ergernus muss man halten / das Dauid hie spricht (Der HERR hat geschworen) vnd was dieser Eidt für eine grosse Krafft in sich halt / kan nicht / denn in dem rechten Angriffe des Teufels kampffs vnd Streit verstanden werden / Da der Tertulianus redet von vergebung der Sünden / dringet er hart auff diesen Eidt / Ezechie. 33. So war Ich Lebe / spricht der HERR Herr / Ich habe nicht lust am Tode des Sünders. Also wirdt vns auch dieser Eidt / wenn wir in dem rechten Schrecken / vnsers Gewissens / vns an Jn halten / einen sonderlichen Trost / Labsal / vnd erquickung geben / Vnd bedarff hie keiner weitleufftigen Erklerunge / Sondern dieser Vers / wirdt herrlicher vnd lieblicher durch teegliche vbunge / wenn wir vnser blöde Gewissen darmit tröstten vnd

Gott in nöten anruffen/ So offt wir wöllen anfahen zubetē/ sollen wir an den Hohenpriester Christum gedencken/ vñ vns dieses thewren Eides erinnern/ vnd festiglich gleuben/ das vns warhafftiglich aus Gnaden geschencke wirdt / vergebunge der Sünden/ vñ wir laut seiner verheissung vmb dieses Hohenpriesters willen im gebet erhöret werden.

ABer dieser Eid wirt in der Schrifft offt widerholet/ als im 132. Psalm/ Der HERR hat Dauid einen waren Eid geschworen/ Daruon wirt er sich nicht wenden/ vnd Luc. 1. vnd gedechte an dē Eid/ den er geschworen hat/ vnserm Vater Abraham/ Darumb sagt Esaias/ cap. 55. Ich wil mit euch einen ewigen Bund machen / Nemlich die gewisse gnaden Dauids/ Das ist/ die gewisse vnd warhafftige verheissung/ von Gottes gnaden so zu Dauid geschehen ist / welche one einigen zweifel sol gehalten vnd erfüllet werden/ Aber diese erinnerung vnd widerholung

des

des Eides/wirt vns als deñ wolgefallen/ weñ wir sie vns einbilden/ vnsern Glauben darmit auffzurichten vnd zustercken/ vnd gleuben werden / das durch solchen Glauben wir one verdienst mit Gott versünet/vnd für jm from geschetzet werden.

Also streichet diesen Eid schön vnd herrlich aus die Epistel an die Hebreer/ cap. 6. da sie spricht / Da Gott wolte den Erben der verheissung vberschwencklich beweisen / das sein Rhat nicht wancket/ hat er einen Eid darzu gethan / auff das wir durch zwey stück / die nicht wancken (deñ es ist vnmüglich das Gott lige) einen starcken trost haben / die wir zuflucht haben/vñ halten an der angebotenen hoffnung/welche wir haben/als einen sichern festen Ancker vnser Seele.

DJs ist ein stück/ so dis Priesterthum Christi herrlich vnd gross machet/das er von Gott geweihet/vnd zum Priester gesetzt wirt / mit einem thewren Eide / der jn ausondert. Nu muss man das ander

Stück besehen / von seinẽ Priesterthumb / da Dauid spricht.

Du bist ein Priester.

GOtt saget nicht allein / das der Messias werde ein König sein / der in gleicher gewalt vnd macht mit Gott dem Vater herschte vnd regiere / der die Sünde vnd den Tod vberwinde / vnd werde seine Vnterthanen / wider das grosse wüten vnd toben des Teufels vnd der Welt beschirmen / Sondern er etwendet jme auch zu / den Namen vnd die Empter eines Priesters / oder Bischoffs / Nemlich das er vns Gott versüne / vnd vns gegen jm verbiete / Denn diss ist ein sehr Herrlicher vnd Lieblicher Trost / wenn man Christum als den Hohenpriester ansihet / vnd solches fasset die höchste wolthat Christi / nemlich vergebung der Sünden / Vnd tröstet vns wider das grosse schrecken des Gesetzes / das vns der Sünden halben anklaget / vnd wider das gewis-

gewissen/vnser vnwirdigkeit halben / Er bezeuget auch / das das Reich Christi nicht sey/ein Leibliche oder Weltliche Regierung/ Denn Christus ist also zum Könige gekrönt / das er zugleich auch sey ein Priester / der vns Gott den Vater versöne/bringe vnd teile vns mit/ Geistliche Güter / vergebung der Sünden/ Trost vnd Errettung / wider das schrecke der Sünden vñ des gestrengen Gerichts Gottes.

DAs man aber des Hohenpriesters Christi herrliche Wolthat desto bas erkennen müge/ So wil ich am aller ersten reden in gemein / was ein Priester sey/ vnd warin das Priesterampt stehe / oder was darzu gehöre / Denn solches alles wirdt die definition / oder beschreibung des wörtleins (Priester) klar anzeigen.

EIn Priester heist ein solche Person/ (wie jn die Schrifft malet) der da von Gott darzu gesetzt / vnd befehl hat / das er zwischen Gott vnd dem Menschen han-

handele/also / das er von jme auſsgehe/ vnd nicht Menschen Lere / sondern das Wort / welches Gott geoffenbaret hat/ Nemlich das tröstliche Euangelium vns bringe vñ lere/ Darnach der da befehl vñ verheissung hat / das er durch eigen oder anderer Leute opffer Gott versüne / Bete für sich/ vnd andere/ Vnd bringe opffer/ die Gott geordnet vnd befohlen hat/ dardurch er erkandt / gelobet vnd gepreiſset müge werden.

DArumb sind dreierley Stück so zum Priesterampt gehören/ Das erste Ampt/ so zu einem Priester gehöret ist / Das er von Gott selbs beruffen/ geweihet vnd gesalbet sey / die Leute zu leren / solche Lere vnd Wort/ das da nicht sein eigen / sondern Gottes wort ist/ Nemlich/ das tröstliche Euangelium / von Gottes gnaden/ vnd vergebung der Sünden.

DAs ander ampt ist/ Das ein Priester opffere/ für die sünde der Menschē/ damit er jnen versönung vnd vergebung bey

Gott

Gott erlange. Das dritte ampt ist/ das ein Priester für sich vnd andere betet vnd bringet Opffer von Gott geordnet/ auff das er dardurch erkandt/ geehret vñ gepreiset werde.

VOn diesen dreierley emptern eines rechtschaffenen Priesters/ redet allenthalben die heilige Schrifft / Vnd es dienet vns nicht allein zum vnterricht / sondern auch zum Trost/ weñ wir diese empter eines Priesters stets für augen haben / vnd wol betrachten / Darumb sind sie kurtz in diese folgende deudsche Reimen verfasset vnd begrieffen.

Ein Priester sol drey stück gewehren/
Gottes wort zum Trost / nicht sein
Tandt leren/
Zum andern für die Sünde der welt/
Solch Opffer thun/ das Gott gefelt/
Von Gott durch fürbitt / huld vnd
Gnad/
Erlangen/ vnd auch viel wolthat/
VOn dem Ersten Ampt eines Prie-

sters

sters/ Nemlich von dem leren vnd predi-
gen / oder von dem Predigampt des E-
uangelij / redet der Prophet Malachias
cap. 2. Des Priesters lippen sollen die
Lere bewaren / Das man aus seinem
Munde das Gesetz suche / denn er ist ein
Engel des Herrn / Dieser Spruch bezeu
get / das diss Ampt einem Priester zuste-
he / das er den Menschen fürtrage / vnd
bringe Gottes wort / vnd lere sie von dem
gnedigen willen Gottes / das Gott er-
kandt / recht geehret vnd gepreiset werde /
Vñ darumb heist er ein Engel des HER
REN / das ist / der von Gott beruffen sey
zu predigen / vnd habe befehle / das er le-
re / vnd bringe ein gezeugnus seines Be-
ruffs vnd seiner Lere / wie zun Hebreern /
capit. 5. geschrieben stehet / Niemand
nimpt im selbs ehre / Sondern der auch
beruffen sey von Gott / gleich wie auch
der Aaron.

DArumb stehet eigentlich einem Prie
ster diss Ampt zu / das er Gottes wore
pre-

predige. Vnd die richten fürwar jr Priesterlich ampt nicht aus/ die den thewren befehl Gottes wort zupredigen hindenan setzen/ vnd machen alleine Gesetze/ von den Ceremonien vñ eusserlichen Gottes diensten/ oder füren allein ein Weltlich vnd leiblich Regiment.

DAs Ander Ampt eines Priesters ist/ (wie gemeldet) Das er Gott versüne/ oder für der Menschen Sünde opffere/ auff das jnen Gott versünet werde/ Diss ist nun das fürnemste Ampt eines Priesters/ Vnd darumb man am meistē auch eines Hohenpriesters bedarff/ Nemlich/ das Gott versünet vñ zufrieden gestellet werde/ Dauon redet die Epistel an die Ebreer/ cap. 5. Ein jeglicher Hoherpriester/ der aus den Menschen genomen wirdt/ der wirdt gesetzt fur die Menschē gegen Gott/ auff das er Opffer gebe/ vnd opffere für die Sünde/ Darumb mus ein Hoherpriester oder sonst ein Priester Opffer haben/ das er Gott/ als eine

bezalung auff opffere / vmb des willen er jm wölle gnedig sein / Aber von der weise wie man opffern sol / vnd von dem vnterscheid der Opffer / pfleget man anders wo zureden / vnd sol hernach widerholet werden / da man etwas wirdt müssen von dem opffer des Hohenpriesters Christi reden.

Das dritte Ampt eines Priesters ist / beten / oder für andere gegen Gott ein fürbit thun / vnd den Menschen allerley Göttliche güter vnd wolthaten erlangē / Diese drey Ampter werdē im Gesetz von den Priestern erfoddert / Deñ Erstlich geschicht befehl / das man Gottes wort sol predigen / Leuit. 10. das Gott spricht / Jr solt die kinder Jsrael alle meine Rechte leren / die ich euch geboten habe / Darnach wirdt in der Schrifft offt gedacht / des Opffers vnd betens / fur das Volck / wie im dritten Buch Mosi / cap. 10. geschrieben stehet / Er hat auch Sündopffer gegeben / das jr die Missethat der gemeine tra

ne tragen solt/das jr sie versünet für dem HERRN/ Vnd wirt diss offt widerholet/der sol dem Priester sein Opffer bringen/der für jn wirt beten/vnd sol jme solche Sünde erlassen werden.

DJese drey Empter gehören eigentlich vnd fürnemlich Christo zu/ Denn erstlich bringet er selbst Gottes wort/ darin die Vernunfft nichts weis/ Nemlich die offentliche Verheissung von vergebung der Sünden/vnd des ewigen Leben/ wie Johan. 1. geschrieben stehet/ Gott hat niemand jemals gesehen/der eingeborne Son der in des Vaters schoss ist/hats vns verkündiget/ das ist/ Den gnedigen vnd vaterlichen willen Gottes/der vns im Euangelio verkündiget wirdt/ wie wir vergebung der Sünde/one verdienst sollen erlangen vnd selig werden/Kan keine menschliche Vernunfft für sich selbst fassen vnd begreiffen/ sondern wirt alleine offenbaret/ in den verheissungen von Christo vnd durch Christum.

VNd alle Hohepriester oder sonst Prediger / an denen Gott von anfang der Welt her einen wolgefallen hat getragē / sind also rechte Priester gewesen / weñ sie diese verheissung von Christo habē gepredigt vñ dem volck eingebildet / Ist solches von jnen nicht geschehen / so sind es nicht rechte / sondern falsche Priester gewesen / vñ wie das Gesetz Mose / one die verheissung von Christo / weder zu der seligkeit Forderlich ist noch verstanden wirde / Also weñ die Leuitischē Priester das Gesetz one die verheissung von Christo habē gepredi get / warē sie nur Laruen vnd Titel predi ger / nicht in der that / vñ lebeten auch nicht in jrem beruff / darein sie von Gott gesetz warē / Darumb waren die heiligē Propheten wider sie erwecket / die sie straffetē / ob sie gleich dafür geacht wurdē / das sie in ordenlicher gewalt vñ succession sessen.

VJel weniger sind diese Hoheprieester / die allein menschliche Tradition vnd satzunge leren / Wie jtziger zeit / vnser

Bapst

Bapst Laruen / vnd Niclas Bischoffe / mit iren geschmückten vnd beschornen Hauffen / die Menschen satzunge verteidigen / vnd sie höher denn Gottes Gesetz selbst halten / vnd vnter des verdammen / vñ wöllen zu grund vertilgen / das Euangelium / Das ist / die rechtschaffene Lere von den wolthaten Christi vnd Glauben an Christum / Darumb ist das Priesterthumb bey inen gar nicht / Daraus folget / das Christus ist der einige Priester / der in eigener Person / offentlich das Predigampt des Euangelij auff Erden angefangen vnd gefüret / Darnach vmb des Hohenpriesters vnd Worts willen / das er hat geprediget / sind seine Diener / so ferne sie diss Euangelium predigen / auch selbst rechte Prediger.

DAs ander Ampt gehöret auch eigentlich Christo zu / vnd bleibet allein auff seiner Person / das er ist der Mittler vnd versüner / vñ thue Opffer für vnser Sünde / Damit wir Gott versünet würden /

Denn dieser eigen Person Christi / ist die verheissung gegeben worden / das der Himelisch Vater jn erhöre / vnd sein opffer / welches er für die Christen thut / jme angeneme vnd wolgefellig lasse sein / Es ist sonst kein ander Opffer / für vnser Sünde / denn die einige / Nemlich der Tode Christi am Creutze / welches war der Altar / darauff er sollich Lebendig Heilig Opffer seines Leibes vnd Bluts / Gott dem Vater fürtrug / Vnd wir erlangen auch durch kein andere weise / Gottes genad vnd vergebung der Sünden / denn wenn wir durch den Glauben festiglich schliessen / das Gott durch diss Opffer / Nemlich / durch den Tod seines lieben Sons Jhesu Christi / sey versünet worden.

VNd es ist den Christen sehr nützlich / das sie dis stuck des Priesterthumbs Christi recht verstehn. Denn darinnen wird vns der rechte vnd bestendige Trost fürgehalten / Wenn man dis stück eigentlich

hat

hat erkleret/ so kan man gründelich fassen vnd verstehen die lere vom Glauben/ vnd von vergebung der Sünde / welches alles noch deutlicher zuuerstehen wirdt/ Wenn man das Opffer Christi helt/ gegen die Opffer im Alten Testament/ Denn hie fellet die frage für / warzu die Leuitische vnd der Veter Opffer/ von an begin der Welt sindt nützlich gewesen/ weil sie von Gott sindt eingesatzt vnd befolhen / vnd doch der zorn Gottes durch den Tod seines eingebornen Sons sey versünet worden.

DArauff ist die Antwort/ das die Veter nicht sind gewesen Mitler oder Versüner/ Ire Opffer verdieneten nicht vergebung der Sünden / Sie haben auch nicht für die Sünde bezalt/ vnd genug gethan/ Sondern sind alleine gewesen Bilde vnd Figuren des zukünfftigen Christi/ vnd seines bittern Todes / Aber das Jüdisch volck/ hatte viel einen andern wahn von seinen Opffern/ Denn es vermeinete

es wölte mit diesen Wercken vergebung der Sünden verdienen/ vnd durch diesen falschen Gedancken / thaten sie Heuffig die Opffer vnd Gottesdienste / Diesen Irthumb verdampt die Epistel zun Ebreern/ da sie spricht/ cap. 10. Es ist vnmüglich durch Ochsen oder Bocksblut die Sünde weg nemen.

VNd die heiligen Propheten sind des halben mit dem Jüdischen Volck in grosem Kampff vnd Streit gestanden/ Dess sie straffen des Volck Irthumb mit sehr hefftigen Predigten / Als Hieremie cap. 7. spricht Gott / Ich habe ewren Vetern des tages / da ich sie aus Egypten füret / weder gesagt noch geboten von Brandtopffern / vnd andern Opffern / Psalm. 50. Meinstu das ich Ochsenfleisch essen wölle / vnd Bocksblut trincken / Psalm. 30. Du hast kein Opffer für die Sünde begeret.

SOlche Predigten der Propheten/ erweckten grossen Widerwillen / Eckel/

vnd

vnd entpörung im Volck / Deñ ob gleich die Propheten nicht tadelten das Gesetz Gottes / auch nicht die Ceremonien verworffen / die Gott verordnet hatte / Sondern den falschen wahn vnd jrthumb der Menschen straffeten / Jedoch erzüneten sie sich hefftig die Hohenpriester / vnd meineten / die Gottesdienste kemen dardurch in verachtung / vñ das gesetz Gottes wurde geteilget / da das Volck durch solche gefehrliche deutung erreget wurden / erwürgeten sie die Propheten / wie jtziger zeit auch die grewlichste Tyranney / wider die Euangelischen geübet wirt / wenn sie leren / das die Pfaffen Messe nicht verdiene / vergebung der Sünden.

ABer die Propheten wolten nicht gestatten / das die lere vom Glauben solte vertunckelt oder vnterdruckt werden / Sondern lereten stets für vnd für / man solte das vertrawen nicht setzen auff gute Wercke / vnd in dem wahn stehen / gleichsam verdieneten solche Opffer ver-

gebung der Sünden / Sondern das sie vns aus Gnaden vmb des verheissenen Christi willen geschencket werde / vnd man müsse sie mit dem Glauben fassen / Vnd Gott wölle in solchem Glauben geehret vnd angeruffen sein / Wölle im Gebet erhörē / nicht vmb des Opffers / sonder vmb des verheissenen Mitlers willen / vnd erfoddert das man solch hertzlich vertrawen / auff den Mitler im Gebet mitbringen / vnd gewiss darfür halten sol / Gott werde sich vnser annemen / vns die Sünde vergeben / vns erhören vnd selig machen / Also leret en sie rechtschaffene Busse thun / das der Glaube an Messiam hinzu keme / vnd also bekommen die Hertzen eine warhafftige erkentnus Gottes / Vnd wird ein newer Gehorsam angefangen / wenn man in dem schrecken des gewissens / einen solchen Glauben fasset.

Also leret auch der Prophet Esaias capit. 53. Das die Sünde durch die Leuitische Opffer / nicht sey ausgetilget wor-

worden / da er von Christo spricht / Er wird sein Leben zum schuldopffer geben / Darauss folget / das die Leuitische opffer die Sünde nicht austilgeten / Sintemal ein ander Opffer von nöten war / Nemlich das Leyden vnd sterben des verheissenen Seligmachers.

Diese vergleichung zeiget an / was Christus für ein Opffer gethan habe / vnd wie wir des Opffers recht geniessen mügen / Denn man muss es darfür halten / Des Herrn Christi Opffer / sey alleine / das rechte Opffer / welches andern leuten erwirbet vergebung der Sünden / Darumb muss man auch einen solchen Glauben fassen im hertzen / das diss Opffer alleine den zorn Gottes habe versünnet / vnd für vnser Sünde genug gethan / vnd das vmb des einigen Opffers Christi / nicht vmb anderer werck oder Opffer willen / Gott vns wölle genedig sein / vns erhören / vnd selig machen.

Diss Opffer soll der Glaube anse-

hen / wenn er bittet vmb vergebung der Sünden / weil das Hertz blöde vnd erschrocken ist / wenn es in nöten wil zu Gott ruffen / vnd sol wissen / das vns des Herren Christi Opffer also geschenckt vnd mitgeteilet werde / vnd das wir durch ein frembde Opffer / Nemlich / des Herrn Christi auch Priester werden / Aber wie er vns die grosse Ehre seines Priesterthumbs mitteile / wirdt hernach wider gemeldet werden.

Also hat auch Christus / das dritte stück des Priesteramptes erfüllet / welches ist für andere bitten vnd jnen erwerben vergebung der Sünden / den heiligen Geist / das ewige Leben / vñ andere Geistliche vnd Leibliche Güter / denn diesem Christo ist die verheissung geschehen / das jnnen Gott der Vater bezeuget / das er jn wölle erhören.

DJeser Christus ist der rechte Priester / der allein one einigen Mitler / für den Vater tritt / Dieser Hohepriester allein

allein gehet in das Heiligthumb / vnd er vbet diss sein Ampt mit beten / für die gantze Christenheit / Da er spricht / Johan. 17. Ich bitte nicht alleine für sie / sondern auch für die / so durch jr wort an mich gleuben. Wie würde doch ein jeder von hertzen wünschen / das er wüste / ob der Son Gottes / für Gott vnser Mitler vnd fürsprecher ist? Aber hie hörestu / dieses Hohenpriesters stimme / Er betet für alle die da gleuben werden / Mit dieser Predigt tröste dich vnd wisse / das solches Gebet nicht vergeblich sey / Wer solches thut / wirt innen werden / das vns ein solcher reicher Trost ist fürgestellet / Er bittet aber nicht allein für vns dieser Hohepriester / sondern er bezeuget auch / das er ein solcher Mitler sey / vmb des willen vns Gott erhören werde / vnd ereret vnser Gebet / wie die Verheissung lauten / Was jr den Vater in meinem namen bitten werdet / das wird er euch geben / Als wolt er sagen / man sol bitten / nicht

nicht vmb vnser wirdigkeit / sondern vmb dieses Hohenpriesters willen.

VND darumb ist vns der Vater gnedig / darumb erhöret er die / so jn anruffen / weil dieser Hohepriester / ohne vnterlas für vns bittet / warumb sind wir denn nicht billich zornig vber vnsern vnglauben? Warumb ruffen wir Gott nicht an? Warumb lassen wir vns durch zweiffel vnd verzagung vnterdrucken? Warumb haben wir auff Gott den argwohn / als habe er vns verlassen / vnd wölle sich vnser nicht annemen? Warumb folgen wir nicht diesem Hohenpriester / wenn er vns fürgehet? Warumb hören wir nicht vielleber diese Predigt in der Epistel an die Hebreer capit. 5. Weil wir einen Hohenpriester haben / Der versucht ist allenthalben / gleich wie wir (doch ohne Sünde) so lasset vns hinzu tretten mit freudigkeit zu dem Gnadenstuel.

VND also teilet er vns mit / die grosse ehre seines Priesterthumbs / weil er vns

heist

heist beten/ Vnd zeuget/ er trage vnser Gebet für den Vater/ vnd solches werde vmb seinet willen erhöret / Aber hernach wil ich wider melden / wie er die ehre seines Priesterthumbs vns mitteile/ Bisher hat man müssen anzeigen / wie Christus ein Priester sey / Es kan aber kein grössere ehre erdacht werden / Oder ein grad/der Gott neher ist / denn das einer ein solcher Priester ist/ Das ist/das einer ein Wort/ das der menschliche vernunfft verborgen ist / Predige / das er den zorn Gottes versüne / Das er ein Mitler sey/ vnd für andere bitte.

DJeser grossen herrlichen ehre / die kein menschlich Hertz mit gedancken genug erreichen kan / brauchet der Son Gottes vnser Herr Jhesus Christus/ mit den vnter den Menschen/ vnd da dieser Priester/ solchen ehre hatt gepflegen/ haben jn erkandt die heiligen Vetter/ Abraham/ Moises/ Aaron/ Dauid / Esaias/

vnd

vnd darnach die Apostel / vnd alle Christen auff Erden.

DArumb weil es der genedige Wille des Vaters gewesen ist / das sein lieber Son / allein vnter vns solcher ehre pflegen sol / So müssen wir betrachten / wie gar grewlich Gott werde die Gottlosen straffen / die diesen Hohenpriester auffs ergste gelestert vñ geschendet haben / Die balde nach anfang der Welt / newe Opffer vnd Abgötterey haben erdacht / vnd die Göttliche verheissung aufsgetilget. Die darnach auch / da das Euangelium ist vntergetruckt gewesen / in der Christlichen Kirchen / haben die lere vom Glauben vnd von den rechten Gottesdiensten verfelschet / vnd newe Gottesdienste / newe vnd vnchristliche Opffer in die Kirchen eingefüret / vnd newe Mitler / Nemlich / die verstorbene Heiligen angeruffen / Warumb wolten wir zweiffeln / das Gott nicht solte grewlich vber alle zürnen / die mit solchen Lesterworten / den

Ho-

Hohenpriester / welchen vns Gott hat für gestellet / haben verunehret / vnd die sie verteidigen vnd loben / Aber von denen wirt der Psalm hernach predigen / Jtzt muſs man volenden die beschreibung des Priesterthumbs / die hie im Text stehet / Denn es folgen sehr schöne herrliche worte / die das Priesterthumb Christi vnterscheiden von dem Leuitischen Priesterthumb / vnd zeigen an / was für güter vns dieser Priester bringe / Nemlich / vergebung der Sünden / Ein newe vnd ewige Gerechtigkeit vnd ewiges Leben.

Ewiglich.

DJs ist gar ein newe Beschreibung / die sich gar mit keinen Leuitischē oder Aarons Priester reimet / Denn er nennet diesen Priester einen ewigen Priester. Erstlich aber muſs man diſs mit vleis mercken / so offt des HERRN Christi in der Schrifft

Christus ist ein ewiger Priester.

Er=

gedacht wirdt / das er ist ein ewiger König / wie es im 71. Psalm / vnd sonst stehet / das solche Ewigkeit sol von der Person Christi verstanden werden / nicht von den nachkomen / die jmmerdar sich sollen in dem Ampt gebrauchen / Sondern es wirdt angezeigt / das die Person Christi selbst Ewig sey / wie Dauid hie bekennet / du bist ein Priester Ewiglich.

DA redet er von der Person dieses Priesters / nicht von der Successoion der Nachkomen. Wenn man dis nun weis / so kan man aus solchen sprüchen viel schliessen von Christo / wie er sey / ein Ewiger König vnd Priester / Denn diese sprüche bezeugen erstlich / die Göttliche Natur in Christo / das es sey / ein Ewiger Son Gottes / wie der Prophet Micha capit. 5. spricht / Sein ausgang ist von Anfang vnd von Ewig her / Denn es ist eben einerley meinung / Eben diss stücklein bezeuget / das Christus Ewiglich leb et / wie jn der Prophet Esaias capit. 9.

nen-

nennet einen ewigen Vater/Darauß folget/das Christus hat müssen wider von Todten aufferstehen/ein König vñ Priester sein/Diß sol man Erstlich von der Person dieses Priesters bedencken.

ABer der Prophet redet hie nicht von der Person allein/sondern auch von der weise dieses Priesterthumbs/vñ von den herrlichen Wolthaten/die diß Priesterthumb begreiffet/Denn one zweiffel sondert ers von dem Leuitischen oder Aaronischen Priesterthumb ab.

DAs Leuitische Priesterthumb/ist nicht das rechte bleibende Priesterthumb/Es ist auch auff Erden kein Priester der ewig lebet/Ja es sind alle Opffer im Alten Testament nicht lebendig/Heilig vñ Krefftig/sondern nur ein Schatten/Fürbilde vnd Figur/die die Sünde vnd den Todt nicht außtilgen/Darumb ist auch das gantze Predigampt des Gesetzes von Gott eingesetzet/Vnd deshalben verordnet/das es ein zeitlang sol weren/biß das

alles den Menschē widerfare / was durch solche figur im Gesetze war bedeutet worden / Nemlich / Gerechtigkeit vnd ewig Leben.

WIderumb aber in diesem Priesterthumb des Newen Testaments / ist der Christus ein Ewiger Priester / vnd ist nicht lass vnd faul / Sondern da er einmal sich selbst williglich vnd vmb sonst dahin ins Mittel gesetzt hat / zwischen Gottes zorn vnd vnser Sünde / vnd zum Opffer oder bezalung dargegebē / durch sein blut vnd Todt / So ist er numals für vnd für ein Hoherpriester / das ist / Er ist vnser Mitler vnd fürsprecher für Gott / vnd erhelt in der Christenheit seine predigt des Euangelij / gibt den heiligen Geist / vnd heiliget der Menschen hertzen / das sie die rechten Gottesdienste leisten.

Also ist nun dieser Hoherpriester Ewig / Wie auch seine Gottesdienste für vnd für bleiben / Nemlich / nicht das man viel schlachtet / sonderliche Kleider treget / vnd

vnterschiedliche Speise braucht/welches vergengliche ding sind/ Sondern Geistliche Gottesdienste/das man Gott durch das Euangelium recht erkennet/ jn fürchtet/jm vertrawet/ jn anrüffet/seinen Namen bekennet/ jm für allerley Wolthaten dancket/ Ja ein gantz Geistlich leben vnd wesen/das ist/ Das man Gott rechte von hertzen fürchtet/ jn liebet/ lobet vnd preiset/ Wie Sanct Paulus spricht/ Das Reich Gottes ist nicht Essen noch Trincken/ Sondern Gerechtigkeit/ Friede vnd Freude/ in dem Heiligen Geiste.

DArumb so offt nu die Schrifft weissaget von dem Ewigen Reich oder ewigen Priesterthumb Christi/ Sollen wir wissen/ das der Jüden Treume dardurch werden widerleget vnd vmbgestossen/die sich lassen beduncken/ das Reich Christi werde ein weltlich Regiment sein/ Item es werde mit des Herrn Christi Priesterthumb/ eine Gelegenheit haben/ wie

mit den Leuitischen oder andern Ceremonien/ Deñ diese leibliche ding bleiben nicht Ewig / Darumb sollen wir auch wissen/das in solchen Sprüchen abgemalet/ vnd also beschrieben werde/ Christus/den wir in anligenden nöten sollen anruffen/ Denn wirt er vnser Priester vnd König sein/ ob er gleich wirt ewiglich vñ vnsichtbarlich lebē / Doch muss man jn durch dē Glauben erkennen vñ anruffen/ Darauss folget/ das er wirt vnsichtbarlich / durch Göttliche krafft vnd macht herrschen vnd regieren.

ZUm dritten vertrösten vns diese sprüche / auch von dem ewigen Leben/ deñ weil das Priesterthumb Christi ewig ist/ so müssen auch in diesem Priesterthumb des newē Testaments / nicht allein blosse fürbilde oder figuren nur der Gottesdienste sein/ Sondern die rechten Gottesdienste/ Nemlich/ das man Gott für vnd für erkennet/ lobet vnd preiset / Das man da erlanget ewige Gerechtigkeit vñ Leben/

wie

wie deñ die heiligen Propheten offt von diesem Ewigen Leben vnd newen Gehorsam predigē/ Als Esaias cap. 61. Ich wil schaffen/ das jr arbeit sol gewiss sein/ vnd ein Ewigen bund wil ich mit jnen machē/ Ich wil verschaffen/ das ewr Gottesdienste sol rechtschaffen vñ bestendig sein/ vnd nicht stehen auff den Ochsen vnd Kühen die geschlacht werden/ auch nicht in der eusserlichen heucheley der Ceremonien/ Sondern in warhafftigem erkentnis des heiligen Geists in lebendiger furcht Gottes/ In festem Glauben vñ in ewiger freude vnd fröligkeit des Hertzens/ Darumb erfoddert er zu gleich solche Geistliche Gottesdienste im Newen Testament/ vñ verwirfft die Leuitische vnd andere dergleichen Ceremonien.

ZVm vierdten/ weil des Herrn Christi Priesterthumb in vnserm Hertzen sol thetig vñ krefftig sein/ so mus ein eusserlich Predigampt sein/ Nemlich die lere des Euangelij (deñ das Euangelium ist

so ferne ein eusserlich ding / was die Predigt vñ das bekentnus anbetrifft). Darumb tröstet vns sehr dis wörtlein von der Ewigkeit des Priesterthumbs Christi / Deñ es zeiget an / das das Euangelium von Christo nicht könne vnterdrückt / oder vertilget werdē / Ob gleich der Teufel vñ die wüterrichte Tyrannen / mit aller stercke vñ Kriegsrüstunge sich des vnterstehen / wie auch Christus saget im Euangelio Matth. 16. die pforten der Hellen sollen sie nicht vberweltigē / Die Gottlosen vnd kleinmütige Leute / lassen sich durch das wüten vnd toben der Tyrannē / vñ allerley ergernus bewegen / das sie meinen / die arme Christenheit werde bald zu grund vergehen / gleich wie die Jüden auch meineten / es würde nu aus sein / weil Christus gestorben vñ in die Erde begraben were / Es sind jr viel auch itziger zeit / die aus einer verzagung die lere des Euangelij lassen farē / darumb das sie fürchten / vnsere Kirchen in diesen Landen werden

den nicht bleiben/ Entweder/weil die Tyrannen sie mit Wasser/Schwert vñ Fewer / so hefftig verfolgen / oder weil bey vns nichts bestendiges wirt beschlossen/ oder weil wir haben wenig gelerte Predtiger oder gewaltige Schutzhern / Oder weil sich andere viel Ergernus nebē dem Euangelio entspinnen mit den Widerteuffern vñ andern verfürischen Secten/ Vnd diese Ergernus stercken die Gottlosen in jrem Hass vnd neid wider vns/vnd schreckē von vns ab die schwachē hertzen.

DArumb sol man die Christen vnterrichten/ Das sie wissen/wie solcher grosse gefehrligkeiten / die Kirche Christi zugewarten habe/vnd sich mit solchen Spruchen auffrichten vñ trösten/die da verheissen/das die Christliche Kirche vñ das Euangelion Christi nicht könne vntergedruckt werden/ob es gleich auff mancherley weise vom Teufel vnd der Tyrannischen Welt wirt angefochten.

Auslegung
Nach der weise Melchisedech.

ES ist nicht ein gebreuchliche beschreibung des Priesterehumbs / das er spricht / Nach der ordnung oder weise Melchisedech / Denn das Alte Leuitische Priesterthumb / ist durch Gottes wort eingesetzt gewesē / wie zusehen ist aus vielen beschreibung / so im Gesetz stehē / Darumb macht dieser Text das viel sich darüber verwundern / was doch diese vngewönliche beschreibung bedeute / vñ ist klar gnug / das der Prophet dē Spruch oder die Historiam von Melchisedech / im ersten Buch Mosi / mit geistlichen Augen vñ viel scherpffer habe angesehen vnd verstanden / denn andere gemeine Christen.

WIr sollen aber erstlich dis wissen / das dis stück (Nach der weise Melchisedech) werde dem Leuitischen Priesterehumb zugegen gesetzt / Als wolt er sagē / Christus werde ein ewiger Priester sein / nicht

nicht nach der weise Leui / sondern nach der weise Melchisedech.

DJese vergleichung oder Antithesin/ muss man ein wenig bas erkleren. Ob gleich die Alten Leuitische Priester auch die Verheissung von Christo predigten/ Jdoch ware solches nicht jr eigentlich Ampt/ sondern vielmehr der Propheten. Vnter des was das Alte Leuitische Priesterthumb / eigentlich nur ein befehl das Gesetz zupredigen / vnd war nicht ein befehl die Sünde zuuergeben/vnd das Gesetz thut nirgend einen ausgetruckten vñ offentlichen befehl von vergebunge der Sünden / Leret auch nicht wie vns die Sünde auss gnaden verzihen werden/ sondern erfoddert allein vnsern Gehorsam/ straffet die Sünde vnd stellets vns deutlich für / Darnach setzet er hinzu etliche eusserliche Ceremonien/ welche vmb der eusserlichen zucht vnd disciplin willē sind verordnet/auff das sie was anzeigete von der Sünde des menschlichē Geschlechtes/

Auslegung

von dem Tode / von dem künfftige Opffer / Diss ist die Summa vnd der inhalt des Leuitischen Priesterthumbs.

Was Melchisedech ein priester gewesen sey.

WIderumb aber / das wir mügen anzeigen / was da sey das Priesterthumb nach der ordnung Melchisedech / so muss man am allererstẽ ansehẽ die Historiam im ersten Buch Mosi / cap. 14. Da der Text spricht / Melchisedech sey gewesen ein Priester des Höchsten / vnd Er segnet den Alten Patriarchen Abraham / Da er wider kam von der wunderbarlichẽ Schlacht vnd Sieg / den Er begangen hatte an vier / zu der zeit / mechtigen Königen / welche waren ins Land gefallen zu Sodoma vnd Gomorra.

DArumb bezeuget erstlich das Priesterthumb nach der weise Melchisedech / Das das Priesterthumb Christi gantz frey sey von den Leuitischen Ceremonie / Denn der Priester Melchisedech ist gewesen / ehe denn dir Leuitische Ceremonien sind eingesetzt vnd verordnet gewesen / Dar-

Darumb weil der Melchisedech von diesen Ceremonien nichts wuste / giengen sie den Christum auch nichts an / Vnd durch diss Argument sihet man / das die Juden / die wenig einen verstand hetten / sehr beweget wurden / weñ sie disputiren / das jre Ceremonien erfordert werden / vnd von nöten sind.

ZVm Andern / was es aber für ein Priesterthumb sey / nach dem das Leuitische Priesterthumb auffgehaben ist / sol hernach gemeldet werden / Denn es mus ein Geistlich Priesterthumb sein / vnd man mus auch andere Geistliche Gottesdienste erzelen / Nemlich / die ware erkentnus Gottes / welche die hertzē der mēschen erleuchtet / Ware fürcht Gottes / rechten Glauben / rechte anruffung / bekentnus vñ gehorsam / Aber ich wil erstlich von der Person sagē / wer dieser Melchisedech gewest sey.

DAs Hieronimus schreibet / an den Euagium / straffet er billich den Origenem /

nem/der da hat dürffen schreiben/Melcht sedech sey ein Engel gewesen / vnd dieser meinung (spricht er) habē Didymus vñ etliche andere mehr nachgefolget / Darnach schreibet er aufs den alten Ebreischē Lerern/Das es sey gewest der alte Sem/ der Son Noach/Deñ man sihet aufs der heiligen Schrifft/ das Sem habe 600. jar gelebet/ vnd weil es sehr ein Heiliger brauch bey den ersten Vetern war/Das/ weñ sie von Gott das Wort empfangen hatten/sie Priester wurden/ vñ Lerer des menschlichen Geschlechts / darnach auch jren Kindern das Wort vñ Predigampt das ist/das Priesterthumb einbundē/auff das also Gottes wort bey den Nachkomē ausgebreitet vnd erhalten wurde/ So ist daran kein zweifel/ der Noach habe seinē Son Sem selbst zum Priester vnd Lerer der newen Welt nach der Sündflut beruffen/Geweihet vnd gesalbet.

Deñ wie allezeit ist gewesen ein Kirche oder heuflein der Christē/ob es gleich sehr

sehr klein vnd gering ist gewesen / Also ist auch allezeit ein recht Priesterthumb vnd Predigampt gewesen das die verheissung Gottes verkündiget vñ ausgebreitet hat.

JTziger zeit machen die Priester gebrechen vnd vielfaltige mangel / das wir von dieser grossen ehre vñ herrliche Ampt vnter den Leuten vbel reden / deñ wir halten die ersten Priester im Alten Testamẽt gegen den jtzigen Pfaffen vnd Priestern / die den hohen Patriarchen sehr vngleich sind / Aber man mus viel einen andern Priester im Hertzen imaginieren.

DJe lieben Veter wurden Priester genennet / die von Gott die verheissung empfangen / vnd befehl zupredigen bekomen hatten / vñ regiereten durch solch jr Predigampt das heuflein der Christen / das ist / den besten teil des menschlichẽ Geschlechts / vnd es war die zeit ein grosser herrlicher Name vñ Ampt für Gott / den ein Priester sein / weil auch diese hohe tewre Menner andere Leute weit vbertraffen /

an

an weisheit vnd verstand / an Geistliche gaben / vñ allerley Christlichen tugendē / vnd hatten etliche Weissagung von den Nachkomen / von den zukünfftigen Regimenten / von der Religion / vñ von allen verenderungen des menschlichen geschlechts / wandelten sie auff Erden vnter den menschē recht / wie die Engel vñ Himelischen boten / wie deñ der Prophet Malachias sagt / ein Priester sey ein Engel.

SOlche Priester sein gewesen Adam / Enoch / Noe / Sem / vnd hernach Abraham / Isaac / Jacob. Deñ gleich wie allezeit Gottes wille gewesen ist / das an einem orte seine verheissung / vnd die rechte Himlische lere / wurde erhalten / Also ist allezeit ein Predigampt oder Priesterthumb gewesen / Es ist aber damals / ehe deñ Abraham zum Priesteramt beruffen ward / keiner deñ Sem gewesen / der zu derselbigen zeit lebete / vñ von Noah Gottes wort gehöret vnd empfangen hat / vñ wie er zu der zeit der elteste / Also war Er

auch

auch gegen allen Menschen zurechnen/ von andern Gaben der treflichste vnd höheste man / Dieser hatte gesehen / wie es viel anders vor der Sündtflut in der Welt war zugestanden/Er hatte nicht allein seinen lieben Vater Noah von Gottes wort/von der vorigen Veter lere vnd Exempeln/ vñ von andern wichtigē sachē der Kirchen/Sondern auch etliche andere Veter mehr hörē predigen/die zur zeit Ade gelebet/vñ den anfang der Welt vñ die ersten herrlichen thaten vnd wunderwerck/dardurch Gott sich vnd seinen gnedigen Veterlichen Willen hatt geoffenbaret/wusten vnd verstunden.

DAruwb stehe ich gentzlich in der meinung/das dieser heiliger ertzuater Sem/ der alle andere Menschē zu seiner zeit an Alter/Weisheit/Tugent/Rhat vbertreflich sey gewesen / dem hie durch den Propheten Dauid dieser herrlicher / vñ rechte Königlicher Name Melchisedech zugeeignet wirdt / welches heist ein König

der

der Gerechtigkeit / vnd hat solchen Namen von seinem Ampt / Darumb / das er für allen andern Menschen Gottesfürchtig war / vñ Gott recht kante / regieret die Leute mit Gottes wort / vñ lerete sie von der Gerechtigkeit für Gott vnd der Welt / von dem Gottesdienste / von Gottes geboten vnd verheissungen.

ES schreibet Epiphanius / das etwa sey ein sonderliche Secte gewesen / die böslich vnd lesterlich diesen Vers Dauids hat verfelschet vnd fürgebē / Melchisedech sey kein mensch gewesen / welchē irthumb er mit vielen worten widerleget vñ vmbstosset / Darnach erzelet er / wie in der gemeinen Opinion die Samariter gestanden sind / das Melchisedech sey gewesen Sem / der Son Noach. Das aber Epiphanius solche auch wil vmbstossen aus der rechnung der zeit / daraus er wil schliessen / das zwischē Sem vnd Abraham / der achtzig jar nu alt war / mehr denn eilf Hundert Jar seien gewesen / so doch die

Schrifft

Schrifft bezeuget/ das Sem nur Sechs hundert Jar gelebet habe/ Darumb habe er nicht kõnẽ erreichen die zeit des Alten Ertzuaters Abrahe/ da er ist aufs Mesopotania gereiset/ Daraus sihet man hell vñ klar/ das Epiphanius ist betrogen wordẽ/ darumb das er der Chronographie der 70. Dolmetscher ist nachgefolget/ welche mit der Hebreischen Bibel an vielen orten nicht vberein stimmet/ Nach welcher abrechnung der zeit von Sem an bis auff das achtzigste jar Abrahe/ sind nur darzwischen 470. jar. Wie auch des Josephi rechnung mit der Hebreer vbereintrifft/ Also/ das man eben aufs derselbigẽ kan schliessen/ dieser Ertzuater Sem habe noch fünff vnd dreissig jar nach Abraham gelebet/ bis in das fünfftzigste jar des Propheten Jacobs/ Darumb hindert die rechnung der zeit gar nicht/ das dieser Melchisedech nicht solte ein Priester gewesen sein/ der vmb seines Alters vñ seiner authoritet halbẽ für allen/ zu der zeit

ist für den Ertzueter vnd Regenten der Kirchen gehalten worden.

JOsephus schreibet / Salem sey die Stadt / die hernach ist Jerusalem genennet worden / Hieronimus saget / es sey ein andere Stadt in Samaria oder Ephraim gewesen / Nemlich / Sichen / die damals Salem genẽt wurde / wie der Spruch im ersten Buch Mosi cap. 33. bezeuget / welche vielleicht zwelff vnser Deutschen meilen von Hierusalem lage / vnd ich halte es in dem fall mit des Hieronimi meinung.

WJm dritten muss ich nu sagen / was diss für ein Priesterthumb sey / das dem alten Leuitischen Priesterthumb zugeben wirt / vñ was denn für sonderliche Gottes dienste in diesem Priesterthumb des Newen Testaments verhalten sind. Der fürnembste vnterscheid in diesem Priesterthumb ist / das Melchisedech ein Priester ist / der den Abraham mit klaren worten segnet / vnd jm Gottes hülffe verheisset.

Denn

Denn das Gesetz Mosi straffet die Sünde / vnd helt vns den Fluch des Gesetzes für.

Widerumb aber / weil vmb der eintzigen vrsach willen / Gottes verheissung gegeben sind / das wir einen gewissen / bestendigen Trost hetten / Bieten vns solche verheissung Gottes gnade vñ vergebung der Sünden an / vmb sonst / one einigen verdienst / Darumb verkündiget der Segē Melchisedechs welcher one das Gesetz geschehen ist / recht dem Abraham vergebung der Sünden / vnd da er diese verheissung mit dem Glauben fassete vñ anname / machet er sie nicht vngewiss / sondern hielte gentzlich dafür / das sie gewis vñ war were / one bedingunge eigener wirdigkeit. Darumb wie nu der Priester Melchisedech den Segē verkündiget / der gewiss vñ aus Gnaden widerferet / Also bringet vns auch vnser Heiland Jhesus Christus vergebung der Sünden aus Gnaden one allen verdienst.

Auslegung

DJss ist die fürnembste vergleichung des Priesterthumbs Melchisedecḧs gegē dem Priesterthumb Christi/wie auch diss der fürnembste vñ deutlichste vnterscheid ist zwischen dem Gesetz vnd Euangelion/ Das das Gesetz nicht vmb sonst auss gnaden verheisset vergebung der Sünden/ Sondern klaget an / vnd verdampt alle Menschen / Das Euangeleum aber verheisset one verdienst vergebung der Sünden vmb Christus willen/Vnd diese Predigt des Priesters Melchisedechs zeiget an die krafft vñ wirckung dieses Segens Nemlich/ weñ er gedencket der hülffe das Gott den Abraham beschirme / vnd stehe jm in der schlacht wider seine Feinde bey. Deñ wenn wir vergebung der Sündē erlangen/sol man nicht gedencken/ als bleibe es schlecht darbey/sondern so bald vns Gott die Sünde vergibt / nimpt er vns an zu gnaden/Heiliget vns/ regieret vnd hilfft vns durch seinen heiligen Geist/ vñ wir erkennen auch widerumb Gott recht/

das

das er vber die Sünde zürne / vnd wölle denen / so an jn gleuben / jre Sünde verzeihen / wir ruffen jn an in vnsern anligen den nöten / vnd fahen an jm gehorsam zu sein. Also wirt in den Gleubigen ein new vnd ewig Leben angefangen / vnd Gott verlesset die nicht / so jn anruffen / sondern beschirmet sie / vnd errettet sie in der Gefahr / ob er gleich durch die finger sihet / das sie ein zeitlang geplaget werden / wie vnser Herr Christus diesen Trost im Euangelio gibt / Ich wil euch nicht waisen lassen / vnd im 37. Psalm stehet / Ich bin Jung gewesen / vnd alt worden / vnd hab noch nie gesehen den Gerechtē verlassen / oder seinen Samen nach Brot gehen.

DArumb ist dieser Segen Melchisedechs nicht ein Ebenbilde / Figur oder schatten des Euangelij / sondern er ist die Predigt des Euangelij selbs von der verheissung / welche bezeuget / das Gott dem Abraham gnedig sey / vñ wölle sein Schilt sein wider seine feinde. Solcher Se-

gen ist fürwar nu nichts anders / deñ ein Predigte von vergebung der Sünden / vnd gnaden Gottes / wie die im Euangelio hell vnd klar wirt verkündiget / Vnd das ist nun das rechte Priesterthumb im Newẽ Testament / weñ man prediget von diesem gnedigen willen Gottes / der die Sünde vergibt / vñ in nöten helffen wil.

DJese Predigt ist weit zu vnterscheiden / von der Predigt des Gesetzes. Darumb weñ der Prophet spricht hie (Nach der weise Melchisedech) beschreibet er das Priesterthumb des newẽ Testamẽts / welchs dem alten Leuitischen Priesterthumb sehr vngleich ist. Denn das Leuitische Priesterthumb prediget vom Gesetz / straffet der Menschen grobe Sünde vnd laster / helt vns für den schwerẽ fluch des Gesetzes / vnd verkündiget nit nichts vergebung der Sündẽ aufs gnaden. Darnach erfordert es eusserliche Gottesdienstẽ / vnd mancherley leibliche Ceremonien / die zu der weltlichẽ Policey des Jüdischen

dischen volcks dienstlich waren / Aber wiederumb das Priesterthumb im Newe Testament / bringet Göttlichen segen / das ist / wie Gott aus gnaden vmb seines lieben Sons Jhesu Christi willen vns die Sünde vergibt / hülffe vnd rhat vns mitteilet / Das die Sünde / vnd das gantze Reich der Sünden hinweg genomen vñ auffgehaben werden / vnd wenn die Sünde ausgetilget ist / vnd wir durchs Wort vnd den heiligen Geist in vnser Menschlichen Natur ernewert sind / endtlich ein Newes vnd ewiges Liecht vnd Leben erlangen mügen.

warzu vns das priester thumb Christi nütz sey.

DJs sind die grossen herrlichen wolthaten des Euangelij / oder des Priesterthumbs im Newen Testament / welche alle begrieffen werden in diesem Segen / der vns alhie im Psalm wirdt fürgehalten / welchē wir auch viel besser vñ gründlicher verstehen vnd zu hertzen füren werden / wenn wir jn also ein jeder für sich insonderheit werden ziehen vnd appliciren /

auff diese form vnd weise/ Nemlich/ das wir wissen/ Christus Jesus/ warhafftiger Gottes vnd Marie Son/ sey eben dieser Hoherpriester/ der vns Segnet/ vñ Gottes hülffe verheisset/ der vns wider alle not vnd gefahr beschirmet/ der für vnser Sünde opffert/ das er vns versönung vñ vergebung bey Gott erlange/ vnd letzlich vns wider von den Todten aufferwecket/ Darumb sol vns diss Exempel vom Melchisedech alhie erinnern/ das wir gewiss in vnsern hertzen schliessen/ wir werden also von Christo gesegnet/ weñ wir solches festiglich gleuben/ Wie ein grosser herrlicher Trost wer es für vns arme Sündige leute/ vñ für alle betrübte Hertzen/ wie deñ on allen zweifel auss dieser Predigt des Hohenpriesters Melchisedechs/ der Abraham wunderbare freude vnd wonne hat empfangen.

DArnach sollen wir wissen/ das eben die Predigt des Euangelij durch die verordnete Kirchendiener solchen Priesterlichen

lichen Segen verkündiget/gleichsam we re Christus vnser Herr gegenwertig/vnd er vbet auch in der Menschē hertzen durch solchen Segen sein krafft vnd sterck. Also sollen alle Christen gedencken/ weñ sie von einem Priester oder verordneter Kirchendiener in der Beicht oder offentlich in der Predige die heilige Absolution oder den Trost des Euangelij von vergebung der Sündē hören/das sie an einem solchen orte stehen/wie Abraham/ vñ hören von dem rechten Hohenpriester / wie er jn Segenet/vnd von allen Sünden ledig vnd los zelet. Aber widerumb lassen jnen wenig Leute diesen Segen also zuhertzen gehen/wie Abraham / dieweil sie nicht verstehen / das dieser Priesterlicher Segen sie also angehe/ wie Abraham gewiss in seinem Hertzen dafür hielte / das dieser segen Melchisedechs jn angienge/ Darumb bringen sie keinen Glauben hin zu/wenn sie Predig oder die Absolution hören/ Sondern lassen sie zu einem Ohr

ein/zum andern wider aufsegehen/ vnd beherzigen sie wenig. Ich habe bisoher von der fürnembsten deutung des Priesterthumbs geredt/warumb hie stehe (Nach der Ordnung Melchisedechs) Nemlich/ Das das Euangelium / welches solchen tröstlichen Segen / Das ist / vergebung der Sünden ohne verdienst / allein vmb Christus willen / verkündiget / von dem Gesetze / welches vns den Fluch vnd die verdamnus fürhelt / abgesondert vnd vnterscheiden werde.

wie die Papisten diesen Text haben verfelschet vnd vbel gedeutet.

ETwa vergliechen vnd hielten sie gegeneinander allein die eusserliche Ceremonien/wie der Melchisedech hat Wein vñ Brot geopffert/ also im Abendmal des HERRN ist das Brot die gemeinschafft des Leibs Christi / vnd der Wein die gemeinschafft des bluts Christi/Diese vergleichung ist von der eusserlichen Ceremonien genomen / Wir aber haben vorhin gegeneinander gehalten / nicht schlecht die eusserliche Ceremonien/sondern die

die fürnemste stück des Priesterthumbs/ Das ist / was für eine Predigt vnd was für wolthaten in beiden Priesterthumben vns mitgeteilet werden.

DJese fürnembste vergleichung muss man am ersten mercken / Vnd von dieser redet alhie auch der Prophet / Diese ist vr armen betrübten Gewissen nützlich vnd tröstlich / vñ streichet das Euangelium de sto herrlicher auss / Von der vergleichung der Ceremonien darff man nicht viel reden / vnd doch wer die auch wil hinzu setzen / wirdt sehr ein feine Geistliche deutung vnd Allegorien finden.

DEs Abrahams Kriegsvolck als drei hundert vñ achtzehen man / weil es von der langen reise / müde vnd hungrig war / bedurffte es Speise vnd Tranck / Darumb kompt jnen entgegen Melchisedech / der König zu Salem / welcher war ein Priester des Höchsten / vnd tregt erfür Brot vñ Wein / jre matte vñ müde Leiber zuer quicken / Diss ist in der Historia der rechte gründt-

Die Hist
ria von
Melchise
dech.

gründtliche vnd einfeltige verstand. Da aber jemand streiten wil / wie dieser von dem Opfern zuuerstehen sey / ist mir nicht sehr hart entgegen / Ich stehe selbs in der meinūg / das der Melchisedech nach alter löblicher gewonheit habe ein teil Brots vnd Weins genomen / vnd geopffert / das ist / das er nach gethanem Opffer Gott dem HERRN für den erlangeten Sieg wider die Feinde / für die Speise / vnd für alle Wolthaten habe Danckſagung gethan. Die gewonheit ist im Alten Testamente bey den lieben Vetern seer gemein gewesen. Aber dis muss man nicht dran flicken / gleichsam sey solch Opffer für andere leute zu applicirn gewesen / das es jnen vergebung der Sünde / allein vmb des blosen gethanen wercks willen / erwürbe vnd verdiente / Sondern diese Danckſagung war ein recht gut werck des Glaubens / Nicht das es solte für andere etwas gelten / sondern gefiele Gott wol in dem Melchisedech / als in einem / der vmb

des

des Glaubens willen mit Gott versünet war / gleich wie Gott auch sein eigen bekentnis wolgefiele vnd angenem ware / da er sprach / Gelobet sey Gott der Höhest / der deine Feinde in deine hande beschlossen hat / Gleich wie man weis den Vnterscheid / der da ist zwisschen dem Sündopffer vñ Danckopffer / wenn man es solcher weise wil zihen vnd deuten / auff das Abendmal des HERRN / ist kein bös ser lesterlicher vnd verkerter verstandt / Fürwar geschicht in dem Nachtmal des HERRN die allerheiligste Opfferung / Das ist / wenn man hatt des Leibs vnd Bluts Christi genossen / Dancken wir Gott von hertzen für solchen Sieg vnd Triumph / dadurch Christus vnser Held vnd rechter Siegsfürst / die Sünd vnd den Tod hat vberwunden / vnd machet vns solchs herrlichen Siegs teilhafftig / vnd bezeuget / das wir auch von der Sünde vnd dem ewigem Tode sind errettet vnd erlöset worden / Vnd diese Danck sa-

gung

gung ist dem der sie thut/nützlich vñ heilsam/ Sie erwirbet andern leutē nicht vergebung der Sünden/sondern sie ist in denen/so recht an Christum gleubē/ein lebēdiger vñ brünstiger Trost des gewissens.

SOlche danckſagung kan ein Opffer genennet werdē/ nicht welchs fur andere sol appliciert werdē/ das jnen vergebung der Sünden oder anders sol verdienen vnd erwerben/sondern darumb/ das es ist ein werck/welchs Gott jm gefallen lest in der Person/ die mit jm durch den Glauben an Christum versünet ist/ Wie auch der willige vñ demütige Gehorsam in allerley Creutz vnd anfechtung/oder die offentliche bekentnis des Göttlichē worts/ wie die Schrifft offt redet von dem Lobopffer vnd Danckopffer.

SOlches habe ich hie wöllen anzeigt vnd der gemeinen Allegorien vñ Göttlichen demut willen/ dardurch diese Gastrey Melchisedechs gegen dem Abendmal vergliechen vnd gehalten wirt. Die Epistel

stel an die Hebreer/cap. 7. streicht diesen Namen Melchisedech aus/vñ nennet jn ein König der Gerechtigkeit oder des friedes/vnd ich halte es selbs dafür/ das dieser Name habe eine wichtige vrsache/ vñ begreiffe in sich eine sonderliche Deutung/ Denn zu der zeit ist in grossen Ehren vnd Herrlichem ansehen der Propheten Ampt gewesen/ wie es billich sein sol. Darumb weil der Sem der Christen/ so zur selbigen zeit lebeten/fürnemster Prophet vnd Lerer war/ ist er ein König der Gerechtigkeit genennet worden/ das ist/ein gerechter König/vñ der durch sein Priesterlich Ampt andere regieret/ das sie für Gott durch jn von Sünden vnd des Teufels gewalt erlöset zu ewiger Gerechtigkeit mügen komen.

Sem heist Melchisedech oder König der Gerechtigkeit.

DJesen Titel vnd Namen sol man eigentlich dem Könige vñ Priester Christo zueignen/ vñ wirt nicht dem Leuitischen Priester zugeschriebē/Deñ der Leuitische Priester helt vns fur das Gesetz/die sünde

den

den Tode vnd ein eusserliche Policey/ Aber Christus / der einige rechte Priester/ schencket vns/rhümet vnd preiset die Gerechtigkeit/dardurch wir für Gott gerechtet geschetzet werden / vnd ist ein anfenger der newen vnd ewigē Gerechtigkeit / des newen vñ ewigen Friedes. Es haben aber auch die heiligen Veter / den die verheissung gegeben sind / diese Gerechtigkeit hoch gerhümet / Diese erkanten den zukünfftigen HERRN/vnd wusten das sie diese Gaben von jm empfahen / wie Johan. cap. 1. geschrieben stehet/ von seiner Fülle haben wir alle genomen/ vnd weil sie des Herrn Christi Ampt fureten / waren sie etlicher masse sein Bilde / Figur vnd Schatten/ Darumb da Sem ist genant wordē ein König der Gerechtigkeit ist dardurch bedeutet/ das ein König werde komen/ der warhafftiglich/ewige Gerechtigkeit vñ ewiges Leben widerbringe.

WEil denn Dauid spricht in diesem Psalm/ Christus sey ein Priester nach der ord-

ordnung Melchisedech/ spüret man auch aus dem Namen eine beschreibung/ was des Herrn Christi fur ein Priesterthumb sey/ vñ das es dem Leuitischen gantz zuene gegen vñ vngleich ist/ Nemlich/ weil das Priesterthumb bringet das new vnd ewig Reich / welches den Vetern verheissen war. Ein solch Königreich war nicht ein Mosaische oder Leuitische Policey/ Diss sey in der kurtz geredt von dem Namen Melchisedech.

ZV letzt aber muss man den Christlichen Leser alhie erinnern/ das er auff die furnemste gleichnus/ daruon droben meldung geschehen ist/ wölle achtung geben/ nemlich/ das des Melchisedechs Priesterthumb war ein Priesterthumb/ das da segenet/ vnd nicht in den eusserlichen Leuitischen Ceremoniē stunde. Also ist es ein recht ebēbild des Priesterthumbs Christi.

DArumb stehet nun in diesem Verss ein herrliche beschreibung des Priesterthumbs Christi/ welcher mancherley Le-

re vnd trost in sich begreiffet. Erstlich zeiget es an / welches das fürnemste ampt Christi sey / Nemlich das er sey ein Priester vñ werde müssen leidē vnd sterben. Zum andern beschreibet es / was es für ein Priesterthumb sein werde / nemlich darinnē ein einiger ewiger Priester sey / vñ werde vns ewige güter vnd reiche Schetze mitteiln / Nemlich / ewige Gerechtigket vnd ewig Leben. Zum dritten vnterscheidet es das Priesterthumb Christi von dē alten Leuitischē Priesterthumb. Zum Vierdē bezeuget es / das es ist ein Priesterthumb / welches da segnet / vñ rhümet die vergebung der Sünde / schencket vns Gerechtigkeit.

DJss habe ich mit kurtzen worten gerüret / auff das in einer Summa / was zuvor gesaget ist / würde widerholet. Diss aber muss man darzu thun / das wir in vnsern anligenden nöten vnd schweren anfechtungē diese Lere mügen auff die Practicam vnd vbung / vnd auff den trost der betrübten hertzen ziehen. Denn es kan

vns

vns kein höher / herrlicher noch lieblicher Trost widerfaren / den wenn wir das Priesterthumb Christi mit vleiss betrachten. Denn weil er ist der rechte Hohepriester / so ist er der versüner gegē Gott / das Opfer fur vnser Sünde / das Lösegelt vnd vnser steter Mitler vnd Fürsprecher / vnd weil er ist ein Ewiger Priester / so wirdt er one zweifel die so jn anruffen / vom Ewigen Tode erretten vnd erlösen.

Zum Ersten weil er ist ein Priester nach der ordnung Melchisedech / So wirdt er segnen vnd newe Gerechtigkeit / vnd newen Friede schencken / wenn wir in den rechten schmertzen des Gewissens in dem schweren kampff vñ streit wider den Teufel / die Welt vnd vnser eigen Fleisch vnd Blut / diesen Vers vns mit vleiss fürbilden / werden wir befinden / das ein grosser herrlicher Trost darinnen stehet / wie vns denn die Epistel an die Hebreer cap. 5. darzu vermanet / das sie spricht / Weil wir einen solchen Hohenpriester haben /

der verfluchet ist allenthalben / gleich wie wir / doch one Sünde / so lasset vns hinzu tretē mit freudigkeit zu dem Gnadenstul etc. Haben also bisher von diesem schönē Vers vnd von dem Priesterthumb Christi geredt. Nu wil ich auch sagen / von dē Priesterthumb eines jedern Christen.

Es ist ein vnterscheid zwischen dem Priesterthumb / vnd mündlichen Predigtampt.

ES ist ein vnterscheid zwischen dem eusserlichē Predigampt vñ Priesterthum. Deñ das Priesterthumb ist vñ heisset ein gemein recht aller Christen / das sie habē zu beten vnd zu opffern / wie ich hernach sagen wil. Aber das Ampt in der Kirchē / ist eine vbunge Gottes wort zuleren / weñ es der ordentliche beruff erfordert. Diss gemein offentlich Ampt zuleren / gehet allein die jenigen an / so von dem gemeinen hauffen der Christen ausserwelet vnd dar zu beruffen sind. Aber ich wil erstlich von dem Priesterthumb der Christen reden. Christus ist fürnemlich der einige Hohepriester / deñ dieser bleibet ein ewiger Priester / der on allē mittel das Wort von seinem

nem himlischen Vater empfehet/ wie Jo hã. cap. 1. geschriebẽ stehet/ Der eingebor ne Son/ der in des Vaters schos ist/ der hat es verkündiget. Item/ Er alleine hat das Recht/ die Gewalt vnd macht fur an dere zuopffern/ Er ist der Hohepriester/ der Gott one einigen Mittler/ für sich selbs anruffet/ Alle andere Menschẽ ruf= fen Gott durch diesen Mitler vnd Für= sprecher an.

Wie die Christẽ zum Priesterthum beruffen.

IN denẽ wirt das Priesterthum Chri sti von dem vnsern vnterscheiden/ deñ er teilet vns also mit die ehre seines Priester thumbs. Erstlich/ weñ wir jnen für einen solchen Hohenpriester erkennẽ vnd anne= men/ wie gesagt ist. Darnach verbindet er sich also mit vns/ das er vns auch mit= teilet das Euangelium vñ thut ernstlichẽ befehl dasselbig zubekennen vnd zuleren/ nach dem es vnser Beruff erfordert.

ZUm andern gibt er vns auch die macht vnd gewalt jn anzuruffen/ aber al= so/ das wir seiner als des Mitlers gebrau

chen/daher wir mügē gewiss sein / das er uns im Gebet erhörē wölle/wie er spricht Johan. 16. So jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen / so wirdt ers euch geben.

ZVm dritten / teilet er die macht uns mit zuopffern / das ist / er lesset jm hertzlich wolgefallē unserm gehorsam / den wir leistē / mit gedult in den anfechtungen / in der bekentnis seines Worts uñ andern guten werckē / nicht anders / deñ als angenēme Opffer / uñ gibt jm den herrlichē Titel und namē / das er solchē gehorsam nennet ein Opffer / uñ bezeuget / das es Opffer sind / das ist / solche Werck / dardurch Gottes ehre wirdt herrlich gemacht und ausgebreitet / uñ die Gott wolgefallen / wie S. Petrus von den Opffern spricht 1. Pet. 2. Bawet euch zum heiligē Priesterthumb / zu opffern Geistliche Opffer / die Gott angenē sind / durch Jesum Christum. Hie eignet der Apostel Petrus hell uñ klar allē Christē jre besondere Opffer.

Aber

ABer diese beide vnterscheid sind mit vleiss zumercken / welche sind zwischen vnsern vnd des Herrn Christi Opffer. Erstlich geschicht des Herrn Christi Opffer für andere / vnd erwirbet jnen vergebung der Schuldt vnd ewiger straffe / Vnsere Opffer aber geschehen nicht fur andere / Sondern sind verpflichte oder schuldige Gottesdienste / welche Gott von einem jedern Christen erfordert. Item / vnsere Opffer gefallē Gott nicht für sich selbst / sondern vmb des Hohenpriesters Christi willē / wie S. Petrus hie deutlich sie nennet opffer / die Gott angeneme sind durch Jhesum Christum. Darumb das nu vnsere gute Wercke mügen rechte Opffer werden / wirdt erfordert / das sie sollen geschehen im Glauben / das ist / das sie vmb Gottes willen geschehen / vnsern Gehorsam gegen Gott zuerzeigen / vnd sein Wort zu bekennen / vnd andere darmit zubessern / vnd auch Gott zuloben vnd dancken anzuzeigen. Darnach das wir

Was einvnterscheid sey zwischē vnsern vñ des Herren Christi Opffer.

gleuben / sie gefallen Gott wol vmb des Hohenpriesters Christi willen. Diese bede vmbstende machē aus guten wercken / rechte / heilige / angeneme Opffer.

HJe pfleget man auch zu disputiren von der Messe / das ist / von dē Abendmal des Herrn / ob es ein Opffer sey oder nicht / wiewol ich aber drobē habe auff diese frage geantwortet / Jdoch wil ich mit kurtzen worten was hinzu setzen. Es gehen jtzt die Papisten / vnsere widersacher / mit diesem handel viel subtiler vmb / deñ etwa geschehen ist / Darumb mus man auff dē grund / darauff diese disputation stehet / achtung geben / Etwan lereten sie / das die Messe ein solch Opffer sey / welchs fur andere geschicht / vñ erwirbt den lebendigen vnd Todten vergebung der Sünde / der schuld vñ ewiger straffe / ex opere operato / das ist / allein vmb des blossen wercks willen / one einigen guten fürsatz des / ders gebrauchet oder der es thut.

DJeser schedlicher jrthumb / kan leichtlich

lich vmbgestossen / vnd mit der heiligen Schrifft widerleget werden / deñ er ist offentlich wider die lere des Christlichen Glaubens. Die Sünde werden einem jedern durch seinen eignen Glauben verzihen vnd vergeben. Daraus folget / das solche vergebung der Sünde vns nicht widerferet / allein vmb des blossen Wercks willen / on eine gute bewegung des / der sie gebrauchet. Die folge in dieser Schlusrede ist nicht streitbar / sondern hell vnd klar. Deñ der Glaube ist ein sonderliche neigung vnd bewegung / in eines jedern Christen hertzen / die da erkennet Gottes Barmhertzigkeit / welcher vns vmb Christus willē verheissen hat. Darumb ist nu der Glaube dem blossen werck / vnd dem / was da geschicht one eines jedern gute neigung / gar zuwider vnd entgegen.

Widerlegung des Papitischen opffers.

Also ist es nu ein grewliche Abgötterey / weñ man solch bloss werck andern mitteilet oder applicirt fur die vergebung der Sünden / vnd tilget die lere vom Glaubē

auſs. Darumb hol man ſolche applici-
rung der Opffermeſſe für andere/ als ein
Teufliſche abgötterey verfluchē/ Vnd es
bedarff in dieſem handel nicht viel diſpu-
tirens. Deñ diſs Argument von der lere
des Chriſtlichē Glaubens ſtöſſet deutlich
vmb ſolche application der Opffermeſſe.

WJewol aber die Papiſten itziger zeit
iren irthumb mit der Meſſe ſubtiler ma-
len/ ferben vnd entſchuldigen / doch iſt es
einerley meinung wie vor/ Deñ darüber
ſtreiten ſie hefftig / vnd wöllen es ſtracks
erhalten/das die Meſſe ſey ein ſolch wer-
cke/ das man für andere ſol thun vnd ap-
pliciren/ vnd wöllen es alſo lindern / das
es nicht ſol gelten vmb des bloſſen euſſer-
lichen wercks willen/ one einen guten für
ſatz des/ders gebraucht/oder des/ für den
ſolch werck geſchicht/ wider ſolche appli-
cirung der Meſſe ſol man ſtarcke Argu-
m:nta mercken vnd behalten.

ERſtlich ſtehet geſchriebē zun Hebre.
cap. 10. Mit einem Opffer hat er in E-
wig-

wigkeit volendet / die Geheiligte werden. Daraus folget / das der Tode Christi alleine sey das Opffer / das man für andere sol thun vnd appliciern / vñ für alle gnug ist / vnd man sol diese hohe Ehre nicht auff das blosse werck des Priesters deuten oder ziehen.

DAs ander Argument / Es ist ein lautere Abgötterey / wenn der Glaube stehet gegründet auff der Application des werckes / welche der Priester thut. Wenn nun die Messe were ein werck / das man für andere solte thun vnd applicirn / solchs geschehe nu entweder vmb des blossen werckes willẽ / oder sonsten / so muste der Glaube auff solcher Application gegründet sein / Daraus folget / das man solche application mit nichten sol gestatten noch zulassen.

DAs dritte Argument / Des Herrn Christi Abendmal gilt / als ein Heilig teiwer siegel / dardurch der Glaub gesterckt wirde / Daraus folget / das es vnmüglich

lich ist / solch Abendmal für andere zu=
thun / gleich wie es vnmüglich ist / die hei=
lige Tauffe fur andere zuthun oder zu ap
licirn / sondern sie ist nütze dem der sie ge=
brauchet.

DAs erste teil in dieser Schlusrede ist hell vnd klar / Deñ die substantz vnd das wesen des hochwirdigē Sacraments ist / das es sey ein Ceremonien / darinnen vns Gottes verheissung werdē gegeben. Ein solche Ceremonia ist des Herrn Abend=mal auch. Item / es reichet hie der Herr Christus seinē Leib zuessen / vñ sein Blut zutrincken / auff das wir vnsern Glauben stercken / vnd er eignet vns selbs seine herr liche Wolehatē zu. Darauss folget / das es nicht ein solch werck ist / das wir fur an dere kōnnen thun vnd applicirn.

DAs vierdte Argument. Es ist ein grewliche Abgötterey in der Kirchē Chri sti / weñ man ein Gottesdienst ordnet / den man fur andere thun sol / on ein offentlich wort oder befehl Gottes / Das man die

Messe

Messe sol für andere halten/hat keinen befehl Gottes/Sondern ein jeder in sonderheit sol sie für sich gebrauchē/zu sterckung vnd versicherung seines eignē Glaubens. Darauss folget/ das solche Application fur andere in der Messe ist Abgötterey. Das ander teil in dieser Schlusrede ist deutlich zuuerstehen auss der stifftung vñ einsetzung/Deñ die stifftung des Sacraments vermag/das es nicht fur andere sol geschehen/Ja/dem/der es brauchet/ist es eine Application des newen Testaments/ wie der Text spricht/ Diss ist der Kelch/ des newen Testaments/Deñ Christus bezeuget/das er durch diesen Kelch vns zueignc vnd gebe/ was er im newen Testament verheissen hat. Darauss folget/das es nicht fur andere/deñ allein fur den der es gebrauchet/sol applicirt werden. Aus diesen Argumenten sihet man hell vnd klar/ das die Messe nicht sey ein Werck/ das man fur andere sol thun vnd applicirn/ entweder allein auss dem gethanem

ruſſerlichen wercke/ ex opere operato oder ſonſtē. Darumb iſt ſie kein opffer/ wie die Papiſtē zanckē/ die die Meſſe darumb als ein opffer verteidigē/ weil ſie iſt ein werck das man fur andere thun vñ applicirē ſol.

NAch dem man die Papiſtiſchen Irthumb mit gründelichen Argumentē hat widerleget/ wirdt es hernach leicht ſein zuuerſtehen/ welches da ſey der rechte heilſame gebrauch des heiligen Sacraments des Leibs vnd Bluts Chriſti/ vnd wie ferne es ein Danckopffer ſey/ welchs ein jeder thut/ der dieſes Abendmals des Herren Chriſti gebrauchet. Es iſt ein einiger fürnemlicher nutz vñ brauch dieſer Nieſſung vnd Ceremonien/ ſo bey dem Abendmal des Herrn gehalten wirdt. Denn ob wol viel nütz vnd bruech mehr folgen/ die mit dem fürnemſten brauch vbereinſtimmen/ ſo muſs doch ein einiger fürnemlicher nutz ſein.

DArumb iſt diſs die fürnemſte frucht des Hochwirdigē Sacraments des Leibs

vnd

vnd Bluts Christi / das man es gebrauchet / als eines Sacraments / das ist / das mans im hertzen gewis dafür helt / diese Ordnung Christi sey ein Zeugnis / dardurch er bezeuget / das er vns mitteile die Wolthaten des Newen Testaments / vnd das wir durch solch Zeugnus vns lassen zum Glauben reitzen vnd treiben / das solche Wolthaten vmb Christus willen geschanckt werden.

DArumb ist solch blos werck nichts nutz / weil es geschicht one Glauben / vnd dienet auch nicht andern zu vergebung der Sünden / sondern gleich wie ein jeder Christ mit dem wort Gottes seinē Glauben sol aufferwecken / Also auch durch den Christlichen brauch des Sacraments. Darumb spricht Christus / Solches thut zu meinem gedechtnus / das ist / nicht in Heidnischer gedechtnus / sondern in glaubiger gedechtnus. Denn diss sol man fürnemlich von Christo gedencken / das er für vns gestorben / vnd Aufferstanden /

Sün

Sünde vnd ewigen Todt weggenomen/ vñ ewige Gerechtigkeit vnd ewiges Lebē gibt / vnd das wir solchs mit dem Glauben annemen sollen.

Der rechte Brauch des Sacramens / ist das Danckopffer.

DArnach folgen auch andere nütz/ Eben diss werck vnd Ceremonia des Abendmals des Herrn/ wirt eine Danckſagung vnd bekentnis/ Deñ weñ wir gleubē/ das vns die Sünde erlassen werden/ sollē wir Gott dem Herrn fur solche vnendliche vñ vnaussprechliche wolthat danckſagen/ vñ vnsern Glauben bekennē/ vnd mit vnserm Exempel andere darzu reitzē/ vñ im Glauben stercken. Nu weiss man aber/ das die danckſagung vnd bekentnis vnsers Glaubens sind Gottesdienst/ welche die heilige Schrifft offt gebeut vnd erfordert. Es ist auch der Glaube der fürnemste Gottesdienst/ darinnē wir Got diese höchste ehre zumessen / das er Warhafftiger Ewiger Gott sey/ das er die so jn anruffen/ erhöre/ das er halte/ was er hat zugesagt/ wie zun Römern geschrieben stehet cap. 4.

Abra-

Abraham gabe Gott die Ehre/vnd wuste auffs allergewisseſt / das/ was Gott verheisset/das ers auch thun kan. Also wirdt der rechte Christliche brauch des Sacraments ein Opffer/das ist/ein solch werck dardurch Gott die Ehre wirdt gegeben/ wenn diese frucht auch darzu kompt/das man den verheissungen Gottes gleubet/ das man für die empfangene wolthaten dancket/vñ seinen Namen bekennet. Deñ es findet sich offt viel endtliche vrsachen/ nütze vnd früchte / darumb ein werck geschicht/Aber sie treffen fein vberein.

Ich habe genugsam erkleret/ wie das hochwirdige Sacrament ein Opffer werde. Aber diss muss man hie fürwar wissen / das diss werck nicht sey fur ein Opffer zuhalten / es gehe deñ vorher der fürnemste nutz/ vnd kome darzu der Glaube vñ die warhafftige danckſagung. Denn das Newe Testament hat kein Opffer die da gelten vmb des eusserlichen gethanen wercks willē/wie Christus sagt/Jo-

Han. 4. Sie müssen den Vater anbeten im Geist vnd in der Warheit / das ist / mit gewisser zuuersicht des hertzens auff güte vnd gnade durch Christum seinen Son / vnd das Newe Testament schencket vns ewige Gerechtigkeit / vnd ewiges Leben / Darumb hat es für vnd für des Geistes Opffer / das man Gott recht erkennet / lobet vnd preiset.

NOTA. Es ist ein vnterscheid darunter weñ der kirchēdiener oder der leie des Sacraments gebrauchet.

AVs diesem allen sihet man hell vnd klar / das kein vnterscheidt darunter ist / Wenn ein Kirchen diener / oder der arme Leie nach der einsetzung Christi des heiligen Sacraments gebrauchet / vnd beider teil / der Diener / vnd das gemeine Volck gebrauchts als des Sacraments Gott bezeiget dadurch einem teil so wol / als dem andern / das jnen die wolthaten des Newen Testaments werden gegeben vnd appliciret. Es wirdt dem Kirchendiener so wol als dem gemeinē Volcke ein Opffer / weñ sie darzu thun den Glauben / die Danckſagung / vnd das Bekenntnis des

Glau-

Glaubens. Aber in dem ist ein vnterscheid zwischen dem Diener / vnd gemeinem Volcke / das ers den andern austeilet vñ reichet / gleich wie ein vnterscheid ist zwischen dē Priester / der da teufft vñ dē Kinde / das getaufft wirdt / Aber doch kan der Kirchendiener des leibs vñ bluts Christi nebē andern vielen leutē zugleich geniessen.

32. ABer vnsere widersacher machen zwischen dem geniessen des Sacraments vñ dem Opffer einen vnterscheid / vnd meinē eigentlich / solch Messhalten sey ein Opffer. Dieser jrthumb ist droben widerleget wordē / vnd kan leichtlich widerleget werden / wenn jemands jm mit vleiss nachdencket / war für sie solch Messhalten oder Opffern halten / Nemlich / für einen Gottesdienst / der in der Kirchen von nöten sey / vnd verdiene dem Priester / der die Mess helt / oder andern lebendigen oder Todten vergebung der Sünden / Ewige Gerechtigkeit / vnd ewiges Leben. Es ist aber droben angezeiget worden /

das es ein lesterliche Abgötterey sey / weñ man in der Kirchen one Gottes wort vnd befehl wil einẽ newẽ Gottesdienst anrichten / Vnd noch viel ein grössere Gottesle sterung ist es / weñ man ertichtet / das diss blos gethan werck den lebendigen vñ todten vergebung der Sünde erwerbe. Solches lestert Gottes ehre / vnd ist wider die lere des Glaubens / wie droben angezeigt ist / Derhalben muss man den einfeltigen brauch des Sacraments behaltẽ / den die heilige Schrifft zu gleich fur die gantze Christenheit geleret vñ zuhalten befohlen hat / Vnd diese Gottslesterung sol man billich verfluchen / das ein newer Gottesdienst / der ohne Gottes befehl ist eingesetzt / sol fur andere gethan vnd applicirt werden.

DJs habe ich kurtzlich wöllen von der Papisten Opffermesse anzeigen / weil droben vom Priesterthumb gesagt ware / auff das der gemeine jrthumb der jenigẽ würde auffgehaben / die da meinen / dis Mess opffern

opffern stehe eigentlich den Priestern zu/ Dieser irthumb hat grosse misbreuche/ vnd vielfaltige Abgötterey in die Kirche eingefüret.

ICh habe von dē Priesterthumb nach der lenge geredt/ deñ es ist allen Christen sehr nützlich/ das sie recht verstehen/ was das Priesterthumb sey/ vñ was es fur prerogatiuen/ vortel vnd vorzüge habe. Es ist fürwar ein hoher herrlicher Trost/ weñ wir verstehen/ das wir Priester sind/ das ist/ das wir macht haben/ Gott anzuruffen/ vmb des Hohenpriesters willen/ der vnser fürsprecher vnd mitler ist. Item/ vnsere gute werck vnd vnsere schwere anfechtunge sind warhafftige Opffer vnd rechte Gottesdienste/ die Gott gefallen. Denn die zwey wörtlein könnē nicht von einander gesondert werden/ als Correlatiua/ Priester vnd Opffer. Was kan aber den Christen fur ein krefftiger Trost im creutz vnd trübsal widerfaren/ deñ wenn sie wissen/ Gott erfordert diesen gehorsam/ lobe

vnd preise jn also / das ers dar für helt / er werde durch solchen Gottesdienst hoch geehret / vnd wölle angeruffen sein / vnd vns in solchem harten kampff vnd streit beistehen. Diss alles bedeutet das wörtlein Opffer / Darumb sollen wir nicht allein in vnserm gantzen Lebē / sondern auch in den anfechtungen diese Lere von dem Geistlichen Priesterthumb vnd Opffer für augen haben. Es müssen die Christen als Gottes volck ein Opffer haben / Darumb sollen wir vns nicht darfür entsetzē / Das wir Gott nicht wollen dieses vnser thun / nemlich das aufferlegte Creutz mit gedult tragen / vñ darinnen vnsern Glauben vnd vnser Gebet vben / wie im 50. Psalm geschrieben stehet / Ruff mich an in der not / ich wil dich erretten / vnd du wirst mich preisen.

WJewol aber diese Lere von de Priesterthumb vnd Opffer nicht herrlich genug / wie es die notturfft erfordert / vnd auch billich were / kan ausgestrichen vnd

mit

mit worten geschmückt werden / Jdoch weil ich die fürnemste stück zimlicher massen hab erkleret / wil ich fortfarē / auch die nachfolgende Vers auszulegen. Diss allein wil ich noch hie vermelden / das D. Martinus Luther von diesem Vers hat gesagt / Er halte es darfür / das in der gantzen heiligen Schrifft kein lieblicher noch tröstlicher Vers were / oder der mit wenig worten so viel Heuptpunctē der Christlichen Lere hette in sich begriffen / als dieser Vers / Der HERR hat geschworen / vnd wirdt in nicht gerewen / Du bist ein Priester Ewiglich / nach der weise Melchisedech.

V.

Der HERR zu deiner rechten / wirdt zuschmeissen die Könige / zur zeit seines Zorns.

GS hat bisher der heilige prophet herrlich geweissagt von dem

Königreich Christi/ was es für ein Reich werde sein / wo es sein anfang werde haben/ was für Gottesdienste man darinnē Gott sol leisten / was Christus für eine Person sey / was für ein ewig Priesterthumb er habe / Was hette er doch können für puncten für sich nemen vnd handeln/ welche nötiger werē die Christen zu vnterrichten/vñ alle elende arme Sünder vnd betrübte hertzen zutröstē? Dieser Vers aber setzet eine schreckliche drawung von den straffen der Gottlosen/wie deñ dieses beides allezeit in den Propheten von Christo wirt geleret/ das er werde die/so an jn gleuben/selig machen/vñ die/so Gottlos sind/jn verachten/ verfolgen/ lestern vnd schenden/auffs grewlichste straffen. Solches wirt nu darumb geprediget/auff das man das gerechte gerichte Gottes könne spüren/vñ etliche zu rechtschaffener Busse würden beruffen/das sie sich bekerē vnd auffhören wider diesen Herrn zutoben. Item/das die Christen wüsten/das gros

wüten

wüten vnd toben der Tyrannen werde nicht für vnd für weren / wie der 2. Psalm spricht / Du solt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen etc.

ES fehet aber der Prophet diese drawung an von der beschreibung der grossen gewalt vñ macht Gottes / Der HERR (spricht er) zu deiner Rechten. Als wolt er sagen / Der Gott stehet hie / gegen dem alle Macht vnd Gewalt nichts ist / So gros vñ so mechtig sollē die Feinde Christi nicht sein / Er wirt vnd wil sie treffen vnd bezalen / Darumb ob gleich der Teufel / mit aller seiner kunst / list vnd betrug / den Christum sampt seiner Kirchen wirt angreiffen / Er wirt die Tyrannen bewegē das sie allerley Tyranney gegen dē Christen vben / Er wirt viel grewlicher ergernus erwecken / vnd die arme Kirche durch zwitracht der Regenten / auch durch Rotten vnd Ketzereien jemerlich trennen vnd zureissen. Doch werde die Göttliche gewalt Christum vñ seine Kirche erretten /

vnd die feinde gar vertilgē / wie Christus spricht Matth. 16. Die pforten der Hellen sollen sie nicht vberweldigen.

DArumb drawet dieser Vers sehr erschrecklich den Gottlosen vnd feinden vnsers Herrn Christi. Widerumb tröstet er auch die Christen / das sie wissen / wie sie wider des Teufels vñ der Welt grosse gewalt werden beschützet vnd erhalten. Dieses Trosts bedürffen die Christen am meisten / weil sie sehē / das die Christliche Kirche so schwach vnd geringe ist. Deñ was hat sie für der Welt für ein herrlich ansehen / wie mechtig vnd starck ist sie doch / die ein klein schwach heuflein ist / vnd mit allem vnglück vnd elend vnterdrucket? Wider sie lehnet sich nu auff der leidige Teufel / darnach die grosse gewaltige Heubter in der Welt. Solcher grossen stercke vnd macht zuwiderstehen / solche / vnd so mancherley hinterlist des Teufels zu vberwinden / vnter so vielfeltigen Irthumen / Rotten / Secten / Ketzereien / vnd

so

so grosser gefahr / marter vnd pein / die bekentnis der rechten Christlichen Lere zubehalten / stehet nicht in Menschlichem Vermügen. Darumb richten sich die Christen auff mit diesem Troste / Der HERR zu seiner Rechten etc. Auff das sie wissen / das sie von Gott beschirmet / vnd errettet werden. Daher gehöret nun die verheissunge / so allenthalben in der Schrifft stehen. Im Propheten Zacharia cap. 2. spricht Gott der Herr / Ich will eine fewrige Mawr vmb her sein / vnd will drinnen sein / vñ wil mich herrlich drinne erzeigē. Item im 10. Psalm / Die Armen befehlens dir / Du bist der waisen helffer.

Es ist aber was sonderliche in dē letzten worten verborgen / das er ausdrücklich saget / Er werde die Könige zerschmettern oder zuschmeissen / welchs die frommen Christen sehr stercket / vnd tröstet wider das gros ergernus / das der beste kern auff Erden / Als Keiser / Könige / Fürsten / Herrn / Weise / Hochgelerte / Gewaltige / treff-

trefliche Leute werden diese Lere verdammen/ vnd sich spenstiglich gegē Christum setzen. Darumb vermanet er die Christē mit allem vleiss / das sie vmb solches ergernus willen nicht von dē Euangelio abfallen. Item/ er trōstet sie/das sie wissen sollen / wie die Christliche Kirche werde das feld wider solche Weise/Hochuersten dige/vnd Gewaltige für der Welt behalten/vnd Triumphiren.

V I.

Er wirdt Richten vnter den Heiden/ Er wirdt grosse Schlacht thun/Er wirdt zuschmeissen das heubt vber grose Lande

DIeser Vers weissaget von der grewlichen straffe der Gottlosen. Aber man sol nicht hie allein verstehen/ wie er werde straffen/sondern auch die andern empter eines Königes aufrichten/ Vnd wiewol das Königreich

reich Christi sol Geistlich sein / Doch sol man die straffe verstehen / nicht von dem Predigampt allein / sondern von den war hafftigen ernstlichen straffen der Gottlosen / vnd wil nun also sagen / Christus wirdt Richten / das ist / herrschen vñ regieren auch vnter den Heiden / durch das Euangelium. Er wirdt viel aus den Heiden / durch sein Wort oder Predigampt beruffen / vñ jederman / wer es hören oder annemen wirdt / selig machen. Aber widerumb die Gottlosen vñ widerspenstige wirt Er mit zeitlicher oder ewiger straffe vmbringen / Ob er gleich ein zeitlang sie wirt lassen wüten / vnd wider die Christliche Kirche jre Tyranney vben / vnd sollen die wüterichte Tyrannen vnd Gottlose leute nicht also gestraffet werden / gleichsam were die Kirche ein solch Reich / das auffrhur vñ empörung erreget / oder füret Krieg wider der Welt reich / Sondern der Herr Christus wirdt im Himel durch seine Göttliche krafft / Stercke vñ Maiestet /

stet/den wütenden Tyrannen stewren/ sie verstören/ vnd gründelich vmbringē/ wie er hat gestewret vnd vertilget den Keiser Neronem/ Julianum etc.

DJs ist der einfeltige verstand in diesen Versen/ welchē man nemen mus aus den andern Sprüchen dieses Psalms/ vñ andern Schrifften/ die da bezeugen/ das Christus nicht ein Weltlich Reich/ sondern viel ein anders werde haben/ Darumb sol man der Juden nerrische Gloson vnd Auslegung nicht annemen/ welche/ weil sie hören/ das der Prophet des straffens gedencke/ darnach verstehen/ das des Messie gantz Königreich werde nur ein Weltlich Regiment sein.

WJr das wir ein klare vnd deutliche beschreibung hinzu thun/ so mus man wissen/ das diss sey vnd heisse das Königreich Christi/ das Christus hat fur vnsere Sünde gelidē/ ist von Todten aufferstanden/ vnd hat die grosse gewalt des Teufels/ der Sünde vnd des Todes vberwun-

den/

den/sitzet zu der rechtē hand des Vaters/ machet gerecht/ vñ schencket den heiligen Geist / vnd das ewig Leben allen denen/ die an jn gleuben durch das Euangelium welches Er hat gegeben/vnd wil / das es vnter allen Heiden geprediget werde/An dem orte erhöret er auch die/ so jn anruffen/ vnd teilet auss seine meisten Gaben/ vnd wirdt die Gottlosen mit dem ewigen Tode / vnterweilens auch mit zeitlicher straffe heimsuchen vnd straffen/das sie die Christliche Kirche nicht zugrundt vertilgen. Darumb sol man verstehē die wort/ Er wirt vnter den Heiden richten/ das er vnter den Heiden herschen / viel auss den Heiden durch das Euangelium beruffen/ vnd selig machen wirdt. Die sich aber widerspenstiglich erzeigen / wirdt Er straffen vnd vmbringen. Also fassen wir das gantze Königreich Christi.

Er wirdt grosse Schlache thun etc.

Das

DAs er aber spricht/ Er wirt es alles vol Todter Leichnam machen / Ist eine beschreibung der grossen schrecklichē straffe/die da bedeutet den untergang der grossen gewalt vñ macht in der Welt/die sich wider das Euangelium hefftig wirdt setzen/Als wolt er sagen/Es werden die Könige in der gantzen Welt krieg füren/ vñ die grösten Herrn vnd Fürsten/alle Weise verstendige/ vnd Reiche Leute werden sich wider das Euangelium zusamen rotten vnd verbinde/ Nemlich/ die Jüdische Synagoga / die Fürsten vnd Herrn zu Rom/ das Mahometische Reich/vnd die Bepste mit jren Fürsten / Wider solche stercke vnd grosse macht/ sol die Christliche Kirche beschirmet/vñ alle diese Feinde / alle diese Königreich vnd Fürstenthumb / durch erschreckliche Schlachte vertilget werden. Dahin gehöret/ das er unterschiedlich sagt / Er wirt zuschmeissen das Heubt vber grosse land. Denn er zeiget damit an / das die höchste weisheit

vnd

vnd gröste gewalt in der welt werde dem Euangelio widerstreben / vnd werde doch müsse gestraffet werden vnd vntergehen.

ETliche legen in sonderheit diesen Vers aus von der Römischen Monarchi / Aber ich / für meine Person / verstehe jn nicht allein / sondern erstlich von der Juden Synagoga / Darnach von allen Königreichen / die sich biss an der Welt ende wider das Euangelium werdē aufflehnen / Deñ der Prophet redet von allen zeiten. Daraus folget / das zu diesen letztē zeiten es von denen Königreichen verstanden mus werden / die sich wider jn werden setzen / von dem Machometischen Reiche / vnd von dem Antichrist / das ist / von dem Regiment der Römischen Bepste / die die Christliche Kirche mit erschrecklicher Tyranney haben gedempffet vñ vnterdrucke / vnd numals jre grewliche Abgötterey vertreetten. Item / von vnsern Königen / Fürsten vnd Herren / die diese Tyranney helffen mehren vñ fürdern. Ob nu gleich

Es mus alles zu bodē gehē / was sich wider Christum setzet.

solche gewaltige Königreich die Christliche Kirche werden tyrannisch plagen vñ martern/Doch wirt sie Gott biss ans ende erhalten/ vnd von tag zu tage wirdt er die Königreich/ so geschwecht sind/ vmbkeren/ bis so lange er alle Gottlosen vertilge / vnd in die Ewige marter vnd pein verstosse.

V I.

Er wirdt trincken vom Bach auff dem wege/ darumb wirdt er das Heupt empor heben.

DJe kurtzen wort machen diesen Vers dunckel/ Darumb wirdt er mit seltzamer vngereimbter deutung vñ klosen verkeret. Die blinden Juden erdichten sehr nerrisch/ das jr Messias als der König werde den Heidē / so wider jn toben/alsso steuren/vñ vnter sie schmeissen/ das die Bechе oder Ströme werden vol bluts fliessen/ daraus das gantze kriegsvolck trincke / Aber der Text gedenck-

des

des Bluts gar nicht/ vñ die/so den Sieg erobern / pflegen auch kein Blut zutrincken. Darumb sollen wir diese Auslegung faren lassen. Es erzelen alhie die Juden noch ein andere fabel von dem fluss Nilo / welche ich auch vnterwegen lasse/ weil sie noch erger ist denn die vorige.

WElchs ist deñ die rechte meinung/ da David spricht/Er wirdt trincken vom Bach auff dem wege. Es ist gar eine gebreuchliche art zuredē bey den Hebreern/ das sie trincken nennen grosse marter vnd leiden haben / wie es steht im Propheten Jeremia Cap. 49. Du solt nicht vngestrafft bleiben/ sondern du must auch trincken/Vnd im Euangelio stehet/ Jr müst den Kelch trincken. Item/Lieber Vater/ Jsts müglich/ so schaffe/das dieser Kelch von mir gehe/ Also ist diese art allenthalben in der Schrifft/ vnd heist getruncken weñ Gott straffet. Item Eingeschenckt oder geteruckt vñ truncken gemacht/heisset sie grosse marter vnd leiden haben.

DArumb ist das nu die rechte meinung/Auff dem wege/das ist/ehe deñ er herrlich wirdt / Im hingehen zum Vater/ so lange er auff Erden in diesem gemeinen Leben vnd wesen sein wird / vnd alhie den weg also wallen vñ gehen/wie ein gemeiner mensch/ nichts sonderlichs fur andere angesehen noch geberdet/ Ehe deñ er wirt aufferstehen wider von den todten / vnd vber alles gewaltiglich regieren/wirdt er trincken vom Bach/ das ist/ die gemeine vñ erschreckliche marter vñ pein des menschlichen Geschlechts leiden vnd tragen. Er heisset es hie nicht schlecht/wie anderswo/ aus dem Kelch / sondern vom Bach getruncken/zuzeigen/das er nicht solt geringe oder gemeine leiden vnd elend fülen / sondern das allerhöhest/ bitterst vnd grewlichste leiden vnd marter tragen/ vñ des allerschmelichstē Todes sterbē/wie er selbst am Creutz vberlaut schreiet/ Mein Gott/Mein Gott / warumb hastu mich verlassen.

Was da heisset vom Bach trincken.

Die-

Diese schwere vnd grosse anfechtung kan nicht von sichern leuten verstanden noch von andern mit worten erkleret/ vnd ausgestrichen werden/ Darumb sol man hieran sich lassen genüge/ Das der Christliche Leser werde erinnert/ wie allerley anfechtunge/ vnd zwar die allergrewlichste der Prophet verstehet weñ er setzet das wörtlein Bách oder Strom. Die menschliche natur ist dem Tode/ dem Zorn Gottes/ allem Elend vnd Jamer vmb der Sünde willen vnterworffen. Diese straffe muste Christus für vns tragen/ da er für das gantze menschliche geschlecht ein Opfer wurde. Vnd wie grosse greuliche straffen solchs seien/ zeigen die herrliche beschreibunge an/ Im Propheten Esaia cap. 53. Wir hielten Jn für den/ der geplaget/ vnd von Gott geschlagen vnd gemartert were. Item/ der Apostel Paulus spricht/ Christus sey worden der fluch/ vnd die Sünde/ das ist/ ein Opffer für die Sünde. Diss alles bedeutet seine er-

niderung vnd die eusserste straffe. Denn er hat nicht allein grosse pein vnd marter am Leibe gefület / Sondern auch gerungen / gekempffet vnd gestritten mit dem grossen schrecken im hertzen / vnd mit dem zorn Gottes. Vnd in der historia des Euangelij / Es kam das er mit dem Tode range / vnd betet hefftiger / Es ward aber sein schweis wie blutstropffen / die fielen auff die erden. Darumb beschreibt der Prophet das leiden vnd alle anfechtunge Christi / weñ er hie spricht / Er wirdt vom Bach trincken auff dem wege.

Vnd dieser Vers ist darumb hinzu gesetzet / auff das die vorige beschreibung nicht von dem leiblichē reich Messie würde verstanden / wie die Juden treumen / Sondern deutlich angezeigt / das dieser Messia oder Christus würde leiden vnd sterben / vnd nicht ein leiblich / vergenglich Reich / weltlicher weise haben vnd füren / Sondern gros Elend / Jamer vnd not erfaren / auff das er für die Sünde ein

Opf-

Opffer würde. Den solch Vieh schlachten / hatte von anfang der welt bedeutet / das der verheissene Meissias vnd Erlöser auch werde müssen sterben / vnd ein Opffer für der Welt Sünde werden. Denn Gott der Himlisch Vater hatt die Sünde vnd den Todt durch nichts anderst / denn durch den tewren Todt seines geliebten Sons Jhesu Christi wölle vertilget haben. Darumb auch die Christliche Kirche / das sie dem Son Gottes gleichformig werde / allewege allen höchsten Anfechtungen / leiden vnd martern des Menschlichen Geschlechts vnterworffen ist / das sie dem Exempel Christi nachfolge / vnd wir die schwere Sünde erkennen mögen / wenn sie also in vns getödtet wirdt.

DArumb sollen wir in diesem Vers am ersten des Herrn Christi anfechtung / marter vnd pein betrachten / Darnach sollen wir gedencke / das die gantze Christenheit von anfang der Welt her / bis zum

ende / dergleichen Creutz vnd Elende vnterworffen sey / vnd wissen / das diss sey Gottes gnediger wille / vnd seien nicht deshalben von Gott verstossen / vnd verworffen / ob wir gleich mit grossen vnd erschrecklichen anfechtungen werdē geübet vnd gemartert.

DArnach folget der ander Spruch von seiner Herrligkeit / Darumb wird er das Heubt empor hebē / das ist / Also wird Er Herrlich werden / vnd gewaltiglich vber alles regieren / wenn Er ernidriget vnd ein Opfer für die Sünde ist worden / gleich wie vnser Herr Christus selbs spricht Luce 24. Muste nicht Christus solchs leiden / vnd zu seiner Herrligkeit eingehen? Item / in der Apostel Geschichte Acto. 3. vnd 7. Christus hat müssen leiden vnd von Todten aufferstehen. Vnd zun Ebreern / cap. 5. Ist ein schöne herrliche Predigt / das das leiden vnd sterben hat müssen vor her gehen / da der Texte spricht / Christus hat sich nicht selbs in die

Ehre

Ehre gesetzt/das er Hoherpriester würde/ Sonder der zu jm gesagt hat/ Du bist mein Son/ Heute habe ich dich gezeuget/ Darnach gedencket Er des Gebets/ Er hat am Tage seines fleisches Gebet vnd flehen mit starckem Geschrey vnd Threnen geopffert/ zu dem/ der jm von dem Todt kündte aushelffen/ vnd ist auch erhöret/ Darumb das er Gott in Ehren halte/das ist/ Christus ist im Gebet erhöret vnd hoch erhaben worden/darumb das er seinem Himlischen Vatter gehorsam ist gewesen. Vnd Esaia 53. Weñ er sein Leben zum schuldopffer gegeben hat/ so wird er Samen haben/vnd in die lenge leben.

LEtzlich findet man allenthalben in der heiligen Schrifft feine sprüche/ die da anzeigen/ das es ein sonderliche schickung des Almechtigen Gottes were/das Christus am ersten solte leiden vnd sterben/ vnd darnach wider aufferstehen vnd erhaben werden/ Von welcher ordnung

prediget hier auch der Prophet / da er spricht / Christus werde auff dem Wege leiden / darnach wider erhaben müssen werden. Aber von welcher herrligkeit oder erlösunge dieser Vers zuuerstehen sey / leret das wörtlein / welchs droben stehet von dem ewigen Reich zur rechten Hand des Vaters / das ist / von dem Königreich darinnē Christus durch vnsichtbare Göttliche Gewalt wirdt die Christgleubigen von der Sünde vnd dem Tode erlösen / vnd wider des Teufels vñ der Welt grimiges wüten vnd toben beschützen / vnd die / so dem Euangelio nicht gehorchen / ewiglich straffen. Darumb wenn er spricht / das Heupt wirdt er empor heben / Zeiget er an / das der Messias werde ein solch Reich haben / wie ers droben beschrieben hat.

WEñ nu dieser Vers wirdt also verstanden / das Christus werde müssen leiden / vnd darnach wider erhöhet werden / gehen die Stücke fein auffeinander / vnd ist

ist diss nicht ohne vrsach gesetzet / das er spricht (Darumb) welchs bezeuget / das die Aufferstehung oder Herrligkeit habe / sollen folgen auff das leiden vnd sterben Christi. Aber weñ wir wolten den nerrischen deutungen vnd glosen der Juden nachfolgen / so were das wort (darumb) vergeblich / wie deñ solchs der Christlich Leser wirdt können vrteilen / weñ er achtung darauff gibt.

Weil wir diesen Vers haben erkleret / muss man den Christlichen Leser nun auch erinnern / wie man das leiden vnd sterben Christi betrachten sol. Darnach auch vermelden / von der Christlichen Kirchen Creutz vnd anfechtungen / Von diesen beiden stucken wil ich kurtz reden / weil anders wo weitleufftiger daruõ ist gehandelt wordẽ. Deñ ich habe solchs nicht gar wöllẽ vnterwegen lassen / weil es allẽ Christẽ sehr nützlich ist / das man allent halbẽ das leiden vñ sterben Christi eintil de. Darumb mus mã erstlich das wissen /

Von der nutz des leidens Christi.

das

das das leiden vnd sterben vnsers Herrn Christi vns nicht allein als ein Exempel vnd fürbilde werde fürgehalten / wie der andern Christen trübsal / Creutz / vnd Leiden werden fürgeschrieben / das wir jrer Gedult / so sie im Creutz gehabt / nachfolgen / Sondern es ist viel eine wichtigere vrsache vorhanden / Denn es wird vns fürgehalten / als ein Gabe / Geschenck vnd Opffer oder Bezalung für vnsere Sünde. Auff das wir festiglich gleuben / das vns vmb dieses Opffers willen die Sünde vergeben werden. Darumb wil ich vnterscheidlich setzen dreierley betrachtung des leidens vnd sterbens Christi.

Dreierley betrachtung des passion Christi.

DJe Erste betrachtung ist nach der Historien eusserlich / als wenn man höret predigen oder liset die Historiam von dem leiden vnd sterben Christi / oder war zu wir dieser Historien mit nutz gebrauchen mögen. Ob wol diese betrachtung nicht ist die recht Geistliche / so ist sie doch den einfeltigen vnd vnuerstendigen Leuten

von

von nöten / das sie lernen / wie es dem Herrn Christo als dem Heupt der Christlichen Kirchen ergangen ist.

DArnach dienet diese Historia auch darzu / Dieweil Gott durchs wort in vnsern hertzen krefftig ist / so werden durch solch lesen vnd hören in etlichen Geistliche gedancken / vnd sonderliche andacht erwecket / welchs nicht geschehe / wenn man jrgent andere Historien lese oder höre. Darumb sol man solche Ceremonien nicht verwerffen / noch die gewonheit vnterlassen / das man der jugent die Historien vorlese / vnd jederman die mit vleiss höre.

DJe Andere betrachtung ist Geistlich / welche darinnen stehet / das man die Sünde erkennet / vnd erschricket für dem greulichē zorn Gottes wider die Sünde / vnd widerumb durch den Glauben einen starcken trost fasset / dadurch wir gleuben / das vmb des Herrn Christi leiden vnd sterben willen vns die Sünde vergeben wer-

werden/vñ durch diss Opffer der Himlische Vatter recht sey versünet vnd zu frieden gestellet worden. Denn diss beides/ nemlich/der grimmige Zorn Gottes/ vñ die freundtliche Verheissung von der Gnade Gottes/ wird vns in der Passion Christi fürgehalten.

Der Todt Christi zeiget an die rõss der Sünden.

DEnn ob wol das Gesetz vnd allerley jamer vnd not des Menschlichen Geschlechts die fürwar erschrecklich vnd vnselig sind/ Gottes zorn wider die Sünde anzeigen/ doch kan man den fürnemlich abnemen aus dem Tode des Sons Gottes Jhesu Christi vnsers HERRN. Denn es mus ein grosser Zorn sein/ den keines menschen Tod/oder anfechtunge/letzlich keine Creatur auff Erden kondte versünen/denn allein der Tod Christi.

MAn sehe aber doch/ was für ein vnterscheid sey zwischen der menschen sicherheit/ vnd dem gestrengen Gericht Gottes. Weil es so ein vnaussprechlich greulich/vnd erschrecklich ding vmb die Sün

de

de ist / für Gottes Angesicht / halten sie die Menschen / widerumb für ein sehr geringen schaden / vnd sündigen aus grosser kühnheit vnd verachtung wider Gottes willen.

Also spricht S. Paulus / das Christus für vns ist worden zur Sünde vnd zu Fluche / welche wörter anzeigen / das Christus nicht einen geringen zorn habe müssen tragen vnd ausstehen / vnd wil haben / das wir den Tod Christi sollen also annemen / vnd hefftig darüber erschrecken / wenn wir an dem Tode Christi erkennen den grossen Zorn Gottes / da er weiter saget Röm. 6. Wir sind sampt jm gepflantzet zu gleichem Tode / etc. das ist / wir sollen recht erschrecken in vnserm hertzen / vnd den Zorn Gottes erkennen.

DArumb so offt wir nun an den Tod Christi gedencken / sollen wir erzittern / vnd vnsere grosse sicherheit verfluchen / das wir die Sünde so geringe achten

daran doch Gott einen solchen grewel hat/das er durch kein Opffer/denn allein durch den bittern Todt seines geliebten Son hat wöllen versünet werden. Vnsere hertzen erzittern/wenn das Gesetz mit seinem dröwworten/ als mit einem grossen donnerschlag kompt/ Wir werden hoch bekümert/wenn wir bedencken die grosse trübsal/jamer/ vnd not der Menschen/welchs nichts anders sind/denn Zeichen/des Göttlichen Zorns/ Aber vil mehr solte diss zeugnis Göttliches Zorns vnsere hertzen rüren vnd erweichen/das Gott kein Opffer für die Sünde/denn seinen einigen Son annimpt.

Der Todt Christi trö. et vns wi er die sün. e.

DArnach ist es nicht genug/das man den zorn Gottes vber die Sünde erkenne/sondern das muss auch darzu komen/ das der Todt Christi also ein Sünden opffer sey/das der Vatter werde versünet/vñ vmb des Opffers willen die Sünde vergebe vnd in vnserm Fleisch sie austilge/vnd schencke vns die ewige Gerechtig-

eigkeit vnd das ewige Leben / vnd das wir diss alles gewiss erlangen / nicht vmb vnser eigen Verdienst / sondern durch den Glauben / vmb sonst ohne verdienst. Von diesem teil redet S. Paulus / da er spriche zun Röm. cap. 4. Er ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben. Vnd Röm. 8. Er verdambt die Sünde im fleisch / durch Sünde. Vnd 2. Corinth. 5. Er hat Den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff das wir wurden in im die Gerechtigkeit / die für Gott gilt.

DJeser spruch leret vns hel vnd klar / wie wir der wolthat Christi sollen gebrauchen. Denn also ist vns das leiden vnd sterben Christi geschenckt vnd mitgeteilet / das wirs sollen gewiss dafür halten / wir erlangen vmb seiner willen Vergebung der Sünden / vnd werden nicht durch vnsere eigene wirdigkeit für Gott from vnd gerecht geschetzet. Denn man sol dem Zorn vnd Gerichte Gottes nicht vnsere eigene wirdigkeit / sondern allein

das Opffer Jhesu Christi entegegen setzen. Diss ist der rechte deckel vnd schirm/ darmit wir werden zugehüllet / vnd dadurch der Himlische Vatter gewiss wird versünet.

DArumb ist diss recht die Geistliche betrachtung des Leidens vñ sterbens Jhesu Christi/ weñ wir vns also recht in dem grossen schrecken vnd zagen durch den Glauben auffrichten vnd trösten / vnd solchs sol geschehen in allem Gebet/ in allen hendeln/ geferligkeiten/ vnd anfechtungen. Also tröstet sich Dauid/ da er an der spitzen stunde wider seine Feinde/ mitte in der gefahr des kriegs. Also tröstet sich S. Paulus in allen seinen hendeln/ Also rüffet ein mutter Gott an / wenn sie in kindes nöten ligt/ Ja ein jeder Christ in allen seinen hendeln findet sich zu diesem Hohenpriester Christo / vnd gleubet festiglich/ das er vmb dieses Opffers willen werde zu Gnaden angenomen / vnd im Gebet erhöret.

DArumb heist das nicht ein Geistliche betrachtung / wenn man in die Münche oder Nonnen Clöster leufft / vnd mit sicherm müssigem hertzen gedencket an das bitter Leiden Christi / vnd Christum bewrinet / gleich wie die Weiber Jn beweineten / da sie zum Grabe giengen / Sondern in vnserm gantzen Leben / Jn aller Gefahr / Kampff / vnd Streit sollen wir auff den Christum sehen / Vnd vns seines Opffers / vnd seiner gegenwertigkeit trösten.

DJs ist den Christen nutz vnd kan von jnen verstanden werden. Vnd von dieser rechten / vnd nicht vergeblichen betrachtung / redet S. Paulus Philip. 3. Jch achte es alles für schaden / gegen der vberschwencklichen erkentnis Christi Jhesu meines HERRN / vmb welches willen ich alles habe für schaden gerechnet / vnd achte für Dreck / auff das ich CHRJstum gewinne / vnd in jme erfunden werde / das ich nicht habe

meine Gerechtigkeit / die aufs dem Gesetz / sondern die durch den Glauben an Christo kompt / Nemlich / die Gerechtigkeit / die von Gott dē Glauben zugerechnet wird / zu erkennen Jn / vnd die krafft seiner Aufferstehung / vnd die Gemeinschafft seines Leiden / das ich seinem Tod ehnlich werde / etc.

DJe Dritte betrachtunge ist / das wir dem Exempel Christi folgen. Ob gleich die nun nicht die fürnembste ist / so sol man sie doch den Christen auch fürhalten. Denn sie hat in sich zweierley Trost / der vns in den anfechtungen sehr nütz ist / nemlich / das Gott den Gehorsam von vns erfordere / das wir das Creutz / Trübsal vnd leiden / mit gedult tragen. Zum andern / das Gott die Christen nicht darumb verstossen habe / weil er sie lest plagen / vnd er plaget sie nicht / das er sie verderbe / sonder das in vns die alte Sünde getödet werde / vnd in solchen vbungen der Glaube wachse vnd zuneme.

DJese Lehr vom Creutze vnd Trübsal ist den Christen hoch von nöten / vnd kan nirgende herrlicher gesehen noch erkant werden / denn eben in dem Exempel des Sons Gottes. Es ist auch nie keine Lere / oder einige Philosophia gewesen / die solchen Herrlichen Trost hette selbst erfaren / oder andern können mitteilen. Aber menschen Vernunfft stehet in verwunderung / wie es doch kome / das diese vbertreffliche Natur der menschen / welche ohne das sehr schwach ist / mit so vielem vnglück vnd jamer beschweret sey / derer grösse niemandt kan genugsam bedencken / Ich geschweige / das sie könne mit worten ausgestrichen werden / Darnach / warumb doch die so mit den besten vnd vbertreflichsten Tugenden begnadet sind / In das höchste Elend komen / Solches thut jnen nicht alleine wehe / sondern es duncket sie Tyrannisch vnd vnbillich sein /

DArumb meinet die menschliche ver-

kunfft / das solch vnglück kome allein aus natürlicher ordnung / oder von dem blinden glück ohne Gottes vorwissen. Das kan sie nicht gewiss schliessen / das ein solche schwere last der menschlichen Natur aus sonderlichem Rhat Gottes sey aufferlegt worden / viel weiniger sey solcher gehorsam ein Gottesdienst / vnd sey solcher gehorsam von nöten / Ja / sie wütet vnd tobet mit allem vngestüm / wider solche vnfal / vnd helt es darfür / das die / so angefochten werden / von Gott verworffen vnd verstossen sind.

SOlche grosse schwacheit vnd vngedult in der menschen Hertzen mus man erkennen / auff das wir mittel gebrauchen vnd bequemliche Artzney darwider suchen mügen. Denn das Euangelium leret vns / was man vom Creutz / Trübsal vnd leiden halten sol / vnd stellet vns für die Augen in dem Herrn Christo / beide ein herrlich gezeugniss / vnd Exempel. Denn

die

die Trübsalen vberfallen vns nicht ohn Gottes Rhat vnd zulassung/one gefehr/ zufelliger weise/Sondern Gott wil/das die Kirche fürnemblich dem Creutz sol vnterworffen sein/ vnd bezeuget/ das wir angefochten vnd geplaget werden/ nicht das wir in zorn vnd vngnaden verderben/ Sondern das der Glaub werde geübet vnd in vns wachse vnd zuneme. Darumb werden solch anfechtunge in Gottes wort genennet Opffer vnd die allerheiligsten Gottesdienste/wie Dauid im 5. Psalm spricht/die Opffer/die Gott gefallen sind ein geengster Geist/etc. Vnd im 116. Psalm/ Der Tod seiner Heiligen ist werd gehalten/ für dem HERRN. Item im 72 Psalm/ Ir Blut wird theuer geacht werden für jm.

DJese lere vom Creutz vnd leiden der Kirchen vnd Christen ist balde im anfang der Welt/mit der predigt des Euangelij offenbaret worden. Denn dieser

Auslegung

Trost ist den Christen hoch von nöten zu wissen/ auff das sie nicht gedencken / das sie in solchem Jamer vnd Elend verachtet oder von Gott verstossen sind. Darumb gehöret diese offenbarung eigentlich zu dem Euangelio.

WEil denn balde im anfang ein Heyland vnd ein Erlöser verheissen wird/ der das menschliche Geschlechte von der Sünde/vnd allem jamer vnd Elend erlöset / welches auff die Sünde gefolget ist / wird ausstrücklich hinzu gesetzet/ Gen.3. Ich wil Feindtschafft setzen/zwischen dir vnd dem Weib / vnd zwischen deinem Samen vnd jren Samen/ Derselb sol dir den Kopff zutretten / vnd du wirst jn in die Versen stechen.

ES scheinet/als reden diese wort von einem sehr geringem handel/ Aber wenn man sie auff die Goldtwage legt/vnd mit innigem hertzen betrachtet / so halten sie vns für die aller traurigsten straffen/welche nach dem fall Ade dem gantzē menschlichem

lichem Geschlechte sind aufferlegt worden. Sie zeigen an/ das der Teufel des Menschlichen Geschlechts abgesagter Feind ist/der nicht alleine wider die Gottlosen/sondern auch wider den Samen/ von dem er wird getretten werden/ alle Tyranney vben wird. Denn der Text setzet die trostliche Verheissung des Euangelij/ von dem zukünfftigem Samen/ der die menschliche Natur von der Sünde/ vnd den greulichsten straffen erlösen wird. Aber jedoch wird dieser Samen selbs von der Schlangen gebissen werden. Daraus folget/das der Teufel wird wider die gantze Christenheit wüten vnd toben/vnd vnser Herr Christus vnd alle Christen werden grossem Jamer vnd Elend vnterworffen sein.

SOlchs leret im anfang der Welt die erste Verheissung der Gnaden/ vnd legt der Natur ein new Gesetz auff/ welches nicht vns angeborn ist/ das sie muss angefochten vnd geplaget werden/ vnd

das solche Anfechtung / Creutz / vnd Trübsalen in den Christen Gott werden wolgefallen / weil Christus der einige Erlöser des menschlichen Geschlechts werde müssen leiden vnd sterben. O wie gar ein Edle vnd Thewre Predigt ist das gewesen / wenn einer anders recht betrachtet / wie mit gar weinig worten hie angezeigt sein die vielfeltige Trübsalen / Jamer / Elend / Angst / vnd not des menschlichen Geschlechts.

DArnach erkleren diese Predigt auch die folgende Exempel. Abel wird von seinem Bruder Cain erbarmlich vmbgebracht. Isaac wirdt vom Abraham zur schlachtbanck gefüret. Die Propheten werden jemerlich erwürget. Letzlich das gantze Volck Gottes wird sehr geplaget vnd gemartert. Aber das Herrliche Exempel hat man an Christo dem Son Gottes. Darumb sol sich kein Mensch aus diesem Gesetz vom Creutz vnd Leiden

ausschliessen. Wir sollen alle sampt wissen/das wir am Teufel den wüterichsten Feind haben/welcher die Glieder der Kirchen wird in die Fersen stechen/ wo er sie nicht gar kan vberweltigen vnd vmbringen.

DArumb sollen wir vns darüber nicht sehr verwundern/ noch kleinmütig werden/ wenn wir fülen werden/ das wir mit so vielem Jamer vnd Elend beschweret sinde/ vnd lassen vns duncken/ es geschehe vns viel Vnrecht/ da sollen wir mit vleiss sehen auff das Exempel Christi/vnd diss beides lernen/ das dieser Gehorsam im Creutze vnd Trübsal von nöten sey/ vnd gefalle Gott wol vmb Christus willen/ Wir sollen wissen/ das die Schlange/ das ist der Teufel vns hefftig drawet vnd an pfeifet/ aber doch nicht könne beissen/ denn nur in die fersen. Er Tyranniſirt wol wider vnsern sterblichen Leib/ Aber Christus erlöset vns beide

vol

von der Sünde/vnd von dem Tode.

DJese gantze lere von dem Creutz/ Leiden vnd Trübsaln der Kirchen vnd Christen/kan die menschliche Vernunfft nicht verstehen/ vnd man findet sie nirgendt/ denn in der Predigt von Christo. Darumb da Dauid auch in diesem Psalm beschreibet den Herrlichen Sieg vnd Triumph Christi wider seine Feinde/gedencket er seines Leidens vnd Sterbens/ In dem er spricht/ Er wird vom Bach trincken auff dem wege/ Item da er des Priesterehumbs gedencket/Deñ Christus ist ein solcher Priester/ das er ist für die Sünde vnd den Fluch des Gesetzes ein Opffer worden. Darauss folget/ das er hat den Tode müssen leiden/ vnd schwere Anfechtunge dulden.

DJss habe ich mit kurtze worten hinzu gethan von der betrachtung des Leidens vnd Sterbens vnsers Herrn Jhesu Christi/Auff das wir in diesem Psalm bei-

beide Lere fein zusamen fasseten / Nemlich / wie Christus würde müssen leiden / vnd wider von Todten aufferstehen / vnd also den Sieg vber alle seine Feinde erlangen.

Ende des Hundersten vnd Zehenden Psalms.

Oh

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114091-p0250-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114091-p0251-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114091-p0253-0

ULB Halle
003 017 435
3

AB 1531 f 6

19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114091-p0256-7

Der CX. Psalm/

Von dem wa-

ren Messia/ vnd von dem reich Christi/ weiland durch den

Ehrnwirdigen Herrn/ D. Caspar Creutzigern (seliger gedechtnus) In Lateinischer sprache ausgelegt/ Vnd jtzt erstlich zu gemeinem nutze vnd troste allen Christgleubigen verdeudschet/ durch

M. Stephanum Reichen

Psalmus 43.

Richte mich Gott/ vnd füre mir meine Sache/ wider das vnheilige Volck/ Vnd errette mich von den falschen vnd bösen Leuten. Denn du bist der Gott meiner stercke etc.

Anno 1560.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-114091-p0257-2